



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
28.02.2024**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:03 Uhr bis 21:14 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Katja Müller	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) Vorsitzende des Stadtrates
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) abwesend ab 20 Uhr
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) anwesend ab 15:05 Uhr
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock-Harder	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend ab 17:15 Uhr abwesend ab 20:40 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abwesend ab 20:22 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abwesend ab 18:42 Uhr
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Beate Thomann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle abwesend ab 18:25 Uhr
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle abwesend ab 18:46 Uhr
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle anwesend ab 16:15 Uhr
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle anwesend ab 16:15 Uhr
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle anwesend ab 14:10 Uhr
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle anwesend ab 14:30 Uhr abwesend ab 19:34 Uhr

Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle abwesend ab 18:32 Uhr
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) abwesend ab 18:42 Uhr
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) abwesend ab 15:35 Uhr
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger
Martin Bochmann	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Thomas Schied	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Klaus E. Hänsel	Stadtrat
Torsten Schaper	Stadtrat
Olaf Schöder	Stadtrat abwesend ab 18:32 Uhr
Gernot Nette	Stadtrat

Verwaltung

Egbert Geier	Bürgermeister,
	Beigeordneter für Finanzen und Personal
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Oliver Paulsen	Referent für Grundsatzangelegenheiten
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Thomas Stimpel	Referent für Finanzen und Personal
Dörthe Riedel	Referentin für Stadtentwicklung und Umwelt
Jan Irrek	Referent für Kultur und Sport
Anika Seidel-Jähmig	Referentin für Bildung und Soziales
Maik Stehle	Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Stefanie Mackies	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Tom Wolter	Fraktion MitBürger

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 36 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Müller schlug vor folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

TOP 9.1

Fraktionsfinanzierung, Ausstattung und Geschäftsbedarf

Vorlage: VII/2024/06802

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.5 + ÄA 9.5.1 und 9.5.2

Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale) – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs

Vorlage: VII/2023/05853

- **Vorschlag: vertagen**
- **Im Fachausschuss vertagt**

TOP 9.6 + ÄA 9.6.1 und 9.6.2

Neuaufstellung des Landschaftsplanes der Stadt Halle (Saale) mit integriertem Umweltbericht zum Flächennutzungsplan – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs

Vorlage: VII/2023/05859

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.4

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erweiterung des Angebotes

Mutter/Vater Kind-Wohnen nach § 19 SGB VIII in Halle

Vorlage: VII/2023/06462

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.7

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Ergänzung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/05938

- **Vorschlag: absetzen**
- **im Fachausschuss zurückgezogen**

TOP 10.8 + ÄA 10.8.1

Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung

Vorlage: VII/2023/06596

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 10.9

Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für den Bereich der Altstadt

Vorlage: VII/2023/06465

- **Vorschlag: vertagen**
- **im Fachausschuss vertagt**

TOP 12.1 bis 12.2

Mitteilungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

TOP 14.1 bis 14.3

Anregungen

- **Vorschlag: absetzen**
- **werden im Hauptausschuss behandelt**

TOP 15.1 bis 15.6

Akteneinsichten

- **Vorschlag: absetzen**
- **Akteneinsicht wird durchgeführt**

Frau Müller machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen im öffentlichen Teil aufmerksam:

TOP 4.2.1

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale): Für mehr Stadtgrün- Eine Wanderbaumallee für Halle

- **Hier liegt ein Änderungsantrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ vor, Behandlung unter TOP 4.2.1.1**

TOP 4.2.3

Antrag der CDU-Fraktion zur Umstellung auf Bezahlkarten

- **Hier liegt ein Änderungsantrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ vor, Behandlung unter TOP 4.2.3.1**

TOP 9.3

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VII/2024/06797

- **Änderung des Beschlussvorschlages**

TOP 9.9

Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen

Vorlage: VII/2023/05624

- **Änderung des Beschlussvorschlages**

→ **Neuer ÄA der Fraktion DIE LINKE, Behandlung unter TOP 9.9.2**

TOP 10.2

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung des Housing First Konzeptes in Halle (Saale)

Vorlage: VII/2023/06313

→ **Änderung des Beschlussvorschlages**

TOP 10.3

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung von Zielen und Qualitätskriterien für Veranstaltungen und Märkte auf dem halleschen Marktplatz und anderen zentralen Plätzen

Vorlage: VII/2023/05673

→ **Änderung des Beschlussvorschlages**

Frau Müller machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen im nicht öffentlichen Teil aufmerksam:

TOP 19.1

Ankauf des Objekts "Richard-Paulick-Straße 13"

Vorlage: VII/2023/06627

→ **Änderungen des Beschlussvorschlages und des Begründungstextes**

Herr Dr. Wend vertagte

TOP 10.10

Antrag des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Abschaffung von Bonuszahlungen und Herstellung von Gehaltstransparenz für Geschäftsführende städtischer Beteiligungen
Vorlage: VII/2023/06218

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Müller** um Abstimmung dieser bat.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zugestimmt
42 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. nicht behandelte Tagesordnungspunkte aus der Stadtratssitzung 31.01.2024
- 4.1. Wiedervorlagen
- 4.1.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Installation fahrradsicherer Gleise
Vorlage: VII/2023/06318
- 4.1.2. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung des Einsatzes von Countdown-Ampeln
Vorlage: VII/2023/06317

- 4.1.2.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung des Einsatzes von Countdown-Ampeln – Vorlagen-Nummer: VII/2023/06317
Vorlage: VII/2024/06787
- 4.1.3. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Erweiterung der Park + Ride-Station Trotha
Vorlage: VII/2023/06316
- 4.1.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines Hitzeaktionsplanes
Vorlage: VII/2023/06329
- 4.1.5. Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Anschaffung von Fahrradflündern
Vorlage: VII/2023/06573
- 4.1.6. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Baden in Springbrunnen, Änderung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06417
- 4.2. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 4.2.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale): Für mehr Stadtgrün- Eine Wanderbaumallee für Halle
Vorlage: VII/2024/06690
- 4.2.1.1. Änderungsantrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale): Für mehr Stadtgrün- Eine Wanderbaumallee für Halle
Vorlage: VII/2024/06894
- 4.2.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz-und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH
Vorlage: VII/2024/06693
- 4.2.3. Antrag der CDU-Fraktion zur Umstellung auf Bezahlkarten
Vorlage: VII/2024/06684
- 4.2.3.1. Änderungsantrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Antrag der CDU-Fraktion zur Umstellung auf Bezahlkarten
Vorlage: VII/2024/06895
- 4.2.4. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses gemäß § 47 Abs. 4 KVG LSA
Vorlage: VII/2024/06715
- 4.2.5. Antrag auf Neubesetzung des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH (TOOH) gemäß § 131 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 4 KVG LSA auf Verlangen der AfD-Stadtratsfraktion
Vorlage: VII/2024/06718
- 4.2.6. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung von SKE-Mitgliedschaften in beratenden Ausschüssen
Vorlage: VII/2024/06720

- 4.2.7. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Umbesetzung in Ausschüssen
Vorlage: VII/2024/06703
- 4.2.8. Antrag der Fraktion MitBürger zur Auslobung eines Inklusionspreises
Vorlage: VII/2024/06725
- 4.2.9. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zu Umbesetzungen in Ausschüssen
Vorlage: VII/2024/06689
- 4.2.10. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Einführung von sogenannten „Stillen Stunden“ auf Volksfesten und Sondermärkten
Vorlage: VII/2024/06702
- 4.2.11. Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Umbenennung eines Teilstücks der Karl-von-Thielen-Straße
Vorlage: VII/2024/06706
5. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 31.01.2024
6. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 6.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 31.01.2024
Vorlage: VII/2024/06844
7. Bericht des Oberbürgermeisters
8. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
9. Beschlussvorlagen
- 9.1. Fraktionsfinanzierung, Ausstattung und Geschäftsbedarf
Vorlage: VII/2024/06802 **VERTAGT**
- 9.2. WWB Wasserwerk Besitz- und Betriebsgesellschaft mbH
Fördermittelbeantragung und Weiterleitung bezüglich der WWB
Vorlage: VII/2024/06753
- 9.3. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2024/06797
- 9.4. Wahl des Beirats für Ehrengrabstätten für den Zeitraum 2024 bis 2028
Vorlage: VII/2023/06439
- 9.5. Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale) – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs
Vorlage: VII/2023/05853 **VERTAGT**
- 9.5.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale) – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs - Vorlagen-Nr.: VII/2023/05853
Vorlage: VII/2024/06781 **VERTAGT**

- 9.5.2.** Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale) – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs – Vorlagen-Nummer: VII/2023/05853
Vorlage: VII/2024/06727 **VERTAGT**
- 9.6.** Neuaufstellung des Landschaftsplanes der Stadt Halle (Saale) mit integriertem Umweltbericht zum Flächennutzungsplan – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs
Vorlage: VII/2023/05859 **VERTAGT**
- 9.6.1.** Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Neuaufstellung des Landschaftsplanes der Stadt Halle (Saale) mit integriertem Umweltbericht zum Flächennutzungsplan – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs- Vorlagen-Nr.: VII/2023/05859
Vorlage: VII/2024/06782 **VERTAGT**
- 9.6.2.** Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Neuaufstellung des Landschaftsplanes der Stadt Halle (Saale) mit integriertem Umweltbericht zum Flächennutzungsplan – frühzeitige Beteiligung und öffentliche Auslegung des Vorentwurfs – Vorlage
Vorlage: VII/2024/06731 **VERTAGT**
- 9.7.** Variantenbeschluss Freiflächengestaltung Joliot-Curie-Platz
Vorlage: VII/2023/06406
- 9.8.** Bebauungsplan Nr. 199 Ammendorf, Wohnbebauung an der Alfred-Reinhardt-Straße – Beschluss zur erneuten öffentlichen Auslegung
Vorlage: VII/2023/06015
- 9.9.** Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen
Vorlage: VII/2023/05624

- erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters
- 9.9.1.** Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage" Zweite Förderung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 - allgemeinbildende Schulen (VII/2023/05624)
Vorlage: VII/2024/06790
- 9.9.2.** Änderungsantrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Zweiten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27- allgemeinbildende Schulen (VII/2023/05624)
Vorlage: VII/2024/06905
- 9.9.2.1.** Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der Fraktion Die Linke zur Zweiten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen
Vorlage: VII/2024/06908

- 9.10.** Neufassung der Satzung über die Festlegung von Kapazitätsgrenzen und zum Aufnahmeverfahren an kommunalen Schulen ab der 5. Jahrgangsstufe
Vorlage: VII/2023/06422
- erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters
- 9.10.1.** Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage "Neufassung der Satzung über die Festlegung von Kapazitätsgrenzen und zum Aufnahmeverfahren an kommunalen Schulen ab der 5. Jahrgangsstufe";
VII/2023/06422
Vorlage: VII/2024/06792
- 9.11.** Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2023/24 bis 2027/28 – berufsbildende Schulen
Vorlage: VII/2023/06147
- 9.12.** Schülerbeförderungsvertrag
Vorlage: VII/2023/06642
- 10.** Wiedervorlage
- 10.1.** Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Ersatz für den Kulturtreff Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2023/06185
- 10.2.** Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung des Housing First Konzeptes in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06313
- 10.3.** Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung von Zielen und Qualitätskriterien für Veranstaltungen und Märkte auf dem halleschen Marktplatz und anderen zentralen Plätzen
Vorlage: VII/2023/05673
- 10.4.** Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erweiterung des Angebotes Mutter/Vater Kind-Wohnen nach § 19 SGB VIII in Halle
Vorlage: VII/2023/06462 **VERTAGT**
- 10.5.** Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Angebotsanpassung bei der HAVAG notwendig aufgrund massiver Kostensteigerungen
Vorlage: VII/2023/06455
- 10.6.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung der Schaffung und Etablierung lizenzfreier Musik für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06558
- 10.7.** Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Ergänzung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05938 **ABGESETZT**
- 10.8.** Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung
Vorlage: VII/2023/06596 **VERTAGT**

- 10.8.1.** Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung von Leitlinien für die informelle Bürgerbeteiligung (VII/2023/06596)
Vorlage: VII/2023/06644 **VERTAGT**
- 10.9.** Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für den Bereich der Altstadt
Vorlage: VII/2023/06465 **VERTAGT**
- 10.10.** Antrag des Stadtrates Detlef Wend (MitBürger) zur Abschaffung von Bonuszahlungen und Herstellung von Gehaltstransparenz für Geschäftsführende städtischer Beteiligungen
Vorlage: VII/2023/06218 **VERTAGT**
- 10.11.** Antrag der Stadträte Klaus E. Hänsel und Torsten Schaper zur Neuregelung der Kostenerstattung des Schülerverkehrs
Vorlage: VII/2023/06586
- 11.** Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 11.1.** Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Berufung eines sachkundigen Einwohners
Vorlage: VII/2024/06824
- 11.2.** Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Entwicklung eines halleschen Sturzmelders- eine Meldeplattform zur Verbesserung der Infrastruktur und Sicherheit im Rad-und Fußverkehr
Vorlage: VII/2024/06828
- 11.3.** Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VII/2024/06823
- 11.4.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Begrünung des Vorplatzes des Neustadtcenters
Vorlage: VII/2024/06829
- 11.5.** Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Bewerbung der städtischen Schulen für das Startchancen-Programm der Bundesregierung
Vorlage: VII/2024/06832
- 11.6.** Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Entzug der Mittel für Demokratieförderung für das Bündnis "Halle gegen Rechts"
Vorlage: VII/2024/06833
- 11.7.** Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Radverkehr – hier: Freigabe Einbahnstraßen und Winterdienst
Vorlage: VII/2024/06834
- 11.8.** Antrag der Fraktion MitBürger zur Einführung eines „Online-Knöllchens“
Vorlage: VII/2024/06835
- 11.9.** Antrag der Fraktion MitBürger zur Anlage eines Stadtplatzes in Glaucha
Vorlage: VII/2024/06836

- 11.10.** Antrag der Fraktion MitBürger zur Begrünung der Fassade des Rathhofes
Vorlage: VII/2024/06837
- 11.11.** Antrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Bewerbung der Stadt Halle (Saale) um die Aufnahme der Hochstraße und des Riebeckplatzes in die Liste des UNESCO-Welterbes
Vorlage: VII/2024/06798
- 12.** Mitteilungen
- 12.1.** Handlungsempfehlungen des Bildungsbeirates Halle (Saale) zum Umgang mit Kinderarmut in Bezug auf Bildung
Vorlage: VII/2024/06735 **ABGESETZT**
- 12.2.** Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus Kreditermächtigung 2022
Vorlage: VII/2024/06804 **ABGESETZT**
- 13.** Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 13.1.** Anfrage der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zu Fahrradunfällen an Schienenkörpern in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06825
- 13.2.** Anfrage der CDU-Fraktion zu den Kosten humanitärer Hilfe
Vorlage: VII/2024/06686
- 13.3.** Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zu Grünschnittmaßnahmen an der Europachaussee
Vorlage: VII/2024/06805
- 13.4.** Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Terminvergabe im Bürgerservice
Vorlage: VII/2024/06806
- 13.5.** Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU-Fraktion) zur Baumaßnahme in der Ludwig-Wucherer-Straße
Vorlage: VII/2024/06822
- 13.6.** Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umsetzung der 2019/2020 beschlossenen GRW-Vorhaben
Vorlage: VII/2024/06827
- 13.7.** Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur Entwicklung der Gewerbesteuer in einzelnen Wirtschaftssegmenten
Vorlage: VII/2024/06830
- 13.8.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Verkehrsunfällen auf dem Glauchaer Platz
Vorlage: VII/2024/06705
- 13.9.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Ausgleichsmaßnahmen und Ausgleichsflächen
Vorlage: VII/2024/06808

- 13.10.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Einsatzkosten der Berufsfeuerwehr bei Aktionen von Klimaaktivisten
Vorlage: VII/2024/06809
- 13.11.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Ausgabe von Ehrenamtskarten für freiwillige Rettungskräfte
Vorlage: VII/2024/06810
- 13.12.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zum Schuldenstand der Stadt Halle zum 31.12.2023
Vorlage: VII/2024/06811
- 13.13.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zu Betreuungskosten für Kita-Kinder
Vorlage: VII/2024/06812
- 13.14.** Anfrage der Fraktion Hauptsache Halle zur Abholung von Weihnachtsbäumen im Stadtgebiet
Vorlage: VII/2024/06813
- 13.15.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum ehemaligen Stasi-Gebäude
Vorlage: VII/2024/06817
- 13.16.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Konzept Trainingswohnen
Vorlage: VII/2024/06818
- 13.17.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Brücke über die B 80
Vorlage: VII/2024/06819
- 13.18.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Überdachung von Fahrradabstellanlagen
Vorlage: VII/2024/06820
- 13.19.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Zweckentfremdung von Wohnungen
Vorlage: VII/2024/06821
- 13.20.** Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Gemeindefinanzreformgesetz
Vorlage: VII/2024/06816
- 13.21.** Anfrage der Fraktion MitBürger zur Verkehrsregelung am Glauchaer Platz während des zweiten Halbjahrs 2023
Vorlage: VII/2024/06711
- 13.22.** Anfrage der Fraktion MitBürger zum Wahlrecht wohnungsloser Menschen
Vorlage: VII/2024/06838
- 13.23.** Anfrage der Fraktion MitBürger zur Bilanz nach einem Jahr Mehrwegangebotspflicht
Vorlage: VII/2024/06839
- 13.24.** Anfrage der Fraktion MitBürger zur kommunalen Wärmewende, hier: Stärkung der Fernwärme
Vorlage: VII/2024/06840

14. Anregungen
- 14.1. Anregung der Fraktion MitBürger zur Installation einer Dokumentenabholstation
Vorlage: VII/2024/06841 **ABGESETZT**
- 14.2. Anregung der Fraktion Hauptsache Halle zur Ausweisung einer Anwohner-Parkzone am Sophienhafen
Vorlage: VII/2024/06869 **ABGESETZT**
- 14.3. Anregung des Stadtrates Dr. Mario Lochmann (Fraktion BÜNDNIS/DIE GRÜNEN) zum Aufbau und Betrieb von Wahlinformationsständen in Vorbereitung der Europawahl und Kommunalwahlen am 09.06.2024
Vorlage: VII/2024/06896 **ABGESETZT**
15. Anträge auf Akteneinsicht
- 15.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle auf Akteneinsicht in den Schriftverkehr mit den Denkmalschutzbehörden zum Block 495
Vorlage: VII/2024/06814 **ABGESETZT**
- 15.2. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle auf Akteneinsicht hinsichtlich der Genehmigung von Eingriffen in das Biotop im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 73
Vorlage: VII/2024/06857 **ABGESETZT**
- 15.3. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) auf Akteneinsicht zum Abriss ehemalige Schorre sowie Neubebauung des Areals
Vorlage: VII/2024/06860 **ABGESETZT**
- 15.4. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion auf Akteneinsicht gemäß § 45 Abs. 6 KVG LSA in alle Unterlagen zu Wertermittlungen für das Objekt Reilstraße 78
Vorlage: VII/2024/06899 **ABGESETZT**
- 15.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Akteneinsicht gemäß §18 der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse in Verwaltungsunterlagen zur Änderung der Grenze des LSG Unteres Saaletal im Stadtteil Kröllwitz
Vorlage: VII/2024/06906 **ABGESETZT**
- 15.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Akteneinsicht gemäß §18 der Geschäftsordnung des Stadtrates und seiner Ausschüsse in Verwaltungsunterlagen zur Prüfung von Umbauoptionen für das Gebäude in der Richard-Paulick-Straße 13
Vorlage: VII/2024/06907 **ABGESETZT**
16. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 31.01.2024
17. Bericht des Oberbürgermeisters
18. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
19. Beschlussvorlagen
- 19.1. Ankauf des Objekts "Richard-Paulick-Straße 13"
Vorlage: VII/2023/06627

- 19.2. Vergabebeschluss: P-2023-151 Stadt Halle (Saale) – Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ – Rückbau, Neubau, Modernisierung - Technische Ausrüstung HLS
Vorlage: VII/2023/06498
- 19.3. Vergabebeschluss: P-2023-150 Stadt Halle (Saale) – Förderschule für Geistigbehinderte „Astrid Lindgren“ – Rückbau, Neubau, Modernisierung - Technische Ausrüstung Elektro
Vorlage: VII/2023/06484
- 19.4. Vergabebeschluss: FB 50-L-01/2024: Rahmenvereinbarung Bereitstellung und Betrieb (inkl. sozialer Betreuung) von Unterkünften mit Gesamtkapazität von 200 Plätzen, in Objekten für bis 100 Personen in Wohneinheiten für je 3 bis 4 Personen gemäß § 1 Abs. 1 Satz 1 Landesaufnahmegesetz LSA
Vorlage: VII/2023/06635
- 19.5. Vergabebeschluss: FB 24.3.3-L-81/2023: Lieferung von Servern und Netzwerktechnik für kommunale Schulen
Vorlage: VII/2023/06636
- 20. Wiedervorlage
- 21. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 22. Mitteilungen
- 23. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 23.1. Anfrage der AfD- Stadtratsfraktion zu einer Vereinsangelegenheit
Vorlage: VII/2024/06831
- 24. Anregungen

zu 3 **Einwohnerfragestunde**

Frau Müller eröffnete die Einwohnerfragestunde. Sie wies darauf hin, dass alle Rednerinnen und Redner maximal drei Minuten Zeit haben, in das Thema einzuführen. Zwei Nachfragen dürfen gestellt werden. Die Fragen sind an die Verwaltung zu richten.

zu 3.1 Fragesteller 1 zu Regelungen des ISEK 2025

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Und wir fangen an mit Fragesteller 1.

Fragesteller 1

Guten Tag, meine Damen und Herren. Wie Sie sich vorstellen können, sind viele Menschen in der Stadt Halle sehr verärgert, sehr wütend. Auch ich. Aber bekanntermaßen entsteht aus Wut im Idealfall Mut und so bin ich heute hier. Und es geht um den Kapellenberg 7, Kapellengasse. Um das, was dort geschehen ist. Und wenn dann alle zuhören, dann würde ich auch anfangen mit Sprechen, damit Sie dann auch in einer Stunde alle Einwohner hören. Ich würde gerne wissen, welche Regelungen es in der Stadtverwaltung Halle gibt, um sicherzustellen, dass die Erhaltung und gezielte Ergänzung des Straßenbaumbestandes in der Innenstadt im Sinne des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ISEK 2025 umgesetzt werden. Denn wie Sie wissen, haben Sie dieses Grundstück verkauft, obwohl Sie wussten, dass dort 27 Bäume draufstehen und davon 21 geschützte Bäume. Wann, wo und wie wurden seit Beschluss des ISEK 2025 Straßenbaumbestände in der Innenstadt von Halle erhalten und gezielt ergänzt, so wie Sie sich das 2017 vorgenommen haben? Das ist meine erste Frage.

Frau Müller

Herr Rebenstorf, bitte.

Herr Rebenstorf

Ja, Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich würde wie folgt darauf antworten wollen: Das ISEK ist Bestandteil der sogenannten informellen Planung. Es gibt uns in der Verwaltung Hinweise, wie wir uns in bestimmten Einzelfällen zu verhalten haben, beziehungsweise, wie wir dann, wenn neue Ideen da sind, wenn ein Projekt weiterentwickelt werden soll, gegebenenfalls auch andere Entscheidungen treffen können. Das ISEK enthält keinerlei Rechtskraft. Man hat sich in diesem Fall Kapellenberg dann anders entschieden, was die Weiterentwicklung des Grundstückes anbelangt.

Fragesteller 1

Anders entschieden, das halten wir mal fest.

Herr Rebenstorf ich möchte Sie bitten, dass Sie mir heute sämtliche Antworten noch zeitnah per E-Mail zukommen lassen und ich möchte auch nochmal an die Beantwortung der ausstehenden E-Mail erinnern.

Meine zweite Frage ist: Zu welchen Ersatzpflanzungen wurde die Saalesparkasse zum Ausgleich der 27 Fällgenehmigungen auf dem Grundstück Kapellenberg 7 verpflichtet? Und wenn die Firma Papenburg Hochbau GmbH so viel Kapazitäten hat, um Sicherheitsformen zu bezahlen, die früh in der Nacht Bauzäune errichten, möchte ich gerne wissen, warum sie nicht dazu aufgefordert wurden zur Minimierung des Eingriffes von der Stadt Halle aufgefordert wurden, die Umpflanzung der 27 Bäume vorzunehmen?

Frau Müller

Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Fragesteller 1, ich habe Ihnen auf Ihre Frage bereits, Sie hatten sich ja schriftlich an uns gewendet, bereits sehr ausführlich geantwortet. Ihre Antwort ist bei uns mittlerweile auch

eingegangen. Sie hatten inhaltlich keinerlei Nachfragen gehabt. Das Schreiben endete teilweise mit persönlichen Angriffen, die auch gegen meine Person gingen.

Was die Ersatzpflanzungen anbelangt, die werden auf Basis der gültigen Baumschutzsatzung vorgenommen und sind entsprechen in dem Bescheid, der an den Antragsteller ergangen ist, auch beauftragt und können in den nächsten Jahren entsprechend so, wie es die Vorschriften vorsehen, auch umgesetzt werden. Den Rest regelt die untere Naturschutzbehörde mit dem jeweiligen Antragsteller.

Fragesteller 1

Herr Rebenstorf ...

Frau Müller

Fragesteller 1, könnten Sie mal bitte den Respekt wahren und warten, bis ich Ihnen das Wort erteile und nicht das Wort selber ergreifen. Eine Nachfrage haben Sie jetzt noch, bitteschön.

Fragesteller 1

Genau, also ich möchte gerne noch sagen, Herr Rebenstorf, dass Sie meine Nachfrage oder meinen Hinweis auf das Verhalten, das Sie an den Tag legen und nicht nur Sie, sondern die gesamte Verwaltung, einfach in der Bevölkerung einen sehr großen Unmut hervorregt. Ich weiß nicht, warum Sie das persönlich nehmen, damit können Sie sich selber beschäftigen. Aber meine Frage war, warum die Firma nicht aufgefordert wurde, die Bäume umzusetzen. Und diese Frage steht bitte noch aus.

Frau Müller

Herr Rebenstorf.

Herr Rebenstorf

Ich habe Ihnen Ihre Frage abschließend beantwortet. Es gibt eine Beauftragung aus der Baumfällgenehmigung heraus, die sich auf Basis der Baumschutzsatzung orientiert.

Fragesteller 1

Das ist keine Antwort auf meine Frage.

Frau Müller

Gut, dann ist jetzt ausgeschöpft. Ich nehme jetzt den nächsten Fragesteller dran.

Fragesteller 1

Also ich bin Einwohnerin dieser Stadt. Hinter mir stehen sehr viele Menschen, hunderte Menschen, die wissen möchten, warum eine Umsetzung der Bäume nicht möglich war und ich erwarte eine Antwort. Nicht nur für mich, sondern für die ganzen Menschen, die diesen Straßen und die für die Bäume in dieser Stadt ... die Bäume sind unsere Lebensgrundlage.

Frau Müller

Fragesteller 1, wir haben das Problem begriffen. Ich bin jetzt in der Lage, ich kann jetzt aus Herrn Rebenstorf auch keine Antwort rausprügeln. Ich würde jetzt nochmal zu Herrn Rebenstorf schauen, ob er ...

Fragesteller 1

Das ist albern. Hier geht's nicht um Prügeln, hier geht's um Antworten.

Frau Müller

Ja, ich bin trotzdem jetzt nicht in der Lage. Herr Rebenstorf, bitte, Sie nochmal.

Herr Rebenstorf

Damit es alle nachlesen können, Fragesteller 1, werde ich Ihnen den ganzen Fragekomplex, den Sie jetzt gestellt haben, noch einmal schriftlich beantworten.

Fragesteller 1

Zeitnah bitte, Herr Rebenstorf. Danke.

Frau Müller

Fragesteller 1, bitte ein bisschen mehr Respekt. Hier geht es nicht darum, die Verwaltung vorzuführen, sondern Fragen zu stellen, die vernünftig und ohne Schärfe sind.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Hotelkonzeption der Stadt Halle

Fragesteller 2 bemängelte die Bereitschaft der Verwaltung, klare Antworten zu geben. Er fragte, ob es für diese Stadt einen Hotelentwicklungsplan gibt, der den Hotelbau am Kapellenberg rechtfertigt. Er fragte, ob das geplante Kongresshotel beim Hauptbahnhof durch den Bau von kleineren Hotels torpediert werden soll. Er bezog sich andere Hotelentwicklungspläne in Deutschland und sagte, wie notwendig diese für eine sinnvolle Planung für Tourismus sind.

Herr Rebenstorf sagte, dass es keinen Hotelentwicklungsplan im eigentlichen Sinne gibt. Im Bereich der Wirtschaftsförderung hat die Stadt auf ein Defizit hingewiesen, was zeitgemäße Hotels anbelangt, vor allem die Innenstadt, wo diverse kulturelle Einrichtungen der Stadt sind. Weiter sagte er, dass es keine mögliche Konkurrenzsituation durch die genannten Bauvorhaben gibt, da beide Projekte den gleichen Investor haben.

Fragesteller 2 sagte, er empfiehlt der Stadt, sich einen Hotelentwicklungsplan vorlegen zu lassen, um hochwertige Hotelinvestoren anzuwerben. Er fragte, ob die Stadt dazu bereit sei und wann ein Hotelentwicklungsplan vorliegen könnte.

Herr Rebenstorf sagte, die Fragestellung wird als Anregung aufgenommen, um sie innerhalb der Verwaltung zu diskutieren.

Fragesteller 2 fragte nach einem konkreten Termin.

Herr Rebenstorf sagte, die Umsetzung des Bauvorhabens Kapellenberg ist für dieses Jahr fixiert. Der Taubenbrunnen soll bis zum Sommer fertiggestellt sein.

zu 3.3 Fragesteller 3 zur Kirche am Weinberg Campus

Fragesteller 3 kritisierte die soziale Infrastruktur in Heide Süd sowie das Fehlen nutzbarer Räumlichkeiten, um private Initiativen umzusetzen.

Sie fragte, warum die ehemalige Garnisonskirche nach dem Ausbau privat weitervermietet wurde und nicht den Bürgern zur Verfügung gestellt wurde. Sie fragte außerdem, wann die Stadt Halle endlich räumliche Möglichkeiten in Heide Süd schafft, um dort ein soziales Leben gestalten zu können.

Herr Rebenstorf sagte, dass die Kirche zum Schluss im Besitz der TGZ war und im Rahmen der Projektentwicklung dort eine Nutzung angesiedelt wurde, die dem TGZ entspricht.

Herr Bürgermeister Geier sicherte eine weiterführende Antwort zu, unter anderem darüber, wie die Festsetzungen im Bebauungsplan waren.

zu 3.4 Fragesteller 4 zum Leerstand von Ladengeschäften

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Jetzt steht hier einfach nur der Name. Ich weiß jetzt nicht, ob das ein Vor- oder ein Nachname ist. Fragesteller 4, bitteschön.

Fragesteller 4

Guten Tag, sehr geehrter Stadtrat. In der jüngsten Vergangenheit machen sich viele Bürger aus unterschiedlichen politischen Richtungen Sorgen über die Zustände und Entwicklungen in diesem Land. Unter anderem gab es Kritik am Straßenbild in Sachsen-Anhalts Städten. Ich selbst bemerke in den letzten Jahren eine starke Abnahme hochwertiger Einkaufsmöglichkeiten in Halles Innenstadt. Zurück bleiben häufig leere Läden. Eine weitere drastische Zunahme des Leerstandes ist nicht auszuschließen.

Meine Frage ist jetzt: Welche konkreten Maßnahmen werden bereits jetzt oder in diesem Jahr ergriffen, um den Leerstand von Ladengeschäften zu bekämpfen?

Frau Müller

Wer kann das beantworten? Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, Leerstand in den Innenstädten oder Ladengeschäften ist ein Thema, das uns in Halle beschäftigt. Ich möchte aber auch darauf hinweisen, dass das ein Thema auch in allen anderen großen Städten ist. Und wenn man dann die entsprechenden Fachleute befragt, dann kommt da natürlich als wesentliches Argument die Zunahme der Einkäufe über das Internet.

Hier in der Stadt haben wir da leider durch die Schließung des Kaufhofgebäudes einen Impuls bekommen. Wir haben dazu eine entsprechende Arbeitsgruppe gebildet, bei der alle Akteure, die in der Innenstadt tätig sind, zusammensitzen und nach strukturell guten Lösungen suchen.

Zweitens gibt es auch verschiedene Initiativen aus dem Stadtrat. Wenn es also um die Frage der Aufenthaltsqualität am Marktplatz geht, da gibt es diverse Aufträge, die in der Umsetzung sind, an den Geschäftsbereich II.

Und drittens haben wir uns dann bei verschiedenen Bundesprogrammen, wo es Förderungen dazu gibt, beworben und auch den Zuschlag erhalten. Ich habe jetzt die Bezeichnung dieser Förderprogramme nicht genau vor Augen. Aber das sind zwei Programme, wo die Stadt über Bundesmittel die Möglichkeit bekommt, quasi was gemeinsam mit den Händlern und Grundstückseigentümern gegen diesen Leerstand zu tun.

Frau Müller

Auch Sie gerne zwei Nachfragen.

Fragesteller 4

Nein, danke. Danke für die Antwort.

Frau Müller
Okay, vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.5 Fragesteller 5 zum Bildungscampus Halle-Neustadt

Fragesteller 5 bezog sich auf einen Artikel aus dem Amtsblatt vom 16.02.2024 in dem über die Planung des Bildungscampus Halle-Neustadt berichtet wurde. Dort sollen junge Leute im Bereich MINKT durch lernen und ausprobieren gefördert und auf Ausbildung und Beruf vorbereitet werden. Der Bau soll zudem als Leuchtturm für die gesamte Stadt und benachbarte Regionen wirken. Fragesteller 5 fragte, wie diese enge Bindung konkret umgesetzt werden soll, ob zum Beispiel dort wöchentlich oder monatlich Klassen hingebacht werden sollen.

Frau Brederlow sagte, die Zielgruppe für den Campus sind junge Menschen in Halle. Der Ort ist bewusst gewählt um einen Impuls gegen Benachteiligung zu geben. Weiter sagte sie, dass die Stadt mit vielen Partnern in Gesprächen ist, die schon Bildungsangebote in Halle anbieten. Viele davon suchen Räumlichkeiten und werden auch beim neuen Campus Angebote machen.

Sie bezog sich auf Erfahrungen der letzten Jahre und sagte, dass Menschen aus dem Saalekreis die Bildungsangebote in Halle nutzen. Das Schulklassen zum Campushaus kommen ist vorstellbar, aber noch nicht konkret in der Planung.

Fragesteller 5 sagte, in Halle gibt es Elterninitiativen die Schulneubauten fordern z.B. in Heide Nord/Dölau und fragte, ob es nicht sinnvoller ist erst die Schulen zu bauen als Leuchttürme?

Frau Brederlow sagte, dass die Stadt sowohl Schulen als auch außerschulische Lernorte braucht. Sie verwies auf das Thema Benachteiligung von bestimmten Stadtteilen.

Fragesteller 5 fragte, ob der im Artikel erwähnte Abriss des Studentenwohnheims schon feststeht.

Frau Brederlow sagte, die Entscheidung stehe noch nicht fest. Die Planung wurde beauftragt. Aber es wird davon ausgegangen, dass ein Abriss benötigt wird.

zu 3.6 Fragesteller 6 zur Erhaltungssatzung Gesundbrunnen

Fragesteller 6 bezog sich auf die Erhaltungssatzung Gesundbrunnen. Er fragte, was die Planungen der Verwaltung sind, um die Klimaziele der Bundesregierung in Bezug auf die Elektromobilität zu erreichen.

Herr Rebenstorf schlug einen gemeinsamen Gesprächstermin vor.

zu 3.7 Fragesteller 7 zu Baumfällung in der Stadt Halle

Fragesteller 7 bezog sich auf die Baumfällungen in der Stadt und fragte:

1. Wie viele Bäume sind in den letzten 3 Jahren aufgrund von Baumaßnahmen gefällt wurden?
2. Wie viele Ersatzpflanzungen wurden in diesem Zeitraum vorgenommen und wie viele dieser Bäume wuchsen an?
3. Wie viele Quadratmeter ehemalige Grünflächen wurden in den letzten 3 Jahren versiegelt?

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Beantwortung der Fragen zu.

zu 3.8 Fragesteller 8 zur Umbenennung eines Teilstücks des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße

Fragesteller 8 bezog sich auf die Umbenennung eines Teilstücks des Universitätsrings und fragte, wie die personenbezogenen Daten, die durch die Stadt an Kinderärzte, Versicherungen und Krankenkassen übermittelt sind, erhoben wurden? Weiter fragte sie, wie die neue Nummerierung der Hausnummern erfolgen wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 3.9 Fragesteller 9 zu einer weiterführenden Schule in Heide-Nord

Fragesteller 9 bezog sich auf die Handlungsempfehlung des Bildungsbeirates der letzten Woche und sagte, dass die Zahl der Schüler, derzeit 1.000 pendelnde Schülerinnen und Schüler, für eine weiterführende Schule in Heide-Nord durch das geplante Neubaugebiet in Heide-Nord/Dörlau erhöhen wird. Er fragte, ob eine Abwägung der Sinnhaftigkeit der Nutzung des Bestandsgebäudes für eine weiterführende Schule in Heide-Nord mit Ortsperspektive gegenüber provisorisch wechselnden Ausweichquartieren stattfinden wird?

Frau Brederlow sagte, dass die Handlungsempfehlungen soweit möglich in der Planung in den nächsten Jahren beachtet werden. Heide-Nord ist als Standort zu weit weg für pendelnde Fünftklässler. Die Zahl der 1.000 Schülerinnen und Schüler muss geprüft werden. Sie sagte, dass es noch andere Stadtteile mit hoher Benachteiligung ohne weiterführende Schule gibt, die knapp unter die Grenzwerte des Berichtes des Bildungsbeirates fallen, zum Beispiel die Grundschule Diemitz/Freimfelde.

zu 3.10 Fragesteller 10 zum kommunalen Engagement zur Stärkung der Demokratie

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Und dann als nächstes Fragesteller 10.

Fragesteller 10

Ja, schönen guten Tag. Mein Thema heute ist das kommunale Engagement zur Stärkung der Demokratie.

Ich gehe mal ein bisschen in die Vergangenheit. Halle ist seit Oktober 21 Mitglied bei Strong Cities Network, eine Initiative für den transatlantischen Dialog. In dem Zusammenhang flogen 2021 einer der damaligen Sprecher von „Halle gegen Rechts“ soweit weitere Personen als Vertreter der Stadt in die USA. Dort ging es unter anderem um Strategien und Maßnahmen im Umgang mit und in der Prävention von extremistischer Gewalt. Darüber hinaus ist über das Engagement der Stadt in dem Netzwerk nichts bekannt, also mir zu mindestens nicht, obwohl für 2022 sogar ein Netzwerktreffen in Halle geplant war.

Mir stellen sich dabei verschiedene Fragen. Zum Beispiel: Nach welchen Kriterien wurden die Vertreter der Stadt ausgesucht und wie lief das Auswahlverfahren ab? Was wurde in den USA konkret besprochen? In welcher Form sind diese Gespräche dokumentiert? Wo sind diese Dokumente einsehbar? Wer hat die Stadt nach 2021 in dem Netzwerk vertreten? Welche Aktivitäten haben diese Vertreter nach 2021 im Rahmen des Netzwerks unternommen? Das ist hier nicht die Zeit, um auf diese sechs Fragen detailliert antworten zu können, deshalb bitte ich um Beantwortung in schriftlicher Form.

Doch eine Frage schon mal vorab. Halle hat mehr als 200.000 Einwohner. Was konkret befähigte den damaligen Sprecher von „Halle gegen Rechts“, der übrigens kürzlich auch mit sehr fragwürdigen Äußerungen in sozialen Netzwerken aufgefallen ist, als Vertreter der Stadt ausgewählt zu werden?

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrter Fragesteller 1. Wir haben damals, als es um die Mitgliedschaft im Strong City Netzwerk unter anderem – und das haben wir ja dem Stadtrat auch so vorgelegt – mit dem Friedenskreis gesprochen darüber, wie dieses Engagement oder diese Mitgliedschaft mit Leben gefüllt werden kann. Insofern sind wir nicht nur auf den Friedenskreis zugegangen, sondern haben eben geschaut, wer thematisch passt zu den Dingen, die dort besprochen werden. Beziehungsweise gab es auch Wünsche seitens des US-Generalkonsulats zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Insofern war das keine alleinige Entscheidung der Stadt. Unsererseits, wie gesagt, haben wir geguckt, wo hinsichtlich der Themen Anknüpfungspunkte sind und auf der anderen Seite haben wir hier natürlich auch gemeinsam mit dem Generalkonsulat deren Wünsche berücksichtigt.

Die Gespräche werden natürlich nicht protokolliert, beziehungsweise dokumentiert. Es gab dazu Berichterstattungen, meiner Erinnerung nach, von der Stadt. Auch öffentlich im Amtsblatt, beziehungsweise in der Presse. Insofern gibt es hierzu ad hoc und zum Nachlesen keine weiteren Informationen, sondern da müssten Sie sich bitte nochmal auf die öffentlich zugänglichen Quellen bemühen. Und ich glaube, zu der zweiten Frage brauchen wir jetzt nichts sagen. Vielen Dank.

Frau Müller

Zwei Nachfragen, bitte.

Fragesteller 10

Danke. Das führt mich gleich zur Nachfrage, Herr Paulsen. Und zwar habe ich auch bei Du bist Halle tatsächlich gelesen, dass die Auswahl durch das US-Generalkonsulat erfolgt ist und da stand nichts, dass die Stadt das getan hat, sondern das US-Generalkonsulat. Wie muss ich mir das konkret vorstellen? Wie ging das vonstatten?

Frau Müller

Herr Paulsen

Herr Paulsen

Ich verstehe die Frage nicht.

Fragesteller 10

Na es war ein Vertreter der Stadt oder Vertreter der Stadt und die wurden aber vom US-Konsulat ausgesucht. Ich verstehe den Zusammenhang nicht. Können Sie mir das vielleicht ein bisschen erklären, wie das zustande gekommen ist?

Herr Paulsen

Das Generalkonsulat ist überhaupt mit dem Thema Strong City Network auf die Stadt Halle zugegangen aufgrund der langjährigen guten Zusammenarbeit auch mit dem Generalkonsulat und der Partnerstadt Savannah, in der damals der Austausch stattgefunden hat. Es gab ja auch den Gegenbesuch in Halle und Rostock. Insofern ist es, glaube ich, nachvollziehbar, dass das Generalkonsulat hier an der Stelle eine sehr aktive Rolle gespielt hat.

Frau Müller

So, eine Nachfrage noch.

Fragesteller 10

Danke. Demokratie braucht Transparenz. Dazu gehört, dass die Vertreter der Stadt ... also aus meiner Sicht gehört das dazu ... die bei „Halle gegen Rechts“ aktiv sind oder es waren, hier oder in einem anderen öffentlichen Rahmen detailliert Rechenschaft über ihre Aktivitäten bei Strong Cities Network ablegen. Wie stehen Sie dazu?

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Die Stadt berichtet stets und transparent über ihre Aktivitäten. Ist auch in der Regel zu Nachfragen gut aussagefähig. Insofern gibt es hier keinen Grund, eine besondere Rechenschaftspflicht, die über das übliche Maß geht, anzunehmen.

Frau Müller

So, damit ausgeschöpft

Fragesteller 10

Ich schicke Ihnen meine Fragen auch nochmal schriftlich zu, dass Sie die beantworten können. Ich bitte übrigens auch, die nicht so lange warten zu lassen, wie die letzten Fragen. Die waren seit September offen. Danke schön.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.11 Fragesteller 11 zur Einwohnerfragestunde

Fragesteller 11 bezog sich auf die letzte Fragestunde, in der ein Fragesteller nicht zu Wort gekommen ist. Er fragte, ob man die Bürger, die zur Tagesordnung sprechen wollen, vorrangig drannehmen kann. Ziel ist die Stärkung der Demokratie und des innerstädtischen Dialogs.

Frau Müller wies darauf hin, dass Fragen an die Verwaltung zu richten sind. Um die Einwohnerfragestunde nicht zu blockieren, besteht immer die Möglichkeit sich an Stadträtinnen und Stadträte zu wenden, auch per Mail.

Sie erklärte, dass es der ausdrückliche Wunsch des erwähnten Fragestellers war, als Letzter dranzukommen.

Fragesteller 11 fragte, ob man die Einwohnerfragestunde auf zwei Stunden verlängern oder aber auf einem späteren Zeitpunkt verschieben kann, da viele Arbeitnehmer das Angebot derzeit nicht nutzen können.

Frau Müller sagte, dass Halle im Vergleich zu anderen Städten eine lange Einwohnerfragestunde hat und dass bei der derzeitigen Länge der Sitzungen die Durchsetzung einer Verlängerung auf zwei Stunden unrealistisch ist.

Herr Bönisch ergänzte, dass es auch vor jeder Ausschusssitzung eine Einwohnerfragestunde gibt.

zu 3.12 Fragesteller 12 zu illegalen Plakatierungen

Auf Antrag des Stadtrats Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

So, und dann haben wir als letzten Fragesteller, wir schaffen die Einwohnerfragestunde in der Zeit, das ist Fragesteller 12. Bitte.

Fragesteller 12

Ich beziehe mich auf eine Anregung, die ich letztes Mal von Herrn Rebenstorf bekommen habe. Er sprach davon, dass man die illegalen Plakatierungen gerne anzeigen könne und Ansagen machen könne dazu.

Seit geraumer Zeit ist in Halle scheinbar uneingeschränkt üblich, uneingeschränkt und schier grenzenlos Werbeplakate für diverse Veranstaltungen im gesamten Stadtraum zu kleben. Ganz aktuell sogar „Fridays for Future“ gemeinsam mit Verdi, was mich sehr empört. Für diesen Freitag. Aber auch eine gewisse VISDP Interventionistische Linke mit Adresse in Berlin klebt Plakate oder so eine Frauenvereinigung oder die Aktion „Say their Names“, die sogar von einem Bundesprogramm Demokratie Leben gefördert wird, also aktioniert wird gar. Die kleben hier Plakate in unserem Stadtbild ungefragt. Oder die Letzte Generation. Sie plakatiert freimütig ihre Veranstaltungen und ihre Statements in der ganzen Stadt. Diese Plakate werden zum Teil zeitnah abgerissen und verrotten dann auf den Straßen. Oder der Regen weicht sie ab und sie gammeln an Stromkästen und Mauern und Schaufenstern leerstehender Häuser vor sich hin.

Die Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle regelt in Paragraph 12 unerlaubtes Plakatieren. Und zwar ist das verboten. Und das unerlaubte Anbringen oder Anbringen lassen von Plakaten auf Flächen öffentlicher Einrichtungen. Dies gilt auch für private Grundstücke einschließlich ihrer baulichen Anlagen, soweit diese von einer öffentlichen Straße aus einsehbar sind.

Und in Punkt zwei: Wer unerlaubt Plakate anbringt oder hierzu veranlasst, ist zur Beseitigung verpflichtet. Die Beseitigungspflicht trifft im gleichen Maße auch die veranstaltenden Personen oder Personengesellschaften, auf die auf den jeweiligen Plakaten hingewiesen wird.

Meine Frage ist: geht die Stadt Halle aktuell gegen die illegalen Plakatierungen vor? Wenden Sie sich an die Nutznießer dieser Plakatierungen? Und mit welchen Strafen haben die Urheber zu rechnen?

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrter Fragesteller 12, selbstverständlich geht die Stadt gegen illegale Plakatierung vor, sofern sie davon Kenntnis hat und das im Rahmen der Tätigkeiten möglich ist. Hinsichtlich des Ordnungswidrigkeitsstatbestands habe ich jetzt die Höhen nicht im Kopf. Da können Sie in die von Ihnen zitierte Satzung auch reingucken. Das steht hinten drin. Ich würde Sie bitten, das auch ernst zu nehmen, was Ihnen angeboten wurde, solche illegalen Plakatierungen zu melden. Machen Sie das nicht über die Stadtratssitzung, sondern schreiben Sie uns einfach oder nutzen Sie unsere Onlineportale z.B. Sag's uns einfach. Und dann kann man dem kurzfristig nachgehen.

Frau Müller

Zwei Nachfragen bitte.

Fragesteller 12

Okay. Ist das 24 Stunden Ordnungsamt mit der Ahndung solcher Plakatierung betraut?

Frau Müller

Herr Paulsen.

Fragesteller 12

Oder mit der Erfassung vielleicht eher.

Herr Paulsen

Also sehr geehrter Fragesteller 12, ich glaube, Sie haben die Situation in der Stadt in den letzten Wochen und Monaten mitbekommen und auch die Diskussionen darüber, was notwendig ist und warum dieses Ordnungsamt jetzt 24 Stunden im Dienst oder erreichbar ist. Und ich glaube, die Erfassung von illegaler Plakatierung ist das Letzte, womit dieser 24-Stundendienst begründet wurde. Wie gesagt, wenn es im Rahmen der Tätigkeiten erfassbar ist und auffällt, wird es gemacht, aber das ist sicher nicht Priorität Eins.

Frau Müller

Und eine Nachfrage noch.

Fragesteller 12

Okay, also sind Sie auf die Meldung durch die Bürger angewiesen. Sehe ich das richtig?

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Sie und ich und wir alle sind Einwohner und Einwohnerinnen dieser Stadt und in dem Sinne auch gemeinschaftlich verantwortlich für das, wie es draußen aussieht. Das betrifft das aktive Hängen von Plakaten, das betrifft das Liegenlassen von Müll und das betrifft im Zweifelsfalle auch mal das Aufheben von etwas, was auf dem Boden liegt oder auch die Rückmeldung an diejenigen, die zuständig sind, dass dort etwas nicht in Ordnung ist. Wir können nicht überall sein. Wir wollen auch nicht überall sein. Soweit sind wir nicht. Und insofern: Ja, natürlich.

Fragesteller 12

Okay, Danke schön.

Ende des Wortprotokolls

**zu 4 nicht behandelte Tagesordnungspunkte aus der Stadtratssitzung
31.01.2024**

zu 4.1 Wiedervorlagen

**zu 4.1.1 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Installation fahrradsicherer Gleise
Vorlage: VII/2023/06318**

Herr Wels führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Herr Feigl sagte, dass nach Auswertung der Pilotprojekte gehandelt werden soll.

Frau Dr. Burkert stimmte Herrn Feigl's Aussage zu.

Frau Dr. Brock-Harder wies darauf hin, dass die HAVAG vor 5 Jahren dies bereits geprüft hatte und zu einem ähnlichen Ergebnis gekommen ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

4 Ja / 44 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

1. Beim Neubau bzw. bei der Sanierung von Straßenbahngleisen wird auf Straßen, die eine hohe Unfallhäufigkeit im Zusammenhang mit Radfahrenden aufweisen, an geeigneten Stellen ein fahrradsicheres Gleis eingebaut.
2. Aufgrund der Prüfung der Verwaltung, die Unfallschwerpunkte in der Großen Ulrichstraße/Höhe Schulstraße, der Großen Steinstraße/Höhe Barfüßerstraße und der Geiststraße festgestellt hat, werden diese Bereiche bevorzugt beim Neubau bzw. bei der Reparatur mit fahrradsicheren Gleisen ausgestattet.
3. Die Umsetzung erfolgt bei Planungs- und Baumaßnahmen ab dem 01.01.2024.

**zu 4.1.2 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung des Einsatzes von
Countdown-Ampeln
Vorlage: VII/2023/06317**

Herr Wels führte in den Antrag seiner Fraktion ein und übernahm den Änderungsantrag der SPD-Fraktion. Er bat um Zustimmung des geänderten Antrages.

Herr Heinrich sagte, dass eine funktionierende Infrastruktur vorrangig ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

9 Ja / 37 Nein / 3 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung prüft, welche Fußgängerfurten mit Lichtsignalanlagen, die keine Straßenbahnquerungen aufweisen, für die Installation einer Countdown-Ampel geeignet sind. Dabei werden die beiden Systeme, klassisch mit Sekundenzähler sowie das Berner Model mit einem Ring, gegenübergestellt. Im Prüfergebnis wird die finanzielle Auswirkung, der Nutzen und eventuell geplante Um- und Ausbaumaßnahmen an Fußgängerfurten dargestellt.
2. In zukünftigen Vorlagen für den Stadtrat wird bei Fußgängerfurten mit Lichtsignalanlagen, die keine Straßenbahnquerungen aufweisen, eine Countdown - Ampel als Option **geprüft. mit geplant.**
3. Das Prüfergebnis **unter Beschlusspunkt 1** wird dem Stadtrat bis **April Februar 2024** vorgelegt.

zu 4.1.3 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Erweiterung der Park + Ride-Station Trotha
Vorlage: VII/2023/06316

Herr Dr. Thomas führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Herr Feigl sagte, dass es ein wichtiges Thema, jedoch gibt es aktuell keine Flächen, um dies weiter zu verfolgen. Er regte an, dies weiter zu diskutieren, wenn das Mobilitätskonzept beschlossen ist.

Herr Bürgermeister Geier ging auf die Aussagen der Vorredner ein und erklärte den Unterschied zwischen Besuchern des Zukunftszentrums und Pendler.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

12 Ja / 36 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

4. Die Stadtverwaltung prüft, ob die Park + Ride-Station in Trotha aufgrund ihrer hohen Auslastung erweitert werden kann.
5. Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat bis Februar 2024 vorgelegt.

zu 4.1.4 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Erstellung eines

Hitzeaktionsplanes
Vorlage: VII/2023/06329

Frau Dr. Burkert führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Frau Dr. Kreuzfeld stimmte dem Antrag zu.

Herr Schied ging auf die Änderungen des Beschlussvorschlages und dem Betreff des Antrages ein und sagte, dass der Betreff mit dem Inhalt nicht mehr übereinstimmt. Er fragte, ob dies rechtens ist.

Herr Schreyer sagte, dass es rechtmäßig ist.

Herr Scholtyssek sagte, dass der Antrag überflüssig ist, da die Verwaltung bereits an diesem Thema arbeitet und eine Berichterstattung halbjährig ausreichend ist.

Herr Eigendorf sagte, dass es notwendig ist, an dem Thema dran zu bleiben und mit den Ergebnissen aus den Berichterstattungen arbeitet.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

18 Ja / 22 Nein / 5 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

~~Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis April 2024 einen Hitzeaktionsplan für Halle vorzulegen, der insbesondere die folgenden Maßnahmen umfasst:~~

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zur Vorlage des Hitzeaktionsplanes künftig fortlaufend vierteljährlich und geschäftsbereichsübergreifend im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung sowie im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss über konkrete Maßnahmen zu berichten, die die Stadt bereits vor Aufstellung des Hitzeaktionsplanes ergreift, um den Gefahren von Hitzewellen für die Bevölkerung zu begegnen. Der Bericht beleuchtet insbesondere die folgenden Maßnahmefelder:

1. Frühwarnsystem: Einrichtung eines Frühwarnsystems, das vor kommenden Hitzeperioden warnt und die Bevölkerung rechtzeitig informiert.
2. Öffentliche Aufklärung: Veröffentlichung von Informationsbroschüren und Online-Ressourcen, die die Bürger:innen über die Gesundheitsrisiken von Hitzewellen informieren und ihnen Ratschläge zur Selbsthilfe geben.
3. Kühlzentren: Identifizierung von öffentlichen Gebäuden, die als temporäre Kühlzentren genutzt werden können, insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen.
4. Hitzeschutz für Arbeitnehmer:innen: Ermutigung von Arbeitgebern, flexible Arbeitszeiten und Hitzeschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz einzuführen.
5. Grüne Infrastruktur: Förderung von Maßnahmen zur Schaffung von Grünflächen, Begrünung von Dächern und Fassaden sowie Pflanzung von Bäumen, um die Hitzeinseln in der Stadt zu reduzieren.

6. Gesundheitliche Versorgung: in Kooperation mit den medizinischen Einrichtungen in der Stadt Sicherstellung, dass das Gesundheitssystem auf erhöhte Belastungen durch Hitze vorbereitet ist.

**zu 4.1.5 Antrag der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Anschaffung von Fahrradflundern
Vorlage: VII/2023/06573**

Frau Jacobi führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Herr Heym stimmte dem Antrag nicht zu.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

3 Ja / 37 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Anschaffung von drei sogenannten Fahrradflundern, mobile Bodenplatten in der Größe eines Kfz-Stellplatzes mit mehreren Fahrradbügeln. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Fahrradflundern in verschiedenen Gebieten der Stadt Halle (Saale) einzusetzen, in denen die Verwaltung einen Bedarf an zusätzlichen Fahrradabstellplätze vermutet. Die Auslastung ist stichprobenartig vom städtischen Ordnungsamt zu kontrollieren und zu dokumentieren. Die dadurch entstandene Auswertung ist nach 1 - 2 Quartalen dem Stadtrat vorzulegen und soll der Verwaltung als Entscheidungshilfe dienen, ob an der Teststelle permanente Fahrradabstellplätze eingerichtet werden.

**zu 4.1.6 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zum Baden in Springbrunnen, Änderung der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06417**

Herr Schied führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Frau Dr. Brock-Harder fragte, ob die Strafgeelder schon einmal zur Vollstreckung geführt haben. Sie sagte, dass schlecht unterschieden werden kann, in welchen Brunnen das Baden in Ordnung ist und welchem nicht.

Herr Teschner sagte, dass fast alle Brunnen im Stadtgebiet nicht zum Baden geeignet sind. Er ging auf die Frage von Frau Dr. Brock-Harder ein und sagte, dass noch nie jemand die Höchststrafe von 5.000 Euro zahlen musste. Er wies darauf hin, dass es Wasserspiele und Anlagen gibt, die zum Baden freigegeben sind.

Herr Schied sagte, dass es für den Bürger nicht nachvollziehbar ist, wo das Baden bestraft wird. Er regte an, Schilder an den Brunnen aufzustellen.

Herr Teschner sagte, dass die Stellen wo es erlaubt ist, bereits markiert sind.

Herr Heym wies darauf hin, dass an einigen Stellen das Stadtrecht herrscht, wo sich die Bürger dann auch informieren sollten.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

5 Ja / 40 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Paragraphen 6 der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Halle (Saale):

§6

Springbrunnen und Wasserspiele

Es ist verboten, Springbrunnen und Wasserspiele zum ~~Baden~~ oder Waschen zu benutzen oder zu verunreinigen.

zu 4.2 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 4.2.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale): Für mehr Stadtgrün- Eine Wanderbaumallee für Halle
Vorlage: VII/2024/06690**

Frau Krimmling-Schoeffler führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und sagte, dass in anderen Städten dies bereits umgesetzt ist. Im Namen ihrer Fraktion verwies Sie den Antrag in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Frau Jacobi führte in den Änderungsantrag ihrer Fraktion ein.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat befürwortet das Projekt einer Wanderbaumallee für Halle. Er spricht sich dafür aus, die Voraussetzungen für ein Pilotprojekt zu schaffen, das gemeinsam von Vereinen, Initiativen, Einrichtungen, Anwohnerinnen und Anwohnern und engagierten Menschen umgesetzt wird.
2. Die Stadtverwaltung wird gebeten, zu prüfen, ob und wie sie das Projekt einer Wanderbaumallee unterstützen kann - insbesondere im Hinblick auf Durchführ- und

Standortgenehmigungen für eine Wanderbaumallee und dafür notwendige Voraussetzungen sowie sonstige logistische Unterstützung.

3. Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Ergebnisse der Prüfung bis April 2024 darzulegen.
4. Das Pilotprojekt einer Wanderbaumallee soll finanziell durch Spenden und Sponsoring bzw. Crowdfundingaktionen abgesichert werden.

**zu 4.2.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Erarbeitung eines Konzeptes zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH
Vorlage: VII/2024/06693**

Herr Dr. Meerheim führte in den Antrag seiner Fraktion ein.

Herr Bürgermeister Geier verwies den Antrag in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Herr Bernstiel sagte, dass es darum geht, welche Auswirkungen dies auf die Unternehmen hat, wie der Verkauf von Grundstücken und die Erhöhung von Mieten. Er ging auf die Stellungnahme der Verwaltung ein und sagte, dass dies kein Vorgriff auf die Haushaltsführung 2025 ist. Er kritisierte die Stellungnahme und sagte, dass die Verwaltung sich seit Monaten weigert, mit den Geschäftsführern zu sprechen und eine Lösung sucht.

Frau Dr. Brock-Harder regte an, Zweckbindungen in den Beschluss einzubringen, um bestimmte Ziele verknüpfen zu können, wie finanzierbarer Wohnraum für große Familien.

Herr Dr. Thomas stimmte Herrn Dr. Meerheims Aussage zu, dass dieses Thema jetzt diskutiert werden muss und nicht in der nächsten Haushaltsverhandlung.

Herr Heym verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Hauptausschuss.

Herr Hänsel sagte, dass es nicht Aufgabe der städtischen Wohnungsbaugesellschaften, den städtischen Haushalt zu sanieren

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass diskutiert werden sollte, welche städtebaulichen und wohnungspolitischen Ziele die Stadt an die Wohnungsgesellschaften verknüpft. Weiter erklärte den Zusammenhang zum Haushalt. In der Formulierung fehlt, wie die fehlende Gewinnausschüttung kompensiert werden soll.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
sowie
durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister, in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter, vertreten durch den Bürgermeister, wird beauftragt, mit den Gesellschaften GWG mbH und HWG mbH, vertreten durch die Geschäftsführerinnen, in Abstimmung mit den Aufsichtsräten ein Konzept zur kurz- und mittelfristigen Absenkung der Gewinnausschüttungen der beiden Gesellschaften auf ein Niveau von Null zu erarbeiten und dieses bis spätestens Mai 2024 dem Stadtrat zur Behandlung vorzulegen. Nach Beschluss durch den Stadtrat ist das Konzept in die Haushaltsplanungen ab 2025 ff. einzuarbeiten.

zu 4.2.3 Antrag der CDU-Fraktion zur Umstellung auf Bezahlkarten Vorlage: VII/2024/06684

Herr Haak führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den Hauptausschuss und Ausschuss für Finanzen, städtischeeteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Frau Haupt stimmte den Antrag nicht zu und sagte, dass es sich dabei um eine Diskriminierung und Stigmatisierung von Asylsuchenden handelt. Weiter sagte sie, dass sich dieses Modellprojekt nur auf Halle bezieht, jedoch gibt es auch Beratungsstellen in anderen Städten. Dies sollte mit berücksichtigt werden.

Herr Helmich stimmte der Aussage von Frau Haupt zu und verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss. Er regte an, die Punkte Bargeldauszahlung und Regionale Beschränkung ausführlich zu diskutieren.

Herr Schied führte in den Änderungsantrag seiner Fraktion ein.

Herr Raue stimmte dem Antrag zu. Er sagte, dass es ein richtiger Schritt ist, an Asylsuchende Sachleistungen auszugeben und regte an, die Bezahlkarte einmal die Woche aufzuladen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
und
Hauptausschuss,
sowie
durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung **wird gebeten, prüft** die Einführung von Bezahlkarten anstatt der Ausgabe von Bargeld an asylsuchende Menschen **und eine Bewerbung beim Land als Modellkommune für die im Jahr 2024 geplante Einführung der Bezahlkarte zu prüfen.**

**zu 4.2.4 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses gemäß § 47 Abs. 4 KVG LSA
Vorlage: VII/2024/06715**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

So, jetzt haben wir den Antrag der AfD-Fraktion zur Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses. Herr Heym.

Herr Heym

Ja, die Besetzung im Jugendhilfeausschuss war schon aufgrund der entsprechenden vielzähligen Neubildungen von Fraktionen im Stadtrat nicht mehr spiegelbildlich. Von der größten Fraktion bis zur kleinsten war jeweils ein Vertreter vorhanden. Das ergab sich aufgrund des Umstandes, dass die entsprechend zu vergebenen Ausschussplätze oder die Anzahl der zu berufenen Mitglieder limitiert ist, auf neun. Spätestens jedoch mit der Beendigung der FDP-Fraktion ergab sich aufgrund der zugrunde zu legenden Berechnung nach Hare-Niemeyer, das Gebot der Neubesetzung, weil entsprechend diese Zugriffsrechte nicht mehr vorhanden waren. Nach der Berechnung von Hare-Niemeyer ist eben sowohl die Fraktion, die sich aufgelöst hat, als auch die Fraktion Die PARTEI, mit ihren drei Fraktionsmitgliedern nicht mehr zugriffsberechtigt. Wir haben deshalb vorsorglich am 10. Januar diesen Antrag gestellt. Hätten den auch, wäre das aufgegriffen worden, in einer anderen Form und dem Rechnung getragen worden, zurückgezogen. Das ist nicht geschehen. Wir haben zwischenzeitlich die Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen, die entsprechend rechtlich prüfen lassen möchte, ob unser Begehren hier rechtlich zulässig ist. Deswegen meine Frage mal kurz hier am Mikrofon: Gibt es denn da vom Landesverwaltungsamt schon eine Reaktion?

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Dazu liegt leider noch keine entsprechende Stellungnahme vor.

Herr Heym

Also, das halte ich für sehr misslich. Bekannt ist wie gesagt, dass dieser Antrag seit dem 10. Januar vorliegt. Sie können sich ausrechnen, wie viel Zeit vergangen ist. Es geht hier grundsätzlich um zwei Rechtsfragen. Die eine ist, wir werden also als Fraktion grundsätzlich nicht mehr Vertreter in diesen Ausschuss schicken können, selbst wenn jetzt hier unseren Antrag stattgegeben wird. Das greift die Verwaltung auf und lässt eben deshalb prüfen, ob entsprechend das überhaupt zulässig ist, dass wir solch einen Antrag stellen. Also wir haben entsprechend keinen Zweifel, dass es zulässig ist. Einerseits deshalb, wir haben ja Rechtsquellen benannt, in unserem Antrag. Wir haben es ja begründet. Ich habe explizit hier das Urteil vom Bundesverwaltungsgericht vom 9. Dezember 2009. Da wird sich in Ziffer 23 bezogen, ich zitiere: „Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsrechts muss grundsätzlich jeder Ausschuss des Bundestages ein verkleinertes Bild des Plenums sein und in seiner Zusammensetzung die Zusammensetzung des Plenums widerspiegeln.“ Aus dem Prinzip der demokratischen Repräsentation und der Einbeziehung der Gemeindevertreter, dieses Prinzip folgt, da für Gemeindevertretung das Gleiche gilt. Auch diese dürfte nicht unabhängig von dem Stärkeverhältnis der Fraktion besetzt werden, über das die Gemeindebürger bei der Wahl der Gemeindevertretung mitentschieden haben. Vielmehr müssen auch diese Ausschüsse grundsätzlich als verkleinerte Abbilder des Plenums dessen

Zusammensetzung, des darin wirksame politische Meinungs- und Kräftespektrum widerspiegeln.

Also, aus unserer Sicht ist das eindeutig; warum das Landesverwaltungsamt hier innerhalb von sieben Wochen nicht in der Lage ist, dieses aufzulösen, ist mir schleierhaft. Wir haben hier ein bisschen diesen Eindruck, es wird auf Zeit gespielt, man möchte hier vollendete Tatsachen mit dem Ablauf der Legislatur schaffen. Das halten wir für bedauerlich. Wir sehen insbesondere unsere Rechte eben darin verletzt, dass dieses Stärkeverhältnis innerhalb der Vertretung an der Stelle in keinster Weise im Jugendhilfeausschuss sich widerspiegelt. Es sind dort Fraktionen vertreten, die nicht mehr existieren und stimmen mit ab. Also wir haben hierin der Rechtsfolge erhebliche Zweifel, ob die Abstimmung dann nicht problematisch werden. Jetzt noch eine Bemerkung zu der angekündigten Verweisung des Oberbürgermeisters aufgrund des Privilegs. Wir halten das für problematisch und hoffen nicht, dass das Schule macht. Weil, wenn das Schule macht, dass wir uns gegenseitig bei Umbesetzung hier die Anträge in die Ausschüsse verweisen, dann wird hier was praktiziert oder was eröffnet, was keiner wirklich wollen kann. Danke.

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, ich verweise den Antrag in den Hauptausschuss zur weiteren Beratung.

Frau Müller

Gut, damit ist der Antrag in den Hauptausschuss verwiesen. Herr Raue darf demnach nicht mehr sprechen. Ansonsten sehe ich auch keine weiteren Wortmeldungen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

*durch GOA des Oberbürgermeisters
in den
Hauptausschuss,*

Beschlussvorschlag:

Gemäß § 47 Abs. 4 muss ein Ausschuss neu besetzt werden, wenn seine Zusammensetzung nicht mehr dem Verhältnis der Stärke der Fraktionen der Vertretung entspricht.

Im Zusammenhang mit der Auflösung der FDP Fraktion ergeben sich auf Grundlage der Berechnungen nach dem hier anzuwendenden „Hare-Niemeyer-Verfahren“ geänderte Zugriffsrechte bei der Besetzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Halle (Saale).

Die AfD-Stadtratsfraktion beantragt deshalb formell die Neubesetzung des Jugendhilfeausschusses gemäß § 47 Abs. 4 KVG LSA, da die derzeitige Zusammensetzung nicht mehr dem Verhältnis der Stärke der Fraktionen der Vertretung entspricht.

**zu 4.2.5 Antrag auf Neubesetzung des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH (TOOH) gemäß § 131 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 4 KVG LSA auf Verlangen der AfD-Stadtratsfraktion
Vorlage: VII/2024/06718**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann sind wir bei 4.2.5, das ist der Antrag auf Neubesetzung des Aufsichtsrates der Theater, Oper und Orchester GmbH, auf Verlangen der AfD-Fraktion. Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Wir haben bei diesem Antrag noch einen gewaltigen Klärungsbedarf, sowohl personeller, als auch juristischer Art. Und deshalb verweisen wir diesen Antrag in den Finanz- und in den Hauptausschuss.

Frau Müller

Der Antrag ist verwiesen in den Finanz- und in den Hauptausschuss. Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften
und
Hauptausschuss,*

Beschlussvorschlag:

Die AfD-Stadtratsfraktion verlangt gemäß § 131 Abs. 1 i.V.m. § 47 Abs. 4 KVG LSA die Neubesetzung des Aufsichtsrates der TOOH.

Sie benennt dazu unter Berufung auf die Regelung gemäß § 47 Abs. 1 KVG LSA Herrn Olaf Schöder als Mitglied des Aufsichtsrates der TOOH.

**zu 4.2.6 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Feststellung von SKE-Mitgliedschaften in beratenden Ausschüssen
Vorlage: VII/2024/06720**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Dann sind wir bei 4.2.6, das ist der Antrag der AfD-Fraktion zur Feststellung von SKE-Mitgliedschaften in beratenden Ausschüssen. Wortmeldungen sehe ich nicht, dann stimmen wir gleich ab, an der Stelle. Bitte schön. Ach so, Herr Dr. Ernst müssen wir noch mit aufnehmen. Kommando nochmal zurück. Wir machen die Abstimmung gleich... Ach er ist

schon drin. So, ok und alle anderen stimmen jetzt bitte auch ab. Vielen Dank. Wir haben 16 Ja-Stimmen, 17 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt, mehrheitlich.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

16 Ja / 17 Nein / 10 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

In Umsetzung seines Beschlusses zur Besetzung der beschließenden und beratenden Ausschüsse (VI/2019/05296) aus der Sitzung des Stadtrates vom 03. Juli 2019 auf der Grundlage der derzeit gültigen Fassung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale) stellt der Stadtrat gemäß § 49 Abs. 3 KVG LSA die Mitgliedschaften folgender Bürger als SKE fest.

1. Birgit Marks für den Bildungsausschuss
2. Olaf Böhlke für den Klima-, Umwelt und Ordnungsausschuss
3. Paul Backmund für den Sportausschuss
4. Anton Bonev für den Kulturausschuss
5. David Hügel für den Rechnungsprüfungsausschuss

zu 4.2.7 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Umbesetzung in Ausschüssen
Vorlage: VII/2024/06703

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

36 Ja / 1 Nein / 6 Enthaltungen

Der sachkundige Einwohner Ingo Kresse wird von seiner Mitwirkung im Ausschuss für Planungsangelegenheiten entbunden.

Der Stadtrat entsendet Herrn Mario Kerzel als sachkundigen Einwohner in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten.

zu 4.2.8 Antrag der Fraktion MitBürger zur Auslobung eines Inklusionspreises
Vorlage: VII/2024/06725

Frau Dr. Schöps führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und bezog sich auf den Inklusionspreis „Mosaik“ Mitteldeutschland. Nach Beginn der Corona-Pandemie soll erstmal 2024 der Preis wieder vergeben werden.

Frau Jacobi stimmte dem Antrag zu.

Herr Hänsel sagte, dass der Effekt solcher Preise begrenzt ist, da der Aufwand und die Kosten in keinem Verhältnis zu diesem Effekt stehen. Er ging auf die Begründung des Antrages ein und sagte, dass solche Sonderstrukturen eine sehr gute Sache sind und

Inklusion sollte nicht nur mit aufgrund eines Preises geschehen.

Frau Dr. Schöps ging auf die Aussage von Herrn Hänsel ein und sagte, dass der Antrag vorerst ein Prüfauftrag ist. Mit diesem Preis soll eine gelungene Inklusion geehrt werden, was bedeutet, dass von den Institutionen die Bedürfnisse der einzelnen Menschen berücksichtigt wurden.

Frau Haupt verwies den Antrag in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. die Auslobung eines Inklusionspreises zu prüfen. Der Preis soll erstmalig 2025 und in Folge alle zwei Jahre verliehen werden.
2. dem Stadtrat das Prüfergebnis und ggf. eine Richtlinie sowie eine Kostenübersicht bis spätestens Juni 2024 vorzulegen.
3. zu prüfen, inwiefern notwendige Mittel durch Zuwendungen von Dritten (z.B. Spenden, Sponsoring) akquiriert werden können.

**zu 4.2.9 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zu Umbesetzungen in Ausschüssen
Vorlage: VII/2024/06689**

Frau Müller wies daraufhin, dass die Ziffern 15 und 16 im Antrag durch den Finanzausschuss beschlossen werden.

ES gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

36 Ja / 5 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

1. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Bildungsausschuss aus.
2. Herr Martin Bochmann wird in den Bildungsausschuss entsendet.
3. Herr Olaf Schöder scheidet aus dem Kulturausschuss aus.
4. Herr Martin Bochmann wird in den Kulturausschuss entsendet.
5. Herr Martin Bochmann scheidet aus dem Planungsausschuss aus.
6. Herr Thomas Schied wird in den Planungsausschuss entsendet.
7. Herr Martin Bochmann scheidet aus dem Sportausschuss aus.
8. Herr Thomas Schied wird in den Sportausschuss entsendet.

9. Herr Martin Bochmann scheidet aus dem Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung aus.
10. Frau Dörte Jacobi wird in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung entsendet.
11. Herr Olaf Schöder scheidet aus dem Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss aus.
12. Herr Thomas Schied wird in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss entsendet.
13. Herr Klaus Hänsel scheidet aus dem Finanzausschuss aus.
14. Herr Thomas Schied wird in den Finanzausschuss entsendet.
15. Herr Torsten Schaper scheidet aus dem Hauptausschuss aus.
16. Frau Dörte Jacobi wird in den Hauptausschuss entsendet.
17. Herr Klaus Hänsel scheidet aus dem Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben aus.
18. Herr Martin Bochmann wird in den Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben entsendet.
19. Herr Martin Bochmann scheidet aus dem Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung aus.
20. Frau Dörte Jacobi wird in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung entsendet.

**zu 4.2.10 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Einführung von sogenannten „Stillen Stunden“ auf Volksfesten und Sondermärkten
Vorlage: VII/2024/06702**

Frau Jacobi verwies den Antrag im Namen ihrer Fraktion in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
in den
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird aufgefordert bei Volksfesten und Sondermärkten der Stadt eine sogenannte „Stille Stunde“ einzuführen.
2. Bei Veranstaltungen, die nicht unter der Regie der Stadt stattfinden, soll die Verwaltung sich für die Einführung einer „Stillen Stunde“ einsetzen.

**zu 4.2.11 Antrag der Fraktion „Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig“ zur Umbenennung eines Teilstücks der Karl-von-Thielen-Straße
Vorlage: VII/2024/06706**

Herr Schied verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Planungsangelegenheiten und Kulturausschuss. Er erklärte, dass das Teilstück der Straße ohne Anwohner, umbenannt werden soll.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten
und
Kulturausschuss*

Beschlussvorschlag:

Ein Teilstück der Karl-von-Thielen-Straße wird in „An der Goldgrube“ umbenannt

Die Sitzung wurde für eine 30-minütige Pause unterbrochen.

zu 5 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 31.01.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 31. Januar 2024. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **bestätigt**

zu 6 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

**zu 6.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 31.01.2024
Vorlage: VII/2024/06844**

Frau Müller wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 31.01.2024 vor dem Sitzungssaal ausgehängen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 7 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr **Bürgermeister Geier** informierte über folgende Themen:

- Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft
- Neuer Marktbrunnen „Goldsole“ ist geplant
- Solar-Programm für Halles Dächer
- Landes-Spiele 2025 in Halle (Saale)
- Förderung für Saline- und Sandangerbrücke
- US-Generalkonsul trägt sich in Gästebuch ein
- Stadt lädt zur Messe CHANCE 2024
- Neues Fahrzeug für die Feuerwehr Reideburg
- Start für die „Halle Card“
- Modernisierte Bürgerservicestelle in Neustadt
- 1.700 Wahlhelfer/innen werden benötigt

zu 8 Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters

Herr **Feigl** bezog sich auf den Bericht des Oberbürgermeisters. Er fragte, wie Bindefrist für die Fördermittel des damals umgestalteten Markplatzes ist.

Herr **Bürgermeister Geier** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 9 Beschlussvorlagen

zu 9.2 WWB Wasserwerk Besitz- und Betriebsgesellschaft mbH Fördermittelbeantragung und Weiterleitung bezüglich der WWB Vorlage: VII/2024/06753

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

49 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat stimmt zu, dass die Stadt Halle (Saale) Fördermittel zur Änderung und Ertüchtigung des Wasserwerks Beesen beantragt, und zwar mit der Maßgabe, dass die bewilligten Fördermittel an die WWB Wasserwerk Besitz- und Betriebsgesellschaft mbH weitergeleitet werden.
2. Der gesetzliche Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, alle zur beschlussmäßigen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

zu 9.3 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2024/06797

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

45 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Geldspende der Dr.-Marianne-Witte-Stiftung in Höhe von 30.000,00 EUR für den Stadtgottesacker in Halle (Saale).
(Produkt 1.55301.04 – Öffentliches Grün auf Friedhöfen (Stadtgottesacker))
2. Geldspende von Familie Mies in Höhe von 1.500,00 EUR für das Tierheim der Stadt Halle (Saale).
(Produkt 1.12213 – Tierheim)
3. Ähnliche Zuwendung der Firma HSD in Höhe von 7.607,00 EUR für die Brandschutz Berufsfeuerwehr der Stadt Halle (Saale). Es findet kein Zahlfluss statt.
(Produkt 1.12601 Brandschutz Berufsfeuerwehr)
4. Sponsoringvereinbarung mit dem Halle Startup Partners e.V., Heinrich-Damerow-Str. 3, 06120 Halle (Saale) und der Stadt Halle (Saale) in Höhe von 2.500,00 EUR zur Durchführung des IQ-Wettbewerbs 2024
(PSP-Element 1.57111 – Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung)
5. Ähnliche Zuwendung der Friedrich-Naumann-Stiftung in Höhe von 2.500,00 EUR für den Empfang anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten von Rudolf Haym für das Stadtmuseum
(PSP-Element 1.25101 – Stadtmuseum Halle)

zu 9.4 Wahl des Beirats für Ehrengrabstätten für den Zeitraum 2024 bis 2028
Vorlage: VII/2023/06439

Frau Müller wies darauf hin, dass der Punkt 1 einzeln abgestimmt wird. Die Punkte 2 und 3 werden gemeinsam abgestimmt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **Einzelpunkt abstimmung**

Pkt. 1 **mehrheitlich zugestimmt**
43 Ja / 3 Nein / 5 Enthaltungen

Pkt. 2 und 3 mehrheitlich zugestimmt
41 Ja / 4 Nein / 7 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die folgende Änderung zur aktuell geltenden Fassung der Richtlinie zum Verfahren der Vergabe sowie Unterhaltung und Pflege von Ehrengrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Halle (Saale):

V. Beirat

1. Die Stadt Halle (Saale) richtet einen Beirat ein, der die Entscheidung vorbereitet, ob die Grabstätte als Ehrengrabstätte anerkannt wird. Zu jedem Vorschlag für die Anerkennung einer Grabstätte als Ehrengrabstätte erstellt der Beirat eine schriftliche Stellungnahme. Diese Stellungnahme beleuchtet die Tätigkeit des Verstorbenen, die zur Ehrung führen soll. Die Stellungnahme des Beirates wird der Beschlussvorlage beigefügt, die dem Stadtrat zur Entscheidung in öffentlicher Sitzung vorgelegt wird.

2. Die Beiratsmitglieder werden von der Stadtverwaltung oder von Institutionen vorgeschlagen und durch Beschluss des Stadtrates berufen. Der Beirat besteht aus sieben Mitgliedern, darunter mindestens zwei Frauen und zwei Männer. Sie sollen die Bereiche Stadtgeschichte, Kultur, Soziales, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung vertreten. Es sollen Einzelpersonlichkeiten sein, die frei in ihrer Entscheidung sind. Vorschläge sowie Anträge auf Mitgliedschaft sind an die Stadtverwaltung zu richten. Gewählt wird für fünf Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich. Der Stadtrat beruft auf Vorschlag der Stadtverwaltung bis zu vier Personen, die im Verhinderungsfall die Mitglieder des Beirates vertreten.

Der Beirat gibt sich nach seiner Konstituierung eine Geschäftsordnung und wählt eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden. Die Geschäftsordnung ist vom Stadtrat zu bestätigen.

2. Der Stadtrat beruft gemäß Richtlinie zum Verfahren der Vergabe sowie Unterhaltung und Pflege von Ehrengrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Halle (Saale) für die Dauer von fünf Jahren folgende Personen in den Beirat für Ehrengrabstätten:

- Herr Harald Bartl
- Herr Olaf Korgner
- Herr Prof. Klaus Krüger
- Frau Dr. Gerlinde Kuppe
- Frau Katrin Lesche
- Herr Prof. Friedemann Stengel
- Frau Dr. Elke Stolze

3. Der Stadtrat beruft nachfolgende Personen als stellvertretende Mitglieder:

- Herr Ralf Jacob.
- Frau Dr. Katrin Moeller
- Herr Prof. Andreas Ranft
- Herr Prof. Wolfgang Ruf

**zu 9.7 Variantenbeschluss Freiflächengestaltung Joliot-Curie-Platz
Vorlage: VII/2023/06406**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

42 Ja / 7 Nein / 1 Enthaltung

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante 1 „Wasserkaskade“ als Vorzugsvariante für die weitere Planung der Freiflächengestaltung des Joliot-Curie-Platzes.

Die weiterführende Entwurfsplanung erfolgt vorbehaltlich der Bewilligung des Maßnahmenantrages im Fördermittelprogramm „Lebendige Zentren“.

**zu 9.8 Bebauungsplan Nr. 199 Ammendorf, Wohnbebauung an der Alfred-Reinhardt-Straße – Beschluss zur erneuten öffentlichen Auslegung
Vorlage: VII/2023/06015**

Herr Feigl wies darauf hin, dass man bereits beim ersten Beschluss auf das kleine Wäldchen hingewiesen wurde. Er sagte, dass diese Fläche an dieser Stelle nicht vollständig bebaut werden sollte. Aus diesem Grund stimmte er der Vorlage nicht zu.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

41 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 199 „Ammendorf, Wohnbebauung an der Alfred-Reinhardt-Straße“ in der Fassung vom 06.11.2023 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung.
2. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 199 „Ammendorf, Wohnbebauung an der Alfred-Reinhardt-Straße“ in der Fassung vom 06.11.2023 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in gleicher Fassung, sind erneut öffentlich auszulegen.

**zu 9.9 Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen
Vorlage: VII/2023/05624**

zu - erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

9.9, Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen. Hier haben wir eine erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters und es gibt einen Änderungsantrag unter 9.9.1 der Fraktion DIE LINKE. Frau Brederlow würde zunächst das Wort bekommen.

Frau Brederlow

Ja, meine Damen und Herren. Nach der Beschlussfassung im Stadtrat beim letzten Mal haben wir uns ja mit verschiedenen Schreiben sowohl an die Kommunalaufsicht als auch an das Bildungsministerium gewandt. Und hier ganz besonders drauf hingewiesen, dass wir einen Widerspruch sehen zwischen Schulgesetz, also der Anwahlmöglichkeit der Eltern für einen Bildungsgang und eine Schulform und der Schulentwicklungsplanungsverordnung. Die Antworten, die wir bekommen haben, finden Sie ja im Session, konnten Sie zur Kenntnis nehmen. Die Kommunalaufsicht hat auf die Zuständigkeit des Landesschulamtes verwiesen. Das ist richtig. Sie haben uns aber auch bestätigt, dass der Widerspruch tatsächlich auch angebracht ist. Das Ministerium hat auch auf das Landesschulamt verwiesen. Auch damit war zu rechnen, weil das Landesschulamt am Ende die Behörde ist, die die entsprechenden Beschlüsse genehmigt oder auch nicht oder teilweise. Sie hat auch nochmal darauf hingewiesen, dass die Schulentwicklungsplanungsverordnung gilt. Vom Landesschulamt haben wir die entsprechenden Schreiben sehr kurzfristig bekommen, auch vorab per E-Mail. Also, in Papier liegen die noch nicht vor. Aber auch die konnten wir Ihnen auch zur Verfügung stellen. Die sind auch relativ kurz. Und auch da ist das zu Erwartende drin, bezogen auf die weiterführenden Schulen der Schulentwicklungsplanung, mit dem Beschluss, der im Stadtrat gefasst wurde, nicht zugestimmt wird. Und demzufolge auch der Aufnahmesatzung nicht. Das sage ich an der Stelle gleich mal mit, dann brauche ich das nachher nicht nochmal zu sagen. Weil das eine sich auf das andere bezieht. Insofern haben wir die Situation, die wir vermutet hatten, wo ich beim letzten Mal auch gesagt hatte, nach den Vorgesprächen, die wir geführt hatten, dass tatsächlich nur die uns ja bereits genehmigte Sekundarschule möglich ist. Und das ist ja auch nochmal deutlich im Schreiben vom Staatssekretär unterschrieben, aus dem Bildungsministerium tatsächlich nochmal aufgeführt. Sodass wir bei unserer Beschlussvorlage vom letzten Mal bleiben, mit einer Änderung. Die mussten Sie auch wahrnehmen. Die Dölauer Straße steht uns wegen Wegerecht nicht zur Verfügung. Da kann meine Kollegin Frau Dr. Marquardt noch was zu sagen, wenn es gewünscht ist. Das finde ich sehr bedauerlich. Das muss ich ganz deutlich sagen, weil das für uns auch in der Zukunft große Probleme mit sich bringt, was die Nutzung dieses Gebäudes überhaupt angeht für die schulische Nutzung. Wir werden an dem Thema dran bleiben. Aber für die jetzt zu gründende neue weiterführende Schule ist das Risiko zu groß, dass dort an dem Standort machen zu wollen. Deswegen haben wir den ursprünglichen Vorschlag, den wir als Stadtverwaltung hatten, die Neugründung der Schule an der Ottostraße zu vollziehen, wieder aufgenommen. Zu Heide-Nord habe ich vorhin schon was gesagt, aber da muss erstmal der Änderungsantrag eingebracht werden. Und insofern bitte ich darum, tatsächlich heute die Schulentwicklungsplanung für die weiterführenden

Schulen, es betrifft an der Stelle tatsächlich nur die neu zu gründende weiterführende Schule, tatsächlich als Sekundarschule zu beschließen. Vielen Dank.

Frau Müller

Danke. Von mir nur der Hinweis, ich habe eben als ich den TOP aufgerufen habe, einen Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE unterschlagen. Also es gibt zwei Änderungsanträge.

Zwischenrufe

Frau Müller

Ja, das glaube ich. Der steht bei mir nur nicht drauf. Also das wäre dann 9.9.3. Sozusagen Änderungsantrag.... Also es ist ein Änderungsantrag der SPD zum Änderungsantrag... Nein, also jetzt erzählt hier jeder was Anderes. Kann bitte die SPD als Antragssteller am besten Antworten.

Zwischenrufe

Frau Müller

Zu welchem Änderungsantrag der LINKEN? ZU 9.9.1 oder zu 9.9.2? 9.9.2, okay. Also ist der Änderungsantrag der SPD zum Änderungsantrag der LINKEN, der formiert dann unter der Nummer 9.9.2.1, richtig? Ja. Okay, er ist in Session offensichtlich falsch eingestellt. Alles klar, gut. Dann haben wir das jetzt auch geklärt. Und dann gehen wir in die Rednerliste und dann fängt Frau Schmidt an. Bitteschön.

Frau Schmidt

Danke. Meine Damen und Herren, ich möchte gern nochmal was zu der Schulform sagen. Ich werbe ausdrücklich dafür, dass wir, was die Schulform betrifft, bei der Vorlage der Stadt bleiben und nicht dem Änderungsantrag der LINKEN folgen. Warum? Warum wählen Eltern eine IGS an? Weil sie möchten, dass ihre Kinder alle möglichen Schulabschlüsse an dieser Schule erlangen können. De facto haben wir es so, dass wir derzeit keine Gesamtschule in der Stadt Halle haben, die das zusagen kann. Auch die jetzt geplante, wenn es dann eine 6-zügige IGS wäre, wäre zu klein dafür. Deswegen gibt es dieses Landesgesetz. Eine IGS muss so groß sein, dass sie sicherstellen kann, dass sie eine eigene Oberstufe bilden kann. Ansonsten habe ich eine Schule, an der ein Kind einen Hauptschulabschluss, einen Realschulabschluss, einen erweiterten Realschulabschluss machen kann. Und danach wird es wie viele andere die Schule wechseln müssen, um an einer anderen Schule, einer kooperierenden Schule, anderes Gebäude, andere Lehrer dort in die Oberstufe einzusteigen. Das ist keine günstige Situation. Wir haben derzeit einfach sogar diese unterste Grenze, die vom Land vorgeschrieben wird, die können wir in den Prognosen nicht abbilden. Und deswegen werbe ich noch einmal dafür, dass es bei der Vorlage der Stadt bleibt. Nämlich eine Sekundarschule. Was daraus einmal werden wir, steht offen.

Frau Müller

Herr Lange.

Herr Lange

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren. Dass die Stadt eine neue integrierte Gesamtschule braucht, steht außer Frage. Frau Brederlow kann ja nachher auch nochmal die Anmeldezahlen nennen, wie sie zurzeit aussehen. Und ich bin mir sicher, dass diese auch zeigen werden, dass die IGS von den Menschen in Halle sehr gerne angenommen wird. Das hängt sehr stark damit zusammen, dass die Frage des längeren gemeinsamen Lernens für viele Menschen eine wichtige Rolle spielt. Eben, sich nicht nach der vierten Klasse entscheiden zu müssen, auf welche Schulform man geht. Wird es ein Gymnasium oder wird es eine Sekundarschule? Wir haben die Vorteile der IGS

mehrfach deutlich gemacht. Den Lehrereinsatz, das Anwahlverhalten, auch die Hilfe für die Gymnasien, dass sie eben nicht überfüllt werden müssen. All das hat auf Landesseite keine Rolle gespielt. Wir haben der Bildungsministerin nochmal einen Brief geschrieben, darauf gibt es bis heute keine Antwort. Heute ist im wahrsten Sinne des Wortes ein schwarzer Tag für die Schulentwicklungsplanung in Halle. Trotz der Vorteile der IGS wird die CDU über den langen Hebel des Landes die Sekundarschule durchsetzen. Ideologiegetrieben, festklammernd, am gegliederten Schulsystem ohne längeres gemeinsames Lernen. CDU ist an der Stelle, das will ich auch sagen, auch für den Lehrermangel an den Sekundarschulen verantwortlich. Das ist seit 2004 schon in Stein gemeißelt worden. Wir könnten jetzt versuchen, die IGS trotzdem festzuschreiben. Sie durchzusetzen. Das wäre eigentlich auch richtig. Aber dann, meine Damen und Herren, dann haben wir gar keine weiterführende Schule. Und dann würden wir im Schulsystem Chaos anrichten, weil wir eben dann keine weiterführende Schule eröffnen können. Darum sind wir bereit, unseren Antrag zur IGS zurückzuziehen, also 9.9.1. Das machen wir schweren Herzens. Ganz ehrlich schweren Herzens und wer mich kennt, der weiß, dass das für mich ein wirklich herber Rückschlag ist. Wir geben der Erpressung der CDU-geführten Landesregierung nach. Dass nun auch noch der BLSA mit dem CDU-Finanzministerium im Hintergrund uns in der Schulentwicklungsplanung Steine in den Weg legt, das haut dem Fass den Boden aus. Die Schulneugründung an der Dölauer Straße zu verhindern, weil uns kein Wegerecht eingeräumt wird, das ist der Gipfel. Meine Damen und Herren, ein sachkundiger Einwohner der CDU hat zu mir mal gesagt: man muss die Mehrheitsverhältnisse im Land seit der Landtagswahl anerkennen. Im wahrsten Sinne des Wortes erleben wir hier die Auswirkungen von 38 % Stimmergebnissen für die CDU. Damit der Norden der Stadt, Frau Brederlow, dem wir jetzt sozusagen die Sekundarschule Reil ja begrenzen, nicht in den Süden der Stadt pendeln muss, beantragen wir heute, die kleine Sekundarschule in Heide-Nord zu gründen, am Grasnelkenweg. Das Gebäude dort müsste noch soweit in Schuss sein; es wurde bis zum letzten Jahr von der evangelischen Grundschule genutzt. Von daher denken wir, dass die kleinere Schule in Heide-Nord gegründet werden kann. Natürlich muss der Schülerverkehr entsprechend organisiert werden. Die Schule wird aber auch erwartbar kleiner und damit ist auch das Problem kleiner, den Schülerverkehr zu organisieren. Und wir sind uns einig, dass Heide-Nord eine weiterführende Schule braucht. Wir möchten in diesem Stadtteil auch für eine bessere soziale Durchmischung sorgen. Wir stimmen auch dem SPD-Antrag zu, dass die Stadtverwaltung beauftragt wird, diese neue Schule auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule zu begleiten. Auch das ist ein vernünftiger Weg. Meine Damen und Herren, seien Sie sich versichert, wir werden weiter für ein Schulsystem kämpfen, indem längeres gemeinsames Lernen möglich ist. Die IGS wäre die vernünftige Entscheidung. Sie wird von den Menschen gewollt. Allein die CDU-geführte Landesregierung legt uns die Steine in den Weg.

Frau Müller

Herr Lange, darf ich das jetzt richtig verstehen, dass Sie den Änderungsantrag zum Änderungsantrag der SPD übernommen haben. Okay. Gut, dann ist das ganze erstmal ein bisschen übersichtlicher. Ach so, wir haben ja erstmal noch Rednerinnen und Redner. Frau Ranft, bitte.

Frau Ranft

Herr Lange, sehr, sehr schade. Meine Fraktion, wenn das möglich ist, wird den Änderungsantrag der LINKEN quasi als Änderungsantrag der GRÜNEN einbringen. Wenn das möglich ist, dass ich das nicht schriftlich mache? Es war nicht gewünscht, dass wir mit Antragssteller werden. Jetzt knickt die LINKE ein, wir machen es nicht. Herr Lange hat von Chaos gesprochen und da kann ich teilweise zustimmen. Aber das Chaos liegt nicht an uns, sondern so wie er es richtig gesagt hat, es liegt in Magdeburg. Meines Erachtens und das ist auch die Meinung meiner Fraktion, und Frau Brederlow wird nachher, was zu den Zahlen sagen, brauchen wir keine Sekundarschule. Die Eltern wollen ihre Kinder aufs Gymnasium schicken oder in eine integrierte Gesamtschule. Da fehlen uns die Plätze. Inhaltlich haben

wir uns dazu schon ausgetauscht. Ich verstehe nicht, dass das Land uns was vorschreibt und wir wieder besseren Wissen jetzt zustimmen oder uns enthalten. Ich kann das einfach nicht verstehen....

Zwischenrufe

Frau Ranft

Ach Mensch, Herr Bernstiel. Einfach weiter essen und nicht dazwischen quatschen. Wir brauchen keine neuen Sekundarschulplätze. Wir brauchen sie weder in Heide-Nord noch in der Ottostraße. Ich unterstelle jetzt mal, wenn wir in der Dölauer Straße eine Sekundarschule gründen würden, dann würde uns das Land das Wegerecht möglicherweise hinterhertragen. Aber es ist einfach nicht gewollt. Wir werden trotzdem, wenn der IGS zugestimmt wird oder wenn der Antrag abgelehnt wird, wir werden ein riesen Problem bekommen in den Schulen, die wir haben. Und wir werden das Problem auch bekommen, wenn wir die Sekundarschule bauen. Wir werden Nebengebäude brauchen, Nebenstellen. Ich weiß es nicht. Wo sollen wir die Schüler unterbringen? Das Land handelt hier fahrlässig. Und dass die CDU sich das hier im Stadtrat auch bieten lässt, das finde ich schon ganz schön schlimm. Und dann in zwei Jahren in eine Gemeinschaftsschule umzuwandeln. Eine Gemeinschaftsschule ist keine Sekundarschule. Da tun wir so, als ob wir was Gutes tun. Gemeinschaftsschule ist irgendwie ein anderer Name. Ich weiß, es gibt ein anderes Konzept dahinter. Aber es ist eigentlich nur ein anderer Name für eine Sekundarschule, die eine Kooperation hat, mit einem Gymnasium, um so zu tun, als würden Kinder dort länger gemeinsam lernen. Aber das findet in der Realität so nicht statt. Geht das formal, dass wir den Antrag der LINKEN sozusagen als unseren Änderungsantrag einbringen? Oder muss ich das schriftlich noch vorlegen?

Frau Müller

Frau Ranft, jetzt nur nochmal zur Klarstellung. Sie wollen im Grund jetzt den Änderungsantrag den die Fraktion DIE LINKE zurückgezogen hat, 9.9.1, den wollen Sie jetzt wortgleich als Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen?

Frau Ranft

Das liegt ja eigentlich vor. Ich könnte jetzt runter gehen, würde es ausdrucken lassen und dann haben wir es nochmal da.

Frau Müller

Ja, weil Anträge von Fraktionen müssen schriftlich vorliegen. Ich glaube das ist jetzt so formal schwierig einfach den Antrag der LINKEN darauf zu verweisen.

Frau Ranft

Dann reichen wir das gleich nach. Vielen Dank.

Frau Müller

Dann ist jetzt Frau Dr. Burkert dran, bitte

Frau Dr. Burkert

Sehr geehrte Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. In der letzten Stadtratssitzung haben wir als SPD-Fraktion für die Gründung einer IGS gestimmt und für den Standort Dölauer Straße. Seit heute liegen uns nun schriftlich vom Land die Bescheide vor, dass eine IGS nicht genehmigt wird und auch die Dölauer Straße als Standort wegfällt. Das ist für uns als Fraktion äußerst bitter. Die Argumente für eine IGS und auch für den Standort Dölauer Straße haben wir ja ausführlich diskutiert. Und wir sehen aber den Bedarf für unsere Schülerinnen und Schüler in der Stadt an einer weiterführenden Schule und wir sehen den Bedarf auch besonders im Norden der Stadt, aber auch im Osten der Stadt. Wir werden die Ottostraße ablehnen. Warum? Ja, die Ottostraße ist in schlechten, baulichen Zustand. In dem Bereich gibt es genug weiterbildende Schulen, aus unserer Sicht.

Die schlechte ÖPNV-Anbindung. Wo sehen wir die Vorteile im Grasnelkenweg? Da sehen wir den Standort des Nordens, wo eine weiterführende Schule fehlt. Wir sehen große Klassenräume, wir sehen eine Turnhalle, die einigermaßen guten Zustand ist, aber natürlich auch den Sanierungsbedarf. Wir werden jetzt bitteren Herzens und da stimme ich mit Herrn Lange überein, der Sekundarschule zustimmen und wollen die Verwaltung beauftragen, dass sie alles tut, damit diese Sekundarschule möglichst schnell in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt wird. Und das ist der Änderungsantrag, den wir als SPD-Fraktion eingebracht haben und den die Fraktion DIE LINKE jetzt übernommen hat. Und hiermit möchte ich um Ihre Stimmen bitten, einmal für den Grasnelkenweg als Standort und zweitens auch für die Gründung einer Sekundarschule, mit der Option unseres Änderungsantrages, die möglichst schnell in eine Gemeinschaftsschule umzuwandeln. Wir als SPD-Fraktion möchten beste Bildungschancen für die Kinder unserer Stadt und ich denke, wir müssen das Beste aus der Situation machen. Und das wäre ein Weg, den wir uns vorstellen können.

Frau Müller

Herr Dr. Bergner.

Herr Dr. Bergner

Geehrte Frau Vorsitzende, Sie haben vorhin bei einem Diskussionsbeitrag gesagt: Man möge sich die Wahlkampfreden sparen. Ich möchte feststellen, dass, wenn wir solche Bemerkungen für angebracht halten, die Rede von ideologiegetriebenen CDU-Vorschriften und Erpressung der CDU-geführten Landesregierung, die sich auf 38 % beruft und anderes, unter die gleichen Kategorien gehört. Ich bin gern bereit, dass wir auch mit Herrn Helmich uns nochmal verständigen; wir gehen ja in bewegte Wochen, welche Dinge wir im Rahmen des Wahlkampfes tolerieren und welche wir nicht tolerieren. Aber wir haben ein Recht auf Gleichbehandlung in dieser Frage. Die Frage, die ich stellen wollte, ist: Es wurde vorhin auf Frau Dr. Marquardt verwiesen. Die Schule in der Dölauer Straße ist ja nun kein völlig neuer Schulstandort. Wir hatten eine Sportschule dort. Weshalb gilt jetzt plötzlich Wegerecht, was bisher keine Rolle gespielt hat? Denn uns, das will ich zugeben, fällt diese Umstellung, die uns auch etwas kalt trifft, von diesem Standort und bei allem, was wir heute in der Einwohnerfragestunde gehört haben, über den Bedarf in dieser Region, außerordentlich schwer. Ich vermute die Verwaltung auch. Aber umso wichtiger ist es, dass wir die Argumente hören, die wegen des Wegerechtes jetzt geltend gemacht werden.

Frau Müller

Herr Schied. Nee, Schiedung. Ach so, Entschuldigung. Frau Dr. Marquardt.

Frau Dr. Marquardt

Bisher hatten wir ein geduldetes Geh- und Fahrrecht für dieses Grundstück. Wenn wir eine Schule da bauen, oder für eine Container-Anlage oder irgendeine Erweiterung, dafür brauchen wir eine Baugenehmigung und dafür brauchen wir ein rechtlich gesichertes Geh- und Fahrrecht. Wir haben das beim Land angefragt und uns wurde gesagt, dass können sie uns nicht sichern, weil es andere Interessen für dieses Grundstück gibt. Deswegen ist das Schreiben des BLSA hinterlegt, hinter diesem Tagesordnungspunkt. Aber als nicht öffentliches Dokument. Also bisher geduldet, aber, wenn wir eine Schule als aufbauende weiterführende Schule aufbauen möchten oder herrichten möchten, brauchen wir eine Baugenehmigung. Dafür brauchen wir ein gesichertes Recht. Und das, wurde uns gesagt, ist nicht möglich. Wir haben jetzt in den letzten Wochen mehrere Gespräche geführt, um zu versuchen, einen Weg zu finden. Und bisher gibt es keine Perspektive.

Frau Müller

Danke. So, jetzt Herr Schiedung.

Herr Schiedung

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, Kollegen und

Kolleginnen. Es ist für mich heute ein enorm schwerer Tag. Also auch für unsere SPD-Fraktion natürlich und für mich auch persönlich ein sehr schwerer Tag. Ich bin seit 2014 im Bildungsabschluss mit tätig als Sachkundiger am Anfang, später als Rat. Und wir haben gemeinsam schon zwei IGS gegründet, erfolgreich, die Erfolg haben. Also ein Marktwirtschaftler, der ein Unternehmen gegründet hat, hätte gesagt, das ist ein Erfolgsunternehmen, ich muss das fortsetzen. Wir machen das nicht als Stadt, weil wir das nicht dürfen. Und ich möchte auch nochmal ein paar fachliche Argumente dazu bringen. Es gibt ein Schulgesetz seit 2018 und es gibt eine Verordnung zur Schulentwicklungsplanung. Die Verordnung ist 2020 entstanden. Und die Verordnung hat ganz klar und politisch Ketten an das Schulgesetz gelegt, um es mal so auszudrücken. Im Schulgesetz steht ganz klar drin, was geht und die Verordnung zur Schulentwicklungsplanung hat da Ketten angelegt. Das ist der Sachverhalt. Da kann mir keiner sagen, das ist nicht politisch gewollt. Es gibt Ausnahmeregelungen, auch im Schulgesetz. Es gibt nach § 5a (/) steht drin, es dürfen Ausnahmeregelungen getroffen werden. Das steht im Gesetz drin. Noch nicht mal in der Verordnung. Es könnte jeder sagen, wir können das Gesetz ändern. SPD, ihr seid doch mit im Landtag. Das Gesetz ist nicht das Problem, die Verordnung ist das Problem. Das muss man mal ganz klar sagen. Die Verwaltung hat hier alle Bemühungen in Kraft gesetzt, um diese Schule mit ehrlichen Zahlen gründen zu können. Die Verwaltung hat nicht die Zahlen geschönt, sie hat sie nicht verändert. Hat nicht unrechtmäßig gehandelt. Die Verwaltung hat ganz korrekt gehandelt und hat sich intensiv darum bemüht, diese Schule zu gründen, die IGS. Und es wurde ja jetzt schon genannt, die IGS ist doch jetzt schon überzeichnet. Die IGS ist doch jetzt schon mehr als nachgefragt, jeder kann auch in der Stellungnahme vom Bildungsministerium, das ist nicht die vom Landesschulamt, vom Bildungsministerium nachlesen, zum Beispiel, dass die IGS Am Steintor welche immer überzeichnet ist, bestandsgefährdet ist. Das ist ein Zahnakt, warum die bestandsgefährdet ist. Die ist nicht bestandsgefährdet. Die ist nicht reell bestandsgefährdet. Ich möchte auch nochmal dazu kommen, was Frau Schmidt sagte mit der Oberstufe. Das ist jetzt nur mit den 150 % deshalb so, damit jede IGS eine eigene Oberstufe haben kann. Fachlich völliger Nonsense. Die IGS am Steintor praktiziert mit der KGS Hutten schon seit über 10 Jahren, 15 Jahren eine gemeinsame Oberstufe. Völlig problemlos, am Standort Steintor. Da gehen die IGS Am Steintor 3 Jahre die Qualifizierungsstufe und dann kommt für 2 Jahre noch die Oberstufenschüler von der KGS Hutten dazu. Wo liegt das Problem? Und so kann man das natürlich auch mit anderen Schulen machen. Da muss die Verwaltung sich natürlich kümmern, wie man die Möglichkeiten schafft, die räumlichen Möglichkeiten.

Frau Müller

Herr Schiedung, Entschuldigung. Ich muss Ihnen in die Parade fahren. Sie haben nämlich nur 3 Minuten, da habe ich jetzt selber nicht drauf geachtet. Weil Frau Dr. Burkert schon gesprochen hat.

Frau Schmidt auch nochmal.

Frau Schmidt

Ja, Herr Schiedung. Dann danke für die Vorrede. Genau das Problem sprechen Sie an, die Schüler der KGS Hutten haben die Situation, dass sie plötzlich an einer anderen Schule, mit anderen Lehrern, dann in die Oberstufe einsteigen müssen. Das ist etwas, das muss man dann aber auch den Eltern ehrlich dazu sagen. Auch wenn wir jetzt eine neue IGS eröffnen wollen, die 6-zügig ist, die keine eigene Oberstufe bilden kann, weil wir nämlich mindestens 8-Züge brauchen, wenn die voll belegt ist, wenn die Klassen alle bis oben hin voll sind, dann können die eine eigene Oberstufe bilden. Dann haben die Schüler die Möglichkeit, auch Leistungskurse und Grundkurse und dergleichen nach ihren Neigungen anzuwählen. Und das ist das Problem. Deswegen ist es richtig, dass man sehr große IGS-en gründen kann, aber eben nicht solche, wofür wir die Schülerzahlen nicht haben. Ich möchte nicht, dass hier auf dem Rücken der Familien das Ganze ausgetragen wird. Die GRÜNEN schlagen vor, dass man doch die IGS beschließt und unsere ganzen Familien, die Kinder, die hängen dann

jetzt monatelang in der Luft und wissen nicht, was los ist und wie es weitergehen soll. Sie produzieren dann Chaos damit.

Frau Müller

Frau Ranft, Sie können sich auch nochmal melden.

Frau Schmidt

Ich hätte gerne noch eine Frage an die Verwaltung, wie sie zu dem Standort Grasnelkenweg steht.

Frau Müller

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Einen Grund habe ich vorhin schon genannt, weshalb wir den für sehr problematisch halten. Das ist der Schulweg für die Fünftklässler. Da aus der gesamten Stadt die Kinder dort hinhüpfen. Und falls beabsichtigt ist, die Schule tatsächlich auf Dauer dort einzurichten, kommen zwei weitere Probleme dazu. Das Gebäude Grasnelkenweg ist zu klein, weil die IGS Steintor, die jetzt am Steintor ist, ist damals nicht umsonst rausgezogen. Nämlich die ist dort ausgezogen, weil sie zu klein ist, das Gebäude. Das ist so. Wir reden hier von einer 5-zügigen Schule. Die IGS hat 3 Züge. Und wenn wir eine Gemeinschaftsschule draus machen wollen, ist das dann tatsächlich auch wieder ein noch breiteres Thema. Das fängt bei der Kooperation an, mit welchem Gymnasium kooperiert werden sollte. Aber das mal am Rande. Und der zweite Punkt ist der, den ich im Bildungsausschuss schon gesagt hatte. Wir sind als Stadt nicht in der Lage, selbst zu sanieren. Wir haben einfach die Kapazitäten nicht.

Frau Müller

Vielen Dank. So, dann als nächstes Herr Heym.

Herr Heym

Ja, als Erstes. Ich muss Herrn Lange recht geben. Das ist wirklich heute ein schwarzer Tag für die Eltern hier in Halle, die die Entscheidung, demnächst zu treffen, haben und entsprechend eingeschränkt sind. Ich bin auch durchaus Realist. Wie die CDU-Fraktion hier verhält, sie exekutiert hier eben Landespolitik her im Stadtrat bei uns. Die Art und Weise missfällt mir. Weil hier die Krokodils-Tränen, Frau Schmidt, können Sie sich sparen, die Sie hier eben vergossen haben. Die sind unglaublich. Und die Einlassung zu der Problematik, dass dann entsprechend zusammengeführt ab Schuljahr 12, die sie hier als Problem thematisieren, ist nichts als vorgeschoben. Ich weiß nicht, ob Sie das jemals persönlich irgendwo begleitet haben? Ich ja. Ich habe also Erfahrungen damit, aus denen kann ich berichten. Die Schüler müssen während ihrer Schulkarriere den Fachlehrerwechsel permanent hinnehmen, wegen Versetzungen, weil jemand gekündigt hat, weil er verzieht, weil er entsprechend freudigen Ereignissen, wie einer Elternschaft... Es ist in der Regel für die Schüler gar kein Problem. Also das hier als Grund zu thematisieren, weswegen man eine Sekundarschule oder eine Gemeinschaftsschule gründen muss und die IGS nicht gründen sollte, also ich bitte Sie. In der Regel ist es auch so, damit hier alle verstehen, was ist. Der Vorteil dieser IGS ist eben, das gemeinsame Lernen. Der Herr Lange hat es zutreffend gesagt. Entsprechend auch der soziale Kontakt in einer großen Breite der Schichten in der Bevölkerung. Das ist der große Vorteil. Das erleben die Kinder nur an dieser Schulform. So, dann kommt ja die entsprechende Qualifizierung. In Klasse 10 wird dann eben, wenn ein Abitur angestrebt wird, von den Schülern ein erweiterter Realschulabschluss erworben, der sie dann berechtigt weiter zu machen. Und in der Regel gibt es dann in Stufe 11 die Qualifizierung, und zwar an der IGS, wo bis dahin auch gelernt wurde. So und dann, liebe Frau Schmidt, gibt es auch den Fall; es ist nicht immer von Vorteil, wenn sie dann weiterführt und mit den gleichen Lehrern zu tun haben. Es ist auch durchaus erleichternd für so ein manches Kind, wenn es dann dem entsprechenden Lehrer mit all seinen Urteilen und

Vorurteilen in einer Stufe 12 nicht mehr begegnet, wenn irgendwo dann mal neu entsprechend sich finden muss. Der Vorteil ist aber immer noch, es findet sich dort in der Gruppe der Schüler, die diesen erweiterten Realschulabschluss erworben hat, weiter in dem sozialen Umfeld wieder und kann eben dort entsprechend seinem Bildungsgang zu Ende führen. Die große Erleichterung für die Eltern ist allerdings in einer Klassenstufe 4, was hier in Sachsen-Anhalt wirklich unglücklich zeitig ist und für die Eltern ein Riesen-Problem ist, dass man sich, wenn dieses Angebot IGS nicht vorhanden ist, festlegen muss, wo es hingehet. Und die Durchlässigkeit die Sie hier so nonchalant darstellen, einer Gemeinschaftsschule wie der KGS Hutten ist ebenso einfach nicht da, das ist dann wirklich ein komplett neues soziales Umfeld. Sie müssten die Klasse wechseln, also mit komplett neuen Schülern etc. Also, das ist schon problematisch.

So, jetzt mit den Anträgen. Also, eigentlich muss man der LINKEN dankbar sein, dadurch, dass sie ihren Antrag zurückgezogen hat, hat sie im Grunde hier einige im Stadtrat erlöst von der schwierigen Entscheidung, wie man in einer Abstimmung umgeht. Da kann man nur Danke sagen. Wir haben in der Fraktion viele Szenarien diskutiert, wir sind nicht einheitlich zu Potte gekommen, weil man ja perspektivisch überlegen muss, wie geht's dann weiter etc. Da sind also viele Abwägungen zu treffen. Ich weiß nicht, an die GRÜNEN, welches Ziel sie jetzt hier verfolgen. Was sie erwarten, mit ihrem Änderungsantrag, den sie jetzt selbst nochmal einbringen wollen. Ich finde es schwierig. Die Entscheidung ist nicht einfach, wir sind hier wirklich heute an einem Punkt, was zugemutet wird. Danke.

Frau Müller

Herr Dr. Wend.

Herr Dr. Wend

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen. Wenn die AfD sich bei der LINKEN bedankt, dann darf ich mich auch mal bei der AfD bedanken, weil Herr Heym eigentlich ganz klar die Bedingungen der Integrierten Gesamtschule geschildert hat. Wir wissen, dass gemeinsames längeres Lernen, da gibt es jede Menge wissenschaftliche Erkenntnis darüber, der bessere Weg ist.

Zwischenrufe

Frau Müller

Herr Bönisch und Herr Lange, bitte.

Herr Dr. Wend

Ich persönlich muss sagen, ich bin sehr für die IGS und ich finde es schade, dass wir jetzt gezwungen werden, nicht so zu entscheiden, wie die Eltern, wie der Schulelternrat und wie das eigentlich die Mehrheit des Stadtrates möchte. Wir stehen jetzt hier und wir müssen Entscheidungen treffen, die wir eigentlich nicht treffen wollen. Und dann muss ich sagen, Herr Bergner, also Ihre Mimosenhaftigkeit zum Thema Ideologie. Also, ich bin ja jetzt hier so ein bisschen weiter außerhalb von Parteien. Also wie oft Sie schon den GRÜNEN Ideologie-Getriebenheit unterworfen haben, das ist schon stark. Und jetzt machen Sie wirklich Folgendes und da kann man sich ja drüber streiten. Und jetzt sehen wir wirklich, wie mit SEPL, mit Dreistigkeit eines Staatssekretärs, mit Ignoranz einer Ministerin gegen den Bürgerwillen entschieden wird. Das ist so, da können Sie noch erstarrend schauen, da können Sie mit dem Kopf schütteln. Wir haben diese Diskussionen erlebt. Wir werden hier eine Entscheidung treffen, gegen die Mehrheit der Eltern in dieser Stadt. Und ob das so gut ist, dass weiß ich nicht. Ich persönlich glaube immer noch, dass letztendlich guter Lernerfolg sehr stark... Hören Sie doch bitte auf, so oft dazwischen zu quatschen. Lassen Sie es doch. Ich glaube persönlich, dass ein guter Lernerfolg immer noch sehr stark an der Lehrerpersönlichkeit liegt. Auch aus diesen Gründen bin ich immer ein bisschen vorsichtig, wenn man sich da verkeilt in den Kämpfen um die Schulform. Aber nochmal, in diesem Fall ist es so, dass die Mehrheit des Stadtrates, die Lehrerschaft, alle das eigentlich wollen und

diese SEPL-Geschichte uns immer wieder einen Knüppel zwischen die Beine wirft. Und ich möchte kurz erinnern, wir hatten als es um die Silberwaldschule und die Probleme der Schulschlüssel damals im Süden ging, hat jemanden aus der Landesverwaltung dazu gesprochen und nach einem sehr, sehr langen Gespräch kam dann zum Schluss von dieser sehr kundigen Sachbearbeiterin das Wort: ja es ist eigentlich eine unpraktische Verordnung. Aus denen, die das umsetzen, kommt dieser Satz. Daran kann man sehen, dass dieses SEPL-Ding überhaupt nicht gut ist. Was machen wir jetzt? Wir tendieren, meine Fraktion tendiert dazu. Wir haben uns durch den Kopf gehen lassen, ob es nicht Möglichkeiten so einer Art Nebenstelle zu gründen. Aber das scheitert leider an vielen Möglichkeiten. Das wäre auch so ein kleiner Trick, eventuell noch eine IGS durch die Hintertür einzuführen, aber wenn man mit den verantwortlichen Schulleitern spricht, scheint es so zu sein, dass das eigentlich fast gar nicht umsetzbar ist. Und deswegen tendieren wir eher zu dem Vorschlag der LINKEN. Also, wir beißen in den sauren Apfel, bevor es und das ist, ich verstehe Ihre Motivation, Frau Ranft. Aber bevor wir also bevor wir unser Mütchen kühlen, aber kein greifbares Ergebnis für die Schüler haben, bin ich dafür in den sauren Apfel zu beißen und eine Sekundarschule zu gründen. Wir sind der Ansicht, dass es in dem Fall: präferiert wäre eigentlich Heide-Nord. Und dann würde ich gerne von der Verwaltung noch mal horchen, was ist an dieser Ottostraße so gut ist? Ich sehe diese Ottostraße ehrlich gesagt als einen ziemlich gruseligen Schulstandort an. Erstmal wenn ich mir das Gebäude angucke. Wenn ich mir den Ort angucke. Dann ist es so, dass wir im Süden eigentlich besser versorgt sind. Natürlich sehen wir auch das Problem mit der Entfernung und der Anbindung und so weiter. Aber auf der anderen Seite muss man sagen, wenn wir jetzt schon diesen Kompromiss hineingeraten, muss man sagen, steht es Heide-Nord ganz gut an, dort auch eine Schule zu haben. Und das ist das, was uns bewegt. Ich würde hier gerne wirklich nochmal schlagende Argumente für die Ottostraße hören, die habe ich bisher nicht gehört. Und deswegen ist meine Fraktion zum jetzigen Zeitpunkt, würden wir das unterstützen, was Die LINKE vorgeschlagen hat. Und ich würde echt uns allen bitten, dass wir wirklich nochmal drauf gucken: wenn wir so oft in den Ausschüssen Bürger ans Mikro gehen, das wir dann anhören...

Frau Müller

... dass Ihre Redezeit ist, um.

Herr Dr. Wend

Ja, das war es auch, vielen Dank.

Frau Müller

So, ich verweise nochmal darauf, dass wir es 18:15 Uhr haben und mit der Stadtratssitzung eigentlich gerade erst angefangen haben. Ich glaube, es weiß aber auch jeder hier im Saal, dass sich hier keiner mehr gegenseitig überzeugt, dass muss man auch mal dazu sagen. Herr Schiedung, bitte.

Herr Schiedung

Also ich möchte nochmal begründen, weshalb wir jetzt dem Antrag der LINKEN zustimmen werden und natürlich auch dem Gesamtbeschluss. Entscheiden ist ja nicht die Schulentwicklungsplanung für eine rechtsverbindliche Absicherung der Schulplätze, sondern die sogenannte Aufnahmesatzung. Das ist das, was danach kommt. Und die Aufnahmesatzung, die muss es geben. Da hat Herr Lange schon ausführlich erklärt und so einen unsicheren Rechtszustand zu erhalten ist unsinnig. Zum Thema Außenstelle, da möchte ich nochmal ganz kurz auch was dazu sagen. In dem Brief vom Ministerium, von Herrn Böhm unterschrieben, steht über das Thema, ein bisschen süffisant hatte ich den Eindruck, über das Thema Außenstelle, das wurde gar nicht in Betracht gezogen. So steht das dort. Stimmt gar nicht. Wir haben darüber geredet und die Verwaltung hat darüber gesprochen und hat ausführlich erklärt und erläutert, weshalb das nicht möglich ist und warum die Schulleiter sich das nicht antun. Und im Schulgesetz steht, dass eine Außenstelle

nur übergangsweise, wenn Räumlichkeiten fehlen, gegründet werden können. Und nicht für eine Schulneugründung. Dass man das durch die Hintertür machen kann, das kann doch nicht der Ernst des Ministeriums sein. Die zukünftigen Standorte auch mit Größe und Lehrerausstattung wird sehr spannend werden. Da werden wir noch schöne Diskussionen haben, wie wir das dann gestalten, mit den zukünftigen Standorten, also endgültigen Standorten. Weil ich weiß nicht, ob wir eine riesengroße 6-zügige Sekundarschule brauchen in Heide-Nord oder ob das überhaupt möglich ist. Brauchen wir hier nicht zu diskutieren. Und als Letztes. Die SPD-Fraktion wird keine Petition in Gang setzen, keine Montagsdemonstration in Gang setzen, um die IGS zu erhalten. Und wir werden auch keinen Shitstorm in irgendwelchen sozialen Medien durchführen. Wir werden das jetzt so beschließen, mit einem sehr, sehr unguuten Gefühl. Vielleicht können wir ja die Schulentwicklungsplanung nochmal ändern, das ist durchaus machbar. Die 6-Monatsfrist gilt auch für eine Schulentwicklungsplanung, nicht nur für eine Straßenumbenennung. Also, da können wir durchaus noch handeln, wenn es den Bedarf ergibt. Und ich bitte dann auch nochmal die Verwaltung, die aktuellen vorübergehenden Anmeldezahlen vielleicht mal hier darzustellen.

Frau Müller

Frau Brederlow.

Frau Brederlow

Also die Schülerzahlen werde ich jetzt hier nicht in Zahlen darstellen. Weil das im Februar einfach falsch ist. Das ist viel zu früh. Weil es fehlen ja noch eine ganze Reihe von Auswahl in den, insbesondere an den Gymnasien mit besonderem Profil und auch die freien Träger. Also es fehlt ja dann noch eine ganze Menge und da ist immer viel zu viel Bewegung drin, sodass wir eigentlich jedes Jahr erst Ende April die korrekten Zahlen haben. Aber wir haben einen eindeutigen Trend, der erwartungsgemäß ist. Nämlich, dass die Gymnasien und Gesamtschulen am stärksten angewählt werden. Ich sage hier bewusst nicht IGS, sondern Gesamtschulen, weil für die endgültige Zusammenstellung ist eben nicht die IGS alleine, die betrachtet wird, sondern laut Schulgesetz Gesamtschulen als Schulform. Da wird nicht unterschieden zwischen KGS und IGS. Wohl muss man sagen, dass die IGS insgesamt stärker angewählt wird. Bei den Gymnasien müssen wir Losverfahren durchführen, und zwar an 4 Gymnasien. Und was mich ganz besonders freut, erstmals auch am Südstadt Gymnasium. Und wenn Sie sich erinnern, letztes Jahr hatte das Bildungsministerium uns noch aufgefordert, das Südstadt Gymnasium zu fusionieren. Jetzt machen wir ein Losverfahren. Also da hat die Sanierung was gebracht und möglicherweise auch die personelle Stabilisierung, die dort stattgefunden hat, also der Schulleiter. Das hatte ich ja prophezeit, schon vor ein paar Wochen, dass das dazu führen wird, dass dieses Gymnasium tatsächlich besser angenommen wird. Dann das Thomas-Müntzer-Gymnasium ist auch gut gewählt, das Christian-Wolff-Gymnasium muss ein Losverfahren machen und am beliebtesten ist das Lyonel-Feininger-Gymnasium, da könnten wir auch 2 von gebrauchen, aber gerade bei den Gymnasien ändern sich die Zahlen nochmal ganz rapide und gehen deutlich nach unten. Bei den Gesamtschulen müssen wir bei 2 IGS ein Losverfahren machen, und zwar am Steintor und am Planetarium. Auch, was die es am Planetarium angeht, die könnten wir eigentlich auch zweimal gebrauchen, aber insgesamt heißt die Zahl dann eben nicht 150 auf Dauer, sondern das ist in diesem Jahr die Situation, Sie kennen ja die Zahlen, die wir in der Schulentwicklungsplanung prognostiziert haben, im nächsten und übernächsten Jahr, haben wir schlichtweg nicht so viele Schüler zu erwarten. Also das zu den Zahlen. Das sind also jetzt tatsächlich die Losverfahren, die dort losgehen, und im April sind wir da sicherer, was dann tatsächlich die Zahlen angeht. Die Gemeinschaftsschulen und Sekundarschulen werden nicht so stark angewählt, das wissen wir auch. Das ist nicht neu, das haben wir auch erwartet. Wir gehen davon aus, dass nach dem ganzen Verfahren wir, wenn wir keine neue Schule, jetzt weiterführende Schule gründen, an den Gymnasien 2 bis 3 Züge zusätzlich bräuchten. Das wussten auch vorher, das haben wir im Bildungsausschuss auch schon besprochen. Und an den kommunalen Gesamtschulen. Ich sage alle

Gesamtschulen zusammen, 4 bis 5 Züge. Das ist der aktuelle Stand, aber 4 bis 5 Züge reichen eben nicht, um tatsächlich auf Dauer... Wir erfüllen die Maßgaben der Schulentwicklungsplanungsverordnung eben über die 6 Jahre nicht, dabei bleibt es. Vielleicht nochmal zu dem, was sie gesagt haben. Ja, was finde ich an der Ottostraße toll, nichts. Also, die Ottostraße ist tatsächlich bis auf die Tatsache, dass sie größer ist und Fachunterrichtsräume hat, natürlich auch problematisch. Nicht umsonst, das haben wir auch immer kommuniziert, nicht umsonst, Ausweichobjekt für vorübergehende Nutzung in Ordnung, auch für eine aufwachsende Schule halte ich für in Ordnung. Aber dauerhaft, selbst, wenn wir 2018 ja beschlossen hatten, dort die neue Sekundarschule zu gründen, dauerhaft zu gründen, den Beschluss zurückgenommen. Also insofern, sie ist eine problematische Schule, keine Frage. Zu den Sachen, die die Änderungsanträge betreffen, und da gehe ich auch nochmal auf Frau Ranft ein, Gemeinschaftsschule. Na ja, ich sage mal so, ich nehme den Staatssekretär durchaus ernst. Er hat uns ja angeboten, uns zu unterstützen. Und das werden wir annehmen. Und tatsächlich, auch wenn es um die Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule geht, und er hatte in unserem Gespräch, was wir hatten, auch darauf hingewiesen, dass er uns bei der Lehrersuche durchaus, also das machen wir ja nicht, das macht das Landesschulamt, aber das sie durchaus ein großes Augenmerk drauf haben werden. Was eine Gemeinschaftsschule angeht, sprechen wir vielleicht im Moment noch von der problematischen Situation. Weil die Heine ist ja eine, die ganz gut angewählt wird. Die müssen kein Auswahlverfahren machen, aber sie ist als Gemeinschaftsschule gut angewählt. Und es gibt, auch, wenn man mal aus Sachsen-Anhalt rausguckt, durchaus Gemeinschaftsschulen, die ein super Schulkonzept haben. In unserer Partnerstadt Karlsruhe gibt es die Ernst Reuter Gemeinschaftsschule, der Schulleiter ist bundesweit unterwegs und berichtet über Gemeinschaftsschulen. Vielleicht nehmen wir uns die zum Beispiel und gucken mal, dass wir vielleicht so ein Schulkonzept hierfür Halle auch hinbekommen. Weil das traue ich uns schon zu, dass wir gemeinsam mit dem Landesschulamt hier ein ordentliches Konzept entwickeln. Vielen Dank.

Frau Müller

Herr Helmich.

Herr Helmich

Ja, wir haben ja sowas wie ein Faktencheck, ja nicht im Stadtrat, aber hier haben sich ja ein paar ungeahnte neue Fans der Schulform integrierte Gesamtschule aufgetan, die eigentlich gar keine sind. Und nur damit hier keine falschen Eindrücke entstehen, weil die AfD-Fraktion sich hier so begeistert, aber doch irgendwie dann doch nicht so richtig zu dem Thema geäußert haben, möchte ich kurz zitieren aus den Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl 2021. Da wurde vom Landeselternrat gefragt, die stark nachgefragte Schulform integrierte Gesamtschule gibt es derzeit nur in Halle und Magdeburg. Welche Perspektiven sehen Sie für diese Schulform in anderen Landkreisen? Die Antwort war, die Gesamtschule bricht mit dem Prinzip, dass einem Schulabschluss eine Schulform entspricht, sie ist dagegen Entwurf zum leistungsdifferenzierten Schulsystem, wie es die AfD anstrebt.... Die besten Ergebnisse, wenn sie in Klassenverbänden und Schulformen möglichst homogenes Leistungsniveau lernen. Jetzt kommt der entscheidende Satz. Wir wollen bestehende Gesamtschulen auflösen. Eine aufbauende Gesamtschule kommt von nicht infrage, da finde ich das absolut scheinheilig, was sie im Stadtrat von sich gegeben haben, und ich nehme die CDU an der Stelle mit dem gleichen Wahlprüfstein ein bisschen in den Schutz, aber auch wieder nicht. Sie sagt nämlich in ihrer Antwort, wir lehnen die Errichtung weiterer integrierter Gesamtschulen für Sachsen-Anhalt ab und treten stattdessen für alle anderen Formen des differenzierten gegliederten Schulwesens ein. Das mag zwar deutlich ehrlicher an der Realität dran sein, ist aber weit weg von den Bedürfnissen, die die Eltern hier in dieser Stadt haben. Insofern ist das, was hier vom Landesbildungsministerium durchgezogen wird und exemplarisch statuiert wurde, in Halle schlicht Ausdruck einer Ablehnung dieser Schulform. Nichts Anderes. Und von der AfD habe ich eben nur geredet, das ist purer Scheinheiligkeit. Die AfD würde am liebsten alle Gesamtschulen sofort dichtmachen, wenn sie könnte.

Frau Müller

Herr Lange.

Herr Lange

Ja, Herr Helmich hat das jetzt nochmal ausgeführt, dass es tatsächlich immer wieder faszinierend, wie auch sehr unterschiedliche Perspektiven dann das Handeln beeinflussen. Man sagt manchmal, dass sein Bestimmt das Bewusstsein. Scheint da der Fall zu sein. Die GRÜNEN haben jetzt gesagt, wir sind eingeknickt. Kann man sagen, wenn man uns noch ein paar mehr Schmerzen zuführen will. Wir wissen, dass wir das hier nicht freiwillig tun, sondern weil wir genau wissen was passiert oder was nicht passiert, wenn wir jetzt keine weiterführende Schule bekommen. Das ist die eigentliche Frage. Und da sagen wir, wir versuchen, unsere Verantwortung im Stadtrat hier jetzt tatsächlich nachzukommen. Und die GRÜNEN versuchen jetzt, mit dem von uns kopierten Änderungsantrag, Sie sagen, sie seien jetzt die einzigen Vertreter, die hier noch für die IGS sind. Ja, das kann man machen. Das ist eine wohlfeile Haltung, wenn man weiß, dass man die Verantwortung für das, was dann nachher passiert, nicht trägt, weil der Antrag dann auch keine Mehrheit finden wird. Das kann man machen. Ist als Manöver aber sicherlich durchschaubar. Von der CDU vorgetragene: Ja, hier wurde von Mimose gesprochen, Mimosenhaften vorgetragenen Konsequenzen des eigenen Handelns. Ja, das mag unangenehm sein, wenn man damit konfrontiert wird. Aber ich sage noch einmal, das waren CDU-Vertreter, CDU-sachkundiger Einwohner, der zu mir gesagt hat: Man muss auch auf der Landesebene mal anerkennen, welche Mehrheiten es dort gibt und wie Wahlergebnisse sind; das soll man gefälligst akzeptieren. Und genau so ist die Politik, und da hat er recht, hat Herr Bönisch auch gerade gesagt, und deswegen ist es korrekt zu sagen, 38 % CDU auf der Landesebene, die merkt man dann hier eben auf der Stadtebene, wenn es dann wirklich konkret wird. Zum Grasnelkenweg. Frau Brederlow, wir gehen davon aus, dass die Sekundarschule nicht 5/6-zügig wird. Das Bedürfnis ist gar nicht da. Das wird nicht passieren. Es wird sich auf die anderen IGS-en verteilen, es wird sich stark in Richtung Gymnasium verteilen. Also wenn wir dort dauerhaft 3-zügig werden oder wenn wir überhaupt am Anfang schon 3-zügig werden, mit der Sekundarschule, dann ist das etwas, was Herr Böhnisch hier so ein bisschen dazwischengerufen hat. Ja, weil die Leute dann keinen anderen Platz finden. Das wird sein. Und wir werden das erleben, wie es angenommen wird. Deswegen, dass der Grasnelkenweg jetzt zu klein ist...

Frau Müller

... Herr Lange, Ihre Zeit ist um.

Herr Lange

Und die Wegebeziehung, das kriegen wir auch noch hin.

Frau Müller

Frau Gellert.

Frau Gellert

Schönen Abend, ich kann heute ein bisschen später, weil ich war im Landtag, Petitionsausschuss, da ging es um das KiFöG. Deswegen bitte ich mich zu entschuldigen. Aber es geht mir hier um nochmal sehr nahe, was über die Sekundarschulen immer so übelst schlecht gesprochen wird.

Zwischenrufe

Nein, ich will nochmal betonen, gerade jetzt, die Statistik zeigt, dass an der Fliederwegschule vom Schuljahresbeginn bis jetzt bis heute 60 Schüler und Schülerinnen dazugekommen sind, größtenteils aus den KGS und IGS-Schulen. Ich finde natürlich auch ein gemeinsames

Lernen absolut besser und ich finde auch, dass es schade ist, dass der Stadtrat einknickt in den einzelnen Fraktionen und wir nicht mal im Land gegenüber einen Schulterchluss zeigen und sagen, wir wollen das. Die Eltern wollen das, das haben sie gesagt, die Schüler und Schülerinnen möchten das. Das ist auch Fakt. Das wurde auch evaluiert. Und deswegen frage ich mich, warum wollen wir nicht den Nutzer, also dieses wirklich, wollen doch nochmal vor dem Land wirklich dann den Schulterchluss beibringen und sagen, wir möchten das, wir brauchen das. Ja, das weiß ich nicht, warum man da einknickt. Ich verstehe Frau Brederlow absolut, ja. Das ist sozusagen, ihr kriegt entweder Sekundarschule oder nichts. Aber dann stehen ja Schüler auf der Straße, die nicht beschult werden können. Dann muss ich ja das Land auch positionieren. Was passiert dann mit den Schülern, Homeschooling oder Saalekreisbeschulung oder freie Schulen? Also entweder wir schließen uns zusammen und sagen so, wir wollen jetzt so eine Gemeinschaftsschule. Dann muss das Land entweder zurückgehen oder auf uns zukommen. Dann gibt es einen Diskurs, das ist ja noch ein paar Tage hin. Oder aber ich sag's jetzt mal, dann muss ich auch wiederum das Land kümmern, dass die Schulpflicht für die Kinder, die dann auf der Straße stehen, garantiert werden kann und ich weiß es nicht. Also das ist so, diese Waagschale schaffen wir das oder schaffen es nicht. Es wäre eine spannende Sache. Ich will nur sagen, diese Sekundarschulen sind einfach überlastet, die sind voll und die haben auch die Nase voll, dass sie immer wieder die Kinder zugearbeitet bekommen, die an den Gemeinschaftsschulen rausfliegen. Das nochmals als Plädoyer für einen gemeinsamen Antrag.

Frau Müller

So, jetzt nochmal Frau Brederlow, mit Bitte das Privileg der Verwaltung so lange reden zu dürfen, nicht nochmal auszuschöpfen.

Frau Brederlow

Nein, jetzt rede ich nicht nochmal so lange. Frau Gellert, nochmal, wir brauchen eine Aufnahmesatzung, damit wir ein Losverfahren durchführen können. Und das sind wir verpflichtet als Schulträger. Nicht das Land. Das Land hat eine Vorgabe gemacht und auch wenn wir uns jetzt hier auf den Kopf stellen, die Eltern haben ein Recht, dass ihre Kinder beschult werden. Und das können wir dann nicht erfüllen, wenn wir heute keinen Beschluss fassen. Und der Beschluss IGS ist rechtswidrig, dann an der Stelle bzw. wird dann auch nicht genehmigt werden und insofern kann man nicht mit dem Kopf durch die Wand. Nicht an der Stelle. Das geht zulasten der Kinder.

Frau Müller

So, jetzt Herr Schöder. Der ist nicht mehr da. Herr Heym. Herr Heym, 3 Minuten, ja?

Herr Heym

Ja, mein Auftritt ist jetzt nicht gebraucht. Aber ich kann nicht, was der Herr Helmich hier verzapft, nicht stehen lassen. Also, es ist bedauerlich, dass Sie außer plumper, abstoßender Propaganda hier nichts zustande bringen. Ich habe im letzten Stadtrat, da gibt es ein Wortprotokoll, das können die Bürger dieser Stadt nachlesen, mich klar positioniert in allen Ausschüssen. Meine Kinder sind beide Schüler der IGS, aus Überzeugung. Und es ist so, dass wissen Sie besser als Landesvorsitzender, dass ein Kreisverband in die Parteiprogramme einer Landtagsfraktion nur bedingt Einfluss nehmen kann, dass sie an anderen Stellen von Gremien entschieden werden und ich habe ja gesagt: Ich habe Verständnis dafür, wenn man die hier exekutiert, man muss es aber nicht tun. Und meine Fraktion und der Kreisverband Halle ist ganz klar für die IGS, positioniert sich dafür und setzt sich dafür ein. Sowohl in der Öffentlichkeit, in den Gremien, als auch innerhalb unserer Partei. Und wie in jeder guten Partei gibt es unterschiedliche Meinungen, die sich im demokratischen Wettstreit durchsetzen; das ist nicht immer schön, manchmal bedauerlich. Auch wir sind heute hier aufgrund der Landespolitik vor eine schwere Entscheidung gestellt. So, das ist die Wahrheit und Ihre stumpfe Propaganda hat mich nicht überrascht; das ist das, was ich seit 4 ½ Jahren hier von Ihnen im Stadtrat erlebe.

Frau Müller

Herr Schachtschneider. Auch Sie 3 Minuten. Nein Frau Gellert hat ja schon gesprochen.

Herr Schachtschneider

Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren. Also von mir erwartet jetzt sicher nicht jemand oder auch in Mehrzahl irgendwelche Parteiprobleme. Ich finde es eigentlich schlimm, was heute hier passiert. Wir waren vor Jahrzehnten schon mal einen Schritt weiter. Wenn es um Schulen und Bildung ging, da waren wir uns relativ einig und da konnten wir auch Parteigrenzen, auch Wahlprozente, ob 38 oder wie viel auch immer, überspringen. Und da ging es zum Wohle der Kinder. Und wenn ich heute, ich weiß nicht, wie der Livestream ist, weil ich dem jetzt hier folge, wenn ich mir den jetzt anschau und die Diskussion seit über einer Stunde, und worum geht's? Wir brauchen eine weiterführende Schule, wir haben bestehende Verordnungen, wir leben im Rechtsstaat und ich meine, ein Rechtsstaat erlässt Gesetze, erlässt Verordnungen, und damit müssen wir leben. Da wird über die Person eines Staatssekretärs, den ich übrigens sehr schätze, denn der hat wirklich mal Schulerfahrungen als Schulleiter, war auch jahrelang Bundesvorsitzender des Realschullehrerverbandes, ist ein Ostdeutscher, der nach Bayern an die Schule gegangen ist. Also so viel zur Historie von Herrn Böhm. Das ist jemand, der wirklich weiß, worüber er redet. Ich habe damals im Bildungsausschuss den Vorschlag schon gemacht. Wir haben eine gut funktionierende Gemeinschaftsschule. Ich will die anderen jetzt nicht schon wieder schlecht reden. Aber man sagt, es ist ein Erfolgsmodell. Die wird sehr gut angewählt, das steht und fällt auch mit handelnden Personen. Die begeben sich jetzt auf den Weg eine eigene Abiturstufe, ob sie von Erfolg gekrönt ist, ich weiß es jetzt nicht, dass wir die Zeit bringen. Und wenn es gesetzlich ordnungsmäßig nicht zulässig ist, warum machen wir nicht den Weg frei, genau für dieses Modell und geben heute nicht ein Zeichen, dass wir hier total zerstritten sind. Wir werfen uns hier parteitaktisches Verhalten vor. Uns geht es schlecht mit irgendwelchen Sachen, die irgendwelche anderen Leute verzapft haben. Warum versuchen wir nicht etwas für die Schüler und auch für die Eltern, für die Wähler, für die Bürger der Stadt Halle zu tun, indem wir jetzt zu Potte kommen und endlich mal uns gemeinschaftlich für eine Schulform entschieden. Vielen Dank.

Frau Müller

So und Herr Bernstiel.

Herr Bernstiel

Vielen Dank. Ich wollte nochmal einen Punkt, gerne auch hier nochmal mit ansprechen, damit wir uns dem nochmal allen klar sind, der tatsächlich noch nicht zur Sprache kam. Und zwar dieser Punkt des Wegerechts. Ich stelle mir tatsächlich die Frage, warum uns die Stadtverwaltung eine Vorlage gibt für einen Ausweichschulstandort und wir jetzt erst erfahren, dass dafür überhaupt kein Wegerecht gibt. Also meine Erwartungshaltung wäre es schon gewesen, dass man das vielleicht im Vorfeld prüft, bevor man hier mit so einer Vorlage in den Stadtrat kommt. Also das muss man auch nochmal sagen, bei aller berechtigten Kritik, die man auch parteipolitischen Gründen am Land üben kann, aber jeder sollte vielleicht auch mal bei seinen Leisten bleiben. Und jetzt wurde schon sehr viel gesagt, deswegen werde ich auch nicht alles wiederholen. Eine Frage ist für mich, aber zentral und auch für unsere Fraktion. Wir haben heute erst erfahren, soll es jetzt die Ottostraße werden, wenn wir aber auch die Wahl hätten mit dem Grasnelkenweg, dann würden wir jetzt gerne von der Verwaltung erfahren, ob dies möglich ist? Nicht dass wir jetzt hier wieder den gleichen Fehler machen, wie beim letzten Mal, dass wir etwas im Stadtrat beschließen, was wir alle gerne wollen, was sich aber technisch nachher nicht umsetzen lässt. Und wir als CDU-Fraktion würden in dieser Variante, Wahl Ottostraße, Grasnelkenweg, ganz klar den Grasnelkenweg bevorzugen. Möchten aber gerne vorher erfahren, ob das geht. Und diese Antwort hätte ich doch gerne in der Deutlichkeit von der Stadtverwaltung. Danke.

Frau Müller

Frau Brederlow nochmal.

Frau Brederlow

Also erstmal zur Korrektur. Wir hatten von vornherein die Ottostraße vorgeschlagen. Beim letzten Mal haben wir den Änderungsantrag Ihrer Fraktion übernommen, wo die Dölauer Straße benannt war. Und haben da nochmal die Gespräche geführt und sind zu dem jetzigen Ergebnis gekommen. Ja, der Grasnelkenweg, das Gebäude steht zur Verfügung, zur Hälfte zumindest. Wenn Sie mal nach Heide-Nord fahren und sich das anschauen, da war ja die evangelische Grundschule drin. Das heißt, ein Teil ist in Nutzung gewesen und kann auch einer Nutzung zugeführt werden. Es ist allerdings auch da dringender Sanierungsbedarf.

Frau Müller

So, jetzt sehe ich keine weiteren Wortmeldungen mehr. Jetzt gehen wir ins Abstimmungsverfahren. Ich versuche das jetzt nochmal alles zusammen-klamüsern. Also, die Fraktion Die LINKE hat ihren Änderungsantrag 9.9.1 zurückgezogen. Einen gleichlautenden Änderungsantrag gibt es dafür jetzt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Frau Ranft

Bloß der Hinweis, dass der Ort gestrichen wurde. Also es steht kein Standort drin im Antrag.

Frau Müller

Ja, das müssten Sie jetzt erklären, damit die Leute in der Lage sind darüber abzustimmen.

Frau Ranft

Also, unser Beschlussvorschlag lautet wie folgt: Der Punkt 3 der Vorlage wird wie folgt ergänzt: Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, a) eine vierte IGS mit 6 Zügen zum Schuljahresbeginn 2024 zu eröffnen. b) Übernehmen wir geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Bau eines Schulgebäudes mit einer Gesamtkapazität von bis zu 1150 Lernenden durch einen privaten Investor realisieren zu lassen.

Frau Müller

Fühlt sich jeder in der Lage über diesen Antrag, so wie er jetzt vorgetragen wurde, über diesen Änderungsantrag zu befinden? Okay. Schriftlich liegt der vor, ja? Wunderbar. So dann hatten wir den Änderungsantrag zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag 9.9.2 der LINKEN. Der ist übernommen wurden, damit hinfällig. Gut, insofern haben wir jetzt den Änderungsantrag 9.9.1 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den Änderungsantrag 9.9.2 der Fraktion DIE LINKE mit übernommener Änderung der SPD-Fraktion. Dann vermute ich stimmen wir jetzt in der Reihenfolge. Der weitergehende Antrag ist der Antrag 9.9.1, in dem Falle der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Den stimmen wir zuerst ab, danach den Änderungsantrag 9.9.2 der Fraktion DIE LINKE und dann die geänderte oder nicht geänderte Gesamtbeschlussvorlage. So, dann stimmen wir jetzt über den Änderungsantrag 9.9.1 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ab, bitte. Ja ich habe den jetzt auf die Nummer gezogen, wo der LINKEN Antrag vorher war. Ich glaube, so verstehen es die Leute besser. So bitte schön, Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Vielen Dank. Wir haben 14 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen, 13 Enthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt. Dann haben wir den Änderungsantrag 9.9.2 der Fraktion DIE LINKE mit übernommener Änderung der SPD. Bitte schön. Vielen Dank. Wir haben 32 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 15 Enthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE angenommen. Und dann stimmen wir jetzt über die so geänderte Gesamtvorlage 9.9 ab. Bitte. Vielen Dank. Wir haben 24 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 22 Enthaltungen. Damit ist die so geänderte Gesamtvorlage 9.9 mehrheitlich angenommen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

24 Ja / 1 Nein / 22 Enthaltungen

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die als Anlage 1 beigefügte Zweite Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27.
2. Der Stadtrat beschließt seinen Beschluss Nr. VII/2021/02936 – Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen – vom 23.02.2022 teilweise abzuändern und
 - a. die Schaffung von Schulplätzen am Giebichenstein-Gymnasium „Thomas Müntzer“ im Umfang von einem weiteren Zug auf insgesamt fünf Züge (zuvor vier Züge) unter Einbeziehung des Standortes Rainstraße 19, 06114 Halle (Saale), bis zum Schuljahr 2027/28 umzusetzen;
 - b. beauftragt die Verwaltung, die Fertigstellung des Schulerweiterungsbaus am Standort Kastanienallee 2, 06124 Halle (Saale), bis zum Schuljahr 2028/29 sicherzustellen.
3. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung,
 - a. am Standort Grasnelkenweg 16, 06120 Halle (Saale) eine Sekundarschule zum Schuljahresbeginn 2024/25 zu eröffnen;
 - b. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Bau eines Schulgebäudes mit einer Gesamtkapazität von bis zu 845 Lernenden zu realisieren.
 - c. die Umwandlung der neuen Sekundarschule in eine Gemeinschaftsschule (nach Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt § 5b (7)) zwei Schuljahre nach Eröffnung mit allen Mitteln zu unterstützen.
4. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, Kapazitäten für die prognostisch festgestellten Bedarfe an Schulplätzen an weiterführenden, kommunalen Schulen gemäß der in Anlage 1, Tabelle 8 ausgewiesenen Kapazitätserweiterungen sicherzustellen.
5. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, acht Unterrichtsräume als Modulbauten für die Sekundarschule Halle-Süd am Standort in der Kurt-Wüsteneck-Straße 21, 06132 Halle (Saale) zum Schuljahresbeginn 2025/26 bereitzustellen.
6. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung, die oberste Schulbehörde aufzufordern, zum Erhalt der Sportschulen Halle eine Einzelfallentscheidung herbeizuführen.
7. Der Stadtrat beschließt, die Punkte 2c), 2d) und 2e) des Beschlusses vom 23.02.2022 zur Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 (VII/2021/02936) aufzuheben und die Anträge auf Sicherung der Daseinsvorsorge für die Grundschule Radewell, das Gymnasium Südstadt und das Hans-Dietrich-Genscher-Gymnasium nicht zu stellen.

zu 9.9.1 **Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Vorlage" Zweite Förderung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 - allgemeinbildende Schulen (VII/2023/05624)**
Vorlage: VII/2024/06790

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

Der Punkt 3 der Vorlage wird wie folgt geändert:

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung,

- a. **eine vierte Integrierte Gesamtschule mit sechs Zügen am Standort Ottostraße 25, 06130 Halle (Saale) eine Sekundarschule am Standort Dölauer Straße 71, 06120 Halle (Saale) zum Schuljahresbeginn 2024/25 zu eröffnen;**
- b. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Bau eines Schulgebäudes mit einer Gesamtkapazität von bis zu **1.150 845 Lernenden durch einen privaten Investor realisieren zu lassen zu realisieren.**

zu 9.9.2 **Änderungsantrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Zweiten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27- allgemeinbildende Schulen (VII/2023/05624)**
Vorlage: VII/2024/06905

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

32 Ja / 2 Nein / 15 Enthaltung

Beschluss:

Die Beschlussvorlage wird im Punkt 3 wie folgt geändert:

3. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung,

- a. ~~am Standort Ottostraße 25, 06130 Halle (Saale)~~ **am Standort Grasnelkenweg 16, 06120 Halle (Saale)** eine Sekundarschule zum Schuljahresbeginn 2024/25 zu eröffnen;
- b. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Bau eines Schulgebäudes mit einer Gesamtkapazität von bis zu 845 Lernenden zu realisieren.
- c. **die Umwandlung der neuen Sekundarschule in eine Gemeinschaftsschule (nach Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt § 5b (7)) zwei Schuljahre nach Eröffnung mit allen Mitteln zu unterstützen.**

zu 9.9.2.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Änderungsantrag der Fraktion Die Linke zur Zweiten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 – allgemeinbildende Schulen
Vorlage: VII/2024/06908

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussvorlage wird unter Punkt 3 wie folgt geändert:

3. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung,

a. am Standort Grasnelkenweg 16, 06120 Halle (Saale) eine Sekundarschule zum Schuljahresbeginn 2024/25 zu eröffnen;

b. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Bau eines Schulgebäudes mit einer Gesamtkapazität von bis zu 845 Lernenden zu realisieren.

c. die Umwandlung der neuen Sekundarschule in eine Gemeinschaftsschule (nach Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt § 5b (7)) zwei Schuljahre nach Eröffnung mit allen Mitteln zu unterstützen.

zu 9.9.3 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Zweite Förderung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 - allgemeinbildende Schulen" (Vorlagen-Nummer: VII/2023/05624)
Vorlage: VII/2024/06911

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
14 Ja / 21 Nein / 13 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Punkt 3 der Vorlage wird wie folgt geändert:

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung,

a. **eine vierte Integrierte Gesamtschule mit sechs Zügen am Standort Ottostraße 25, 06130 Halle (Saale) eine Sekundarschule zum Schuljahresbeginn 2024/25 zu eröffnen;**

b. geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um den Bau eines Schulgebäudes mit einer Gesamtkapazität von bis zu **1.150** ~~845~~ **Lernenden durch einen privaten Investor realisieren zu lassen** ~~zu realisieren.~~

**zu 9.10 Neufassung der Satzung über die Festlegung von Kapazitätsgrenzen und zum Aufnahmeverfahren an kommunalen Schulen ab der 5. Jahrgangsstufe
Vorlage: VII/2023/06422**

zu - erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters

Herr Lange zog im Namen seiner Fraktion den Änderungsantrag zurück. Er fragte, ob mit Blick auf die Aufnahmekapazitäten mit der ursprünglichen Fassung alles rechtlich korrekt geregelt ist.

Frau Brederlow sagte, dass die Satzung der Aufnahmekapazitäten so zusammengestellt, dass die Schüler in Halle versorgt werden können. Mit der Satzung wird eine 5-Zügigkeit angedreht.

Herr Schiedung sagte, dass es problematisch werden kann, wenn im Anwahlverfahren der Gymnasialbereich mehr angewählt wird. Er wies darauf hin, dass es dann ein bis zwei Züge mehr bedarf.

Frau Brederlow wies auf die Diskussion im Bildungsausschuss hin und sagte, dass abgewartet wird, wie das Anwahlverhalten aussieht. Im April soll es nochmal eine Verständigung mit Schulleitungen geben und gegebenenfalls wird die Satzung angepasst.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

32 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Satzung über das Verfahren zur Aufnahme und Auswahl in den 5. Schuljahrgang und die Festlegung von Kapazitätsgrenzen der Gemeinschaftsschulen, Gesamtschulen, Gymnasien ohne inhaltlichen Schwerpunkt und Sekundarschulen der Stadt Halle (Saale) –Aufnahmesatzung – gemäß der Anlage 1.

**zu 9.11 Feststellung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Halle (Saale) für die Schuljahre 2023/24 bis 2027/28 – berufsbildende Schulen
Vorlage: VII/2023/06147**

Herr Streckenbach bezog sich auf die Diskussionen im Bildungsausschuss und die ca. 50 fehlenden Wohnheimplätze für Berufsschüler. Er fragte, wieso die Verwaltung erst auf Nachfrage, solche Dinge bekannt gibt.

Frau Brederlow sagte, dass gerade Verhandlungen laufen, wie die Wohnheimplätze erweitert werden können.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

37 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die in den Anlagen 2-9 beigefügten Teile des Schulentwicklungsplans der Stadt Halle (Saale) für die berufsbildenden Schulen für die Schuljahre 2023/24 bis 2027/28.

**zu 9.12 Schülerbeförderungsvertrag
Vorlage: VII/2023/06642**

Herr Hänsel bezog sich auf die Diskussion im Finanzausschuss und sagte, dass nach seinen Berechnungen die Kosten für das Schülerticket pro Monat und Schüler 32,17 Euro betragen. Weiter sagte er, dass die School-Card, welche über die HAVAG angeboten wird, 29,20 Euro pro Monat kostet und zusätzlich noch an allen Tagen gültig ist. Er fragte, wieso die Verwaltung ein teureres Engagement mit der HAVAG abschließt.

Frau Brederlow wies darauf hin, dass die Klassenkarten noch mit berechnet werden müssen.

Herr Hänsel bezog sich auf seine Berechnung und sagte, dass die Klassenkarten dort nicht mitberücksichtigt sind.

Herr Bernstiel ging auf Herr Hänsels Aussage ein und fragte, ob es zwingend erforderlich ist, diese Beschlussvorlage heute zu beschließen.

Herr Lange stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Beschlussvorlage.

Herr Heym sprach sich gegen die Vertagung aus.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung des Geschäftsordnungsantrages.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

32 Ja / 6 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister den Vertrag zur Beförderung der Schülerinnen und Schüler der Stadt Halle (Saale) (Anlage) mit einem Gesamtwertumfang von 13.353.627,00 € zu unterzeichnen.

Die Sitzung wurde für eine 10-minütige Pause unterbrochen.

zu 10 Wiedervorlage

**zu 10.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Ersatz für den Kulturtreff Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2023/06185**

Herr Lange führte in den Antrag ein und bat um Abstimmung.

Herr Feigl stimmte den Vorschlag der Fraktion DIE LINKE zu.

Herr Schachtschneider stimmte dem Antrag zu. Er fragte, ob es finanziell möglich ist, den Antrag zu beschließen.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass der Antrag keine Finanzierungsnotwendigkeit enthält.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**
36 Ja / 0 Nein / 6 Enthaltungen

Beschluss:

1. Durch die Umnutzung der Räume im Kulturtreff stehen nun im größten Stadtteil der Stadt Halle (Saale) keine Möglichkeiten zur Verfügung, kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Schulabgangsfeiern, Jugendweihen, Freisprechungen, interkulturelle Veranstaltungen etc. durchzuführen. Wir fordern die Stadtverwaltung auf, Alternativen aufzuzeigen, wie und an welchem Ort diese Veranstaltungen in der Neustadt weiterhin durchgeführt werden können.
2. Die Stadtverwaltung informiert den Stadtrat darüber in der Sitzung des Stadtrates am 24.04.2024.

**zu 10.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Umsetzung des Housing First Konzeptes in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06313**

Frau Haupt führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und ging auf die Aufforderung der Bundesregierung ein, dass bis zum Jahr 2030 das Problem der Wohnungslosigkeit von Menschen gelöst werden soll. Weiter ging Sie auf die Diskussion im Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss ein und den Einblick von Herrn Wunsch in die Praxis der Wärmestube.

Herr Heym sagte, dass die benötigte Unterstützung für hilfebedürftige Menschen nicht mit Zuweisung einer Wohnung gegeben ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:**einstimmig zugestimmt**
*29 Ja / 0 Nein / 14 Enthaltungen***Beschluss:**

Die Stadt Halle (Saale) erarbeitet ein Modellprojekt nach dem Housing-First Konzept für die Stadt Halle (Saale).

Dazu können verschiedene freie Träger für Angebote sozialer Betreuung einbezogen werden. Mit dem Bundesverband Housing-First e.V. ist der Kontakt aufzunehmen, um Kenntnisse und konkrete Hilfen zur Umsetzung des Projektes in Erfahrung zu bringen. Bis zur Stadtratssitzung im Mai 2024 informiert die Stadtverwaltung über den Stand der Umsetzung des Konzeptes zur Erarbeitung des Modellprojektes Housing-First.

zu 10.3 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Erarbeitung von Zielen und Qualitätskriterien für Veranstaltungen und Märkte auf dem halleschen Marktplatz und anderen zentralen Plätzen
Vorlage: VII/2023/05673

Herr Feigl führte in den Antrag seiner Fraktion ein und ging auf die Stellungnahme der Verwaltung ein. Er sagte, dass die bestehende Arbeitsgruppe nicht aufgelöst werden soll, sondern mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen erweitert werden soll.

Frau Krischok wies auf die Marktsatzung und auf den beschlossenen Haushaltsplan hin. Mit einer guten Zusammenarbeit der zuständigen Bereiche innerhalb der Verwaltung und der gut formulierten Ziele im Haushaltsplan, bedarf es diesen Antrag nicht.

Herr Schiedung äußerte, dass dieses Engagement durch seine Fraktion sehr geschätzt wird. Er ging auf die Aussage von Frau Krischok ein und wies auf die Versionsbildung des Antrages hin.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:**mehrheitlich zugestimmt**
*30 Ja / 13 Nein / 1 Enthaltung***Beschluss:**

1. Die Stadt wird beauftragt, zur Sicherung der Qualität von Veranstaltungen auf dem Marktplatz und anderen zentralen Plätzen inhaltliche Zielsetzungen und Kriterien zu erarbeiten. Dabei sollen zu erarbeitende Leitlinien den gehobenen kulturellen und gestalterischen Ansprüchen der Orte Rechnung tragen und dafür sorgen, dass Veranstaltungen aufeinander abgestimmt sind.
2. Es wird angeregt, die bestehende Arbeitsgruppe um Vertreter*innen der Fraktionen zu erweitern.

**zu 10.5 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Angebotsanpassung bei der HAVAG
notwendig aufgrund massiver Kostensteigerungen
Vorlage: VII/2023/06455**

Herr Heym führte in den Antrag seiner Fraktion ein.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
3 Ja / 32 Nein / 2 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung erarbeitet ein, der Kostenexplosion entgegenwirkendes, verändertes Nutzungskonzept mit mindestens drei, idealerweise frei kombinierbaren, Angebotsanpassungsvorschlägen mit dem Ziel einer dauerhaften Kostenreduktion der Halleschen Verkehrs AG zu erreichen. Dieses soll dem Stadtrat bis spätestens März 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

**zu 10.6 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Prüfung der Schaffung und
Etablierung lizenzfreier Musik für die Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06558**

Herr Heym führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**
3 Ja / 37 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung prüft, ob der Stadtsingechor und/oder andere Talente/Künstler dafür gewonnen werden können Gema-freie-Musik-Titel, thematisch sortiert, einzusingen/einzuspielen.
2. Die Stadtverwaltung prüft die Möglichkeit bei Veranstaltungen sogenannte Gema-freie-Tage durchzuführen, um die exorbitant gestiegenen Lizenzgebühren der Gema zu kompensieren.
3. Die Stadtverwaltung prüft, ob bei diesen Gema-freien-Tagen stattdessen die in Punkt 1 eingespielte Musik verwendet werden kann.
4. Die Stadtverwaltung kontaktiert die Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH zum Zweck der gemeinsamen Prüfung, ob die unter 1. eingespielten Titel auf Tonträgern die Angebotspalette des Stadtmarketings bereichern und vermarktet werden könnten.

zu 10.11 Antrag der Stadträte Klaus E. Hänsel und Torsten Schaper zur Neuregelung der Kostenerstattung des Schülerverkehrs
Vorlage: VII/2023/06586

Herr Hänsel führte in den Antrag ein und äußerte, dass der Antrag nicht rechtswidrig ist. Er sagte, dass es sich bei den Punkten 1-3 nicht um eine freiwillige Leistung handelt. Er bezog sich auf die Pflichtleistung unter Punkt 4 und beantragte EinzelpunktAbstimmung des Punktes.

Herr Dr. Wend schlug vor, sich in einer Arbeitsgruppe mit Herrn Schwarz zusammzusetzen, um zu gucken, was unter den Bedingungen möglich ist, den Transport von Schülern günstiger zu gestalten. Er stimmte gegen den Antrag.

Herr Heym stimmte dem Vorschlag von Herrn Dr. Wend zu.

Herr Hänsel erklärte, dass es eine Ungerechtigkeit ist, wenn ein Kind bei Entfernung zur Schule von 2,8 Kilometer eine Schülerzeitkarte erhält und ein Kind, was 300 Meter weiter wohnt, keine. Die Mühe des Weges ist es dasselbe.

Herr Lange sagte, dass die Grenze von der Stadt festgelegt wurde. Die Grenze auf null zu setzen hätte seinen Charme, ist aber fraglich. Er sagte, dass von einigen Fraktionen bereits Vorschläge kamen, die das Ziel einen. Er stimmte für den Vorschlag von Herrn Dr. Wend.

Herr Heym sagte, dass die Stadträte Herr Hänsel und Herr Schaper von falschen Annahmen ausgehen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

EinzelpunktAbstimmung

Pkt. 1 **mehrheitlich abgelehnt**
3 Ja / 36 Nein / 2 Enthaltungen

Pkt. 2 bis 4 **mehrheitlich abgelehnt**
5 Ja / 36 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung mit der HAVAG einen Vertrag über die Einführung eines kostenfreien Schülertickets im Bereich der Tarifzone 210 für Hallesche Schülerinnen und Schüler zum 1. Januar 2025, **unter Berücksichtigung der in Paragraph 71 Absatz 4A Schulgesetz LSA festgesetzten, gesetzlichen Eigenbeteiligung von 100,00 € pro Jahr für Schülerinnen und Schüler der 11. bis 13. Klasse**, auszuhandeln.
2. Anspruchsberechtigt sollen unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnanschrift und Schule gemäß §71 (2) und 4 (a) des Schulgesetzes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 09.08.2018 alle Schülerinnen und Schüler mit erstem Wohnsitz in der Stadt Halle (Saale) aller im Stadtgebiet befindlichen allgemeinbildenden Schulen, einschließlich der Förderschulen und Schulen in freier Trägerschaft, vom 1. bis zum 13. Schuljahrgang sein.

3. Im Zuge der Vertragsverhandlungen ist zu prüfen, ob zur Reduzierung von Verwaltungs- und Vertriebskosten auf die Ausstellung von Tickets verzichtet werden kann und zum Nachweis der Berechtigung der Beförderung der anspruchsberechtigten Schülerinnen und Schüler gemäß Nr. 2 die jeweiligen Schülerschein ausweise ggf. in Kombination mit Personaldokumenten herangezogen werden können.
4. Das Schülerticket soll zeitlich nicht auf bestimmte Tage oder Tageszeiten beschränkt sein. In den Kostenermittlungen sollen jedoch optional auch die Kosteneinsparpotentiale für sinnvolle, zeitliche Beschränkungen abgebildet werden.
5. Die Stadtverwaltung legt dem Stadtrat den mit der HAVAG ausgehandelten Vertragsentwurf, einschließlich der entstehenden Kosten zur Einführung eines solchen Tickets, im April 2024 als Beschlussvorschlag vor. Die Kosten werden im Falle des Beschlusses zur Annahme des Vertrages durch den Stadtrat in den Haushaltsentwurf 2025 eingestellt.

Frau Müller tauschte den Vorsitz mit **Herrn Dr. Bergner**.

zu 11 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 11.1 **Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Berufung eines sachkundigen Einwohners** **Vorlage: VII/2024/06824**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Dr. Bergner** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

38 Ja / 0 Nein / 3 Enthaltungen

Beschluss:

Herr Jakob Zwigart scheidet als sachkundiger Einwohner im Sportausschuss aus.
Herr Djamel Amelal wird als sachkundiger Einwohner in den Sportausschuss berufen.

zu 11.2 **Antrag der Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale) zur Entwicklung eines haleschen Sturzmelders- eine Meldeplattform zur Verbesserung der Infrastruktur und Sicherheit im Rad- und Fußverkehr** **Vorlage: VII/2024/06828**

Herr Lange führte in den Antrag seiner Fraktion ein. Er ging auf die Stellungnahme der Verwaltung ein und sagte, dass es befremdlich ist, dass der Antrag als rechtswidrig eingestuft wird. Er bat um Beratung in den Ausschüssen und verwies den Antrag in den Ausschuss für Planungsangelegenheiten, in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften, in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft,

Stadtentwicklung und Digitalisierung und in den Hauptausschuss

Herr Wels stimmte zu, dass sich die Fuß- und Radwege in einem schlechten Zustand befinden. Die logische Konsequenz des Antrages sollte sein, dass die Schadstellen ausgebessert werden. Diese Forderung ist nicht im Antrag enthalten. Er bezieht sich auf das Portal „Sag´s uns einfach“, wo täglich Meldungen eingehen. Aus diesem Grund stimmte er dem Antrag nicht zu.

Frau Dr. Brock-Harder verwies im Namen ihrer Fraktion den Antrag in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten,
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften,
Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung
und
Hauptausschuss
sowie
durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Stürze im Rad und Fußverkehr werden oftmals nicht registriert, da sie bei milden Varianten nicht gemeldet werden. Um jedoch eine Übersicht zu Stürzen im Alltag auf Grund der Infrastruktur zu erlangen und somit datenbasiert Entscheidungen herbei führen zu können, beantragt die Fraktion Die Linke:

1. Die Stadtverwaltung entwickelt ein Meldesystem, durch das niedrigschwellig aber verbindlich Stürze im Rad- und Fußverkehr gemeldet werden können und durch die Stadtverwaltung registriert und ausgewertet werden.
2. Das Meldesystem soll geeignet sein, Daten zu aggregieren und Unfallschwerpunkte sowie die Ursachen für die Unfälle kenntlich zu machen.
3. Die Stadtverwaltung veröffentlicht datenschutzkonform und gut verständlich Meldungen, die über das Meldesystem eingegangen sind.
4. Der Stadtrat empfiehlt der Stadtverwaltung, das Meldesystem als niedrigschwellige Internetplattform zu entwickeln, auf der die Hinweise und Meldungen von Schäden und Stürzen öffentlich datenschutzkonform einsehbar sind und auf einer interaktiven Landkarte visualisiert werden. Zudem soll die Plattform geeignet sein, vor akuten Gefahrenstellen zu warnen.

zu 11.3 Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße
Vorlage: VII/2024/06823

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Schaaf wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner

Antrag, CDU-Fraktion zur Aufhebung des Beschlusses zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße. Ich mache darauf aufmerksam, dass bei diesem Tagesordnungspunkt die Kollegen Menke und Bernstiel im Mitwirkungsverbot sind. Herr Bernstiel ist schon gegangen. Herr Menke... Gut, Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Ja, dieser Antrag ist ja eigentlich selbsterklärend. Und ich möchte hier keine emotionsgeladene Diskussion provozieren. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass wir heute nochmal eine Einwohnerfragestunde gehört haben, wie unglücklich diese Umbenennung verlaufen ist. Die Personen, die dort leben, wissen nicht, ob sie schon in der Amo-Straße gemeldet sind oder ob sie noch am Universitätsring leben. Von den Hausnummern ist gar keine Rede im Moment. Also, da kann man schon davon ausgehen, dass es ein Ordnungs- und Sicherheitsproblem ist. Aber das will ich nicht überbewerten. Und ich denke, da muss einfach Klarheit geschaffen werden und das sollten wir auch tun. Ich habe heute noch gehört, dass das Einwohnermeldeamt einem Bewohner dort eine Auskunft gegeben hat, dass er im Universitätsring wohnen würde. Das Satellitensystem sagt Amo-Straße. Also, die Verwirrung ist groß. Und wenn das nun schon teilweise von der Stadtverwaltung umgesetzt wurde, dann wünsche ich mir, dass im Übrigen alle Beschlüsse, die wir fassen, in eben so einer Geschwindigkeit ihre Realisierung erfahren, wie dieser Beschluss ja zumindest teilweise umgesetzt ist. Ich verweise in den Kulturausschuss, im Namen der Fraktion.

Herr Dr. Bergner

Dankeschön. Frau Dr. Brock-Harder. Herr Hänsel bitte. Ich bedanke mich herzlich für...

Herr Hänsel

Ja, ich spare es mir tatsächlich nicht und Ihnen auch nicht. Und vielleicht wird es doch eine Debatte, weil ich die für wichtig halte an der Stelle. Ist halt so. Ich habe dem Antrag in der ersten Runde nicht zugestimmt. Einfach aus dem Grunde, weil ich Umbenennungen von Straßen erstmal nicht sehr praktisch finde und grundsätzlich der Meinung bin, den Anlass für eine Straßenumbenennung sollte der alte Straßename geben und nicht das Ziel, einen neuen zu platzieren. Dafür gibt es dann neue Straßen. Aufgrund der Diskussion, die zwischenzeitlich aufgebrannt ist und dem Aufruf, den es gegeben hat, habe ich mich mal ein bisschen intensiver mit dem ganzen Thema beschäftigt und mich auch gefragt, was ist eigentlich der Grund, dass wir Herrn Amo ehren wollen? Wilhelm Anton Amo. Habe mich da mal ein bisschen belesen. Und die Quellen studiert, die nicht sehr umfangreich sind. Und das möchte ich einfach nochmal zu bedenken geben. Herr Amo hat von 1727 bis 1729 in Halle studiert. 2,5 Jahre und hat danach einen Magisterabschluss gemacht, allerdings in Wittenberg. Von 1736 bis 1739 war er dann nochmal in Halle an der Uni als Privatdozent. Die Quellen sagen, wegen finanzieller Schwierigkeiten ist er nach Halle gegangen. Wollte eigentlich nach Jena, da ist er dann nach 3 Jahren in Halle dann auch hingekommen. 1746 ist er in seine Heimat zurückgekehrt. Er hatte in der Zeit nach gewiesener Maßen ein Traktat

1738 und 2 Disputationen veröffentlicht. Für einen Philosophen jetzt nicht irrsinnig viel. Und für mich ist nicht erkennbar, dass er ein herausragender Wissenschaftler oder Philosoph war. Ich habe eine Mitarbeiterin in einem Unternehmen, wo ich tätig bin, die hat einen Master in Philosophie an der Uni Leipzig erworben, nicht so lange her. Auf meine Frage, ob sie den kannte, hat sie verneint und gesagt: „Noch nie gehört, wer ist Herr Amo?“ Also, dass er jetzt ein bedeutender Philosoph gewesen ist, das wage ich zu bezweifeln. Und es ist auch nicht so, dass er einer erheblichen Diskriminierung ausgesetzt war, dass man sagen konnte, er hat sich im Leben durchschlagen müssen oder sonst was. Im Gegenteil, die Quellen sagen, der ist sehr stark von allen Seiten gefördert worden. Weil natürlich zu seiner Zeit war er auf einer gewissen Art und Weise ein Exot und er war auch hoch hochintelligent. Das ist unbestritten. Und er konnte sich auf frei bewegen. Der war in Braunschweig zuerst, dann in Halberstadt, in Halle, Wittenberg und dann in Jena. Fazit für mich ist; wir haben hier keinen bedeutenden Philosophen. Verdienste um die Stadt Halle sind überhaupt nicht nachweisbar; davon berichtet keine Quelle, dafür gibt es keinen Anhaltspunkt. Und wir haben auch keinen Diskriminierungsansatz, denn was wir alle wissen; Herr Amo stammt aus Afrika und hatte eine dunkle Hautfarbe. So und jetzt muss man sich fragen, warum ehren wir den mit einem Straßennamen. In den letzten 300 Jahren gab es bestimmt viele, die zweieinhalb Jahre in Halle studiert haben, 3 Jahre mal Privatdozent in Halle waren und 3 Schriften veröffentlicht haben, von mittlerer Bedeutung vielleicht. So viele Straßen haben wir gar nicht, um die Gleichwertigkeit zu ehren. Und an der Stelle habe ich mir die Frage gestellt, warum diese Ehrung? Und natürlich muss man sich dann als Nächstes fragen: liegt es vielleicht an der Hautfarbe? Und das finde ich, ist nicht der richtige Ansatz. Denn wenn man so wie ich überzeugt, tief überzeugt gegen jede Art von Rassismus und die Betonung liegt auf jede, dann ist auch ein bevorzugender Rassismus, Rassismus und nicht richtig. Ich kann nicht einen Menschen ehren, nur weil er eine andere Hautfarbe hat. Das ist kein für mich belastbares Kriterium. Wenn er die Leistung erbracht hat, wenn er sich Verdienste erworben hat, dann ist es völlig in Ordnung. Aber die Hautfarbe heranzuziehen, als Kriterium für eine Ehrung, ist für mich genauso Rassismus wie der diskriminierende Rassismus, den wir hier im Haus immer wieder erleben und der genauso verwerflich ist. Und deswegen bitte ich Sie nochmal darüber nachzudenken, ob diese Ehrung überhaupt richtig ist und in dem Zusammenhang werde ich dem CDU-Antrag, wenn er dann wieder auf der Plattform ist, auch zustimmen.

Frau Dr. Brock-Harder

Es tut mir leid. Sowas kann man einfach nicht stehen lassen. Die Motivation kam aus der Universität, von renommierten Professorinnen und Professoren, die selbst Tagungen zu diesem Kollegen veranstalten. Es gibt auf anderen Ebenen ebenfalls Ehrungen. Und es ist eben nicht selbstverständlich, dass ein Schwarzafrikaner studiert hat und deshalb wird diese Innovation geehrt. Genauso haben wir auch eine Dorothea von Erxleben in dieser Stadt, die die erste Frau war. Und die wird auch geehrt. Und es ist ja deshalb auch kein negativer Feminismus oder wie auch immer Sie das nennen wollen. Ich finde, man muss an der Stelle auf dem Boden der Tatsachen bleiben. Und es hat überhaupt gar nichts mit dem Antrag der CDU zu tun, die nämlich auch zur Verwirrung beiträgt, für die Bürgerinnen und Bürger, indem sie das Ganze jetzt nochmal mehrere Wochen schweben lassen will. E geht darum, eine demokratisch gefasste Entscheidung dieses Gremiums zu akzeptieren; um nicht mehr oder weniger geht es. Und sie wollen das jetzt in den Wahlkampf ziehen, liebe CDU. Ich glaube, da werden sie kein grünes Blatt dabei ernten, weil es viele Menschen gibt in dieser Stadt, die nämlich eher dann den Nutzen für die Stadt sehen. Und den letzten Satz: Angenommen, es würde dazu kommen, dass der Stadtrat diesen Antrag zurücknimmt, weil irgendwelche Anwesenheit hier nicht passen. Ich möchte nicht in der Welt dastehen und einen Stadtrat repräsentieren, der eine solche Ehrung wieder zurückgezogen hat, nur wegen eines solchen möglicherweise Faulheitsrassismus.

Herr Dr. Bergner

Frau Müller, bitte.

Frau Müller

Ich sehe mich tatsächlich auch nochmal genötigt, was dazu zu sagen. Herr Hänsel, auf diesen Rassismusvorwurf, da kann ich mich gar nicht drüber aufregen, da gehe ich einfach nicht darauf ein. Das war wirklich unter aller Gürtellinie. Da muss man auch nicht drauf eingehen. Es ist auch falsch. Letztlich geht es darum, Frau Dr. Brock-Harder hat jetzt schon ein bisschen was vorweggenommen. Es geht hier um eine demokratisch gefasste Entscheidung. Ich glaube, wir müssen uns hier in den Sachargumenten gar nicht mehr austauschen. Die Sachargumente sind ausgetauscht. Und es ist wie in jeder Stadtratsentscheidung, die einen sind dafür, die anderen sind dagegen. Eine Mehrheit entscheidet. Das ist eigentlich hier ein Konsens und es sollte hier auch ein Konsens sein. Bei dieser Debatte ist es auf einmal kein Konsens mehr. Das verwundert mich ehrlich gesagt wirklich, wie diese Debatte hier geführt wird. Auch wie sie seitens, ich muss das ehrlich sagen, auch seitens mancher Einwohner geführt wird, weil auch Einwohnerinnen und Einwohner letztlich vielleicht demokratisch gefasste Entscheidung eines Gremiums akzeptieren sollten. Und Kommunikation auf Augenhöhe ist niemals eine Einbahnstraße. So, das heißt, irgendwie sollten dann auch mal beide Seiten einsehen, dass es eben demokratische Konsensentscheidungen gibt. Herr Hänsel, ganz ehrlich, ich kann das auch gerade, das war nämlich so ein ganz typisches Ding. Sie haben die ganze Zeit nur von sich geredet. Ich bin der Meinung, ich bin der Meinung, ich bin der Meinung. Das können wir hier alle sein, bei unterschiedlichen Themen. Aber das ist nicht entscheidend, was Sie für eine Meinung haben. Zumindest in der Endkonsequenz nicht. Es wurde eine Mehrheitsentscheidung getroffen und die wird hier kurioserweise nicht akzeptiert. Ich fand auch manchen Aufschlag hier wirklich schlimm, wo gesagt wurde, hier wurde gegen den Willen der halleschen Bürger entschieden. So hat sich Herr Scholtyssek oder Herr Bernstiel war es, glaube ich, in der MZ zitieren lassen. Wo ich sage, wie kommt eigentlich auf die Idee für die halleschen Bürger zu sprechen? Das steht niemandem zu, bei keinem Thema. So und Frau Dr. Brock hat es auch schon gesagt, es war nicht nur eine Initiative der Uni im Sinne, dass es dort schon diese Arbeitsgruppen, die Amo-Kommission und so weiter gibt. Nein, es gibt einen Stadtratsbeschluss, nämlich über eine Namensliste zur Benennung von Straßen. Und auf dieser Namensliste steht Herr Amo seit mittlerweile 3 Jahren drauf. So und es gar jetzt mal eine Initiative, diese Namensliste auch mal abzuarbeiten und dann wurde eben jetzt auch mal eine Straße nach Amo benannt. Da gibt es noch ganz viele andere Namen, die vielleicht abzuarbeiten sind und Straßen dafür gefunden werden könnten. Und ich verstehe dieses ganze Theater, die Art und Weise, wie diese Debatte hier geführt wird, wirklich nicht. Ich finde es unmöglich, tut mir leid. Und es gibt keinen Grund, das jetzt wieder zurückzunehmen, also zumindest denke ich für die Antragsstellenden Fraktionen nicht und schon gar nicht Herr Hänsel, weil Sie der Meinung sind.

Herr Dr. Bergner

Frau Dr. Wünscher hatte sich noch einmal gemeldet.

Zwischenrufe

Herr Dr. Bergner

Ach so, ja, Entschuldigung, ist verweisen. Gut, damit ist die Wortmeldung von Herrn Heym aber auch erledigt? Nein, Herr Heym... Entschuldigung.

Herr Heym

Ich wollte mich eigentlich nicht melden. Aber, Frau Müller, dass eine Liste vorliegt, von Namen, die wir irgendwann mal vergeben wollen, wenn wir dazu eine Gelegenheit haben, also eine neue Straße, einen neuen Platz etc., das ist doch noch lange kein Grund, warum wir jetzt hier ein Teilstück einer bestehenden Straße umbenennen. Also dieses Argument, bei aller Liebe, ist ja wirklich total schräg.

Herr Dr. Bergne

Antrag ist in den Kulturausschuss verweisen. Wir kommen zum nächsten... Herr Schied.

Herr Schied

Ja, ich möchte noch auf einen anderen Punkt zurückkommen. Die CDU hat ja in ihrer Begründung was ganz Anderes geschrieben, warum sie das jetzt möchte. Die CDU hat ja geschrieben, sie möchte verhindern, dass dazu ein Bürgerbegehren und ein Bürgerentscheid initiiert wird. Das kann ich überhaupt nicht verstehen. Ich finde das gut, wenn da die Bürger der Stadt ein Bürgerbegehren beginnen wollen. Ich weiß gar nicht, Herr Bernstiel hat ja auch mal ein initiiert. Ich finde das gut, das ist doch toll, wenn man die Bürger befragt. Dann soll doch die Initiative und soll vielleicht Herr Bernstiel nochmal Unterschriften sammeln, dann machen wir ein Bürgerbegehren und dann machen wir einen Bürgerentscheid. Wir wissen ja gar nicht wirklich, wie die Bürger der Stadt dazu stehen. Wir haben dazu noch gar keine Erhebung oder gar keinen Entscheid. Wir sind praktisch gewählt in diesem Stadtrat, mit bestimmten Stimmanteilen und dann verhalten wir uns so. Also wir verhalten uns so, wie unsere Wähler, ja ein bisschen komplizierter manchmal. Aber, Sie behaupten jetzt, dass eine große Mehrheit der Leute dagegen wären, na dann machen Sie doch einen Bürgerentscheid. Das finde ich gut, ich unterstütze das. Ich würde sogar unterschreiben dafür, dass wir ein Bürgerbegehren und einen Bürgerentscheid dann treffen. Dann befragen wir die Leute der Stadt und dann haben wir dazu ein Ergebnis.

Herr Dr. Bergner

Gut, jetzt ist Herr Hänsel, der auch nicht nochmal darf. Und ein Geschäftsordnungsantrag von Herrn Dr. Wend.

Zwischenrufe

Herr Dr. Wend

Ich beantrage, ich weiß es ist ein scharfes Schwert. Aber ich beantrage, Abschluss der Debatte, weil das kann nur noch gruselig werden.

Herr Dr. Bergner

Herr Hänsel, ich bitte dann aber wenn es jetzt wegen Erwidern einer persönlichen Absprache geht, um eine entsprechend kurze und knappe Äußerung.

Herr Hänsel

Ja, da reichen 30 Sekunden. Frau Müller, ich bin hier um meine Meinung zu vertreten. Das sind Sie auch. Ich respektiere Ihre, respektieren Sie meine. Deswegen ist dieses Argument, ich vertrete hier meine Meinung, was soll das sein? Irgendwas, was nicht in Ordnung wäre. Das ist völlig in Ordnung. Das ist der Grund warum wir hier sind. Und deswegen kann ich Ihren Angriff da eben nicht verstehen. Und selbstverständlich respektiere ich auch die Beschlüsse dieses Hauses. Aber es gibt einen Antrag, der auch zulässig ist, der eine Aufhebung beantragt, der nicht von mir stammt, der von der CDU-Fraktion stammt und dazu habe ich Stellung genommen und meine Meinung geäußert und Erkenntnisse die ich in der Zwischenzeit neu gewonnen habe. Und das finde ich nach wie vor in Ordnung.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
in den
Kulturausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Der in der Stadtratssitzung am 20.12.2023 unter TOP 9.13 gefasste Beschluss, zum Antrag der Fraktionen MitBürger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und SPD zur Umbenennung eines Abzweigs des Universitätsrings in Anton-Wilhelm-Amo-Straße (VII/2023/06240), wird aufgehoben.

zu 11.4 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Begrünung des Vorplatzes des Neustadtcenters
Vorlage: VII/2024/06829

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner

So, wir kommen zum nächsten Tagesordnungspunkt. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Begrünung des Vorplatzes des Neustadtcenters. Herr Raue.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren, letzten Stadtrat hat uns die Stadtverwaltung die Umgestaltung des Vorplatzes vor dem Neustadtcenter, zwischen Neustadtcenter und Scheibe A, übergeholfen. Und es vergeht eigentlich kaum ein Tag im Ausschuss Klimaschutz, Umwelt und Ordnung, wo ich mir nicht von den Grünen und Linken Fraktionen anhören muss, wie hier im Stadtgebiet um jeden Baum gerungelt wird, insbesondere um die Bäume, die Privatleute pflanzen müssen, wenn sie vielleicht mal einen weggenommen haben und auch Ersatzpflanzungen, die dann natürlich auch vorgenommen werden müssen, am liebsten in doppelter und dreifacher Menge. Und nun haben wir letztes Mal die Gestaltung des Vorplatzes beschlossen mit Kunstwerken, die sollen Beschatten und Sitzgelegenheiten bieten. Ich hatte in diesem Zuge gefragt, den Herrn Rebenstorf, ob es denn denkbar ist, dass da auch Pflanzen, also Bäume, wegen mir in Kübeln, aber auch gepflanzt werden können. Und dann heißt es immer, die Tunneldecke die da drunter liegt von der S-Bahn, die verträgt nichts. Nun hat die Stadtverwaltung auf unseren Antrag...

Herr Dr. Bergner

... Herr Raue, darf ich nur mal einen Moment unterbrechen. Weiß Herr Menke das er nicht mehr im Mitwirkungsverbot ist?

Herr Raue

Nun hat die Stadtverwaltung geantwortet, dass es bereits geprüft wurde. Wir wollten gern prüfen lassen, ob die Möglichkeit besteht, dass man dann Ort in diesen Bereich Pflanzen, Bäume, wegen mir begrünte Gefäße aufstellen kann, die jetzt eine Masse haben vielleicht von ein bis zwei Tonnen, vielleicht auch drei Tonnen. Das müsste die Tunneldecke theoretisch tragen. Denn praktisch ist es so, dass dieser Platz durch schwere LKW befahren wird, dass dort große Bühnen aufgestellt werden, dass da große Imbisswagen stehen, große Container stehen. Das heißt der Platz ist genutzt. Da werden große Massen in die Tunneldecke eingetragen, die weit darüber hinausgehen, was vielleicht ein Baum wiegt, der vielleicht 6 bis 7 Meter hoch ist. In diesem Zuge haben wir jetzt einen Prüfantrag verfasst. Der Vorteil wäre natürlich bei Bäumen, da sage ich Ihnen ja nichts Neues, das sind ja auch Ihre Argumente und diese sind an der Stelle auch richtig. Diese Begrünung in der Stadt die Sorgen tatsächlich für eine Abkühlendes Stadtklimas. Deswegen ist es unverständlich, dass auf einem der größten Plätze in unserem Stadtgebiet genau das nicht durchgeführt wird. Das da irgendwelche Reißzwecken aufgestellt werden, die aus Beton, Stahlkonstruktionen sind. Die eben möglicherweise Beschatten, sich aber trotzdem selbst erhitzen, erwärmen und im

Prinzip genau dem entgegenstehen, was ja hier im Stadtrat auch gefordert wird. Und deswegen wollen wir jetzt tatsächlich nochmal prüfen lassen, ob nicht doch an verschiedenen Stellen auf diesen Vorplatz Bäume, auch statisch auch keine übermäßig negativen Auswirkungen auf die Tunneldecke haben. Ursprünglich wollte ich den Antrag hier gerne gleich zu Abstimmung stellen. Ich habe mich aber entschieden oder wir haben uns als Fraktion entschieden, den doch nochmal im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung zu beraten. Vor allem Ding auch vor dem Hintergrund, dass wir gerne Akteneinsicht nehmen wollen, in die Prüfungsunterlagen schlecht hin. Denn das ist ja nicht so, dass man pauschal den Ordner aufschlägt, guckt wo geht denn hier die Tunneltrasse lange. Kann ich da irgendwie was drauf stellen oder kann ich das nicht. Sondern da muss auch natürlich mal eine statische Prüfung vorgenommen werden oder aber ich weiß, dass bei der Befahrung von Plätzen über Tunneldecken, dass da von vornherein Verkehrslasten vorgesehen sind, wie im Prinzip Radeinträge von LKW-Lasten und dergleichen die weit über 2, 3 Tonnen pro Quadratmeter hinausgehen. Das ist in jedem Fall eine Belastung, die würde ein Baum nicht erzeugen und man bräuchte dann, wenn man da diese ständige Last einträgt, an dieser Stelle natürlich auch keine Verkehrslast mehr berechnen, weil de da schlicht weg nicht stattfinden kann. Da wo der Baum steht, da steht dann auch kein LKW. Ok, meine Damen und Herren, dass nur als Einbringung unseres Antrages. Wir verweisen den in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung und sehen dann auch der Akteneinsicht mit Freude entgegen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, an welchen Standorten auf dem Vorplatz vor dem Neustadtcenter Bäume als Schattenspender und Begrünung in reduzierter Wuchshöhe eingepflanzt oder in großen Kübeln aufgestellt werden können, deren Belastungen, als Punkt-/Flächenlasten, für die Tunneldecke dauerhaft unschädlich sind.
Die Prüfergebnisse werden dem Stadtrat bis Mai 2024 vorgelegt.

**zu 11.5 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Bewerbung der städtischen Schulen für das Startchancen-Programm der Bundesregierung
Vorlage: VII/2024/06832**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner

Dann kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, Antrag AfD-Stadtratsfraktion zur Bewerbung der städtischen Schulen für das Startchancen-programm der Bundesregierung. Dazu Herr Heym, bitte.

Herr Heym

Ja, vielen Dank. Mit dem Startchancen-Programm hat die Bundesregierung 20 Milliarden Euro für die nächsten 10 Jahre bereitgestellt, um in Deutschland 4.000 Schulen mit besonders hohem Anteil an armen Kindern und Kindern mit Migrationshintergrund zu

fördern. Nun ist ja aus vergangenen Förderprogrammen bekannt, das Letzte war die Kohleförderung, dass den Bedarf, den wir in Halle anmelden, wenn wir ihn denn anmelden, nicht unbedingt dem entsprochen wird, weil natürlich auch Begehrlichkeiten anderer Orts vorhanden sind. Und das war der Hintergrund unserer Idee, dass wir uns im Stadtrat, hier und in den Ausschüssen entsprechend mit dem Thema auseinandersetzen, denn Klappern gehört zum Handwerk. Wenn wir hier nicht lautstark unseren Bedarf geltend machen, besteht die Gefahr im politischen Raum, dass entsprechend die Verteilung anders stattfindet. Beispielsweise Gießkanne nach ... und von daher ist es aus unserer Sicht notwendig, dass wir uns hier entsprechend stark machen. Und ja, in der Stellungnahme der Verwaltung ist richtig festgelegt, dass der Index, den das Land anlegt, um hier den Bedarf zu ermitteln, erst noch erarbeitet wird. Und genau darum geht es, dass wir hier Probleme reichlich in der Stadt haben, geltend machen, dass wir hier nicht zu kurz kommen und unseren Bedarf lautstark anmelden. Wir haben unter anderem die „KGS Wilhelm von Humboldt“, die Brennpunktschule Kastanienallee mit einem hohen Ausländeranteil, am Kirchteich etc. Ich will Sie hier nicht überbeanspruchen, die Stunde ist fortgeschritten. Wir haben im Antrag entsprechende Feinheiten nicht ideal gelöst. Hier ist in der Stellungnahme der Verwaltung ergänzend bemerkt, dass Schulsanierungen nicht gefördert werden. Darum ging es um grundsätzlich erstmal nicht, sondern um die Ausstattung, die ja entsprechend damit unterstützt wird. Also wir sehen hier tatsächlich Redebedarf und die Möglichkeiten, die Hoffnung zumindest einer informellen Einflussnahme, wenn wir entsprechend hier agieren. Bei der Schulentwicklungsplanung haben wir heute auch einen entsprechenden Aufschlag gemacht. Von daher möchten wir das Thema mit Ihnen diskutieren und verweisen im Namen unserer Fraktion den Antrag in den Bildungsausschuss.

Herr Dr. Bergner

Herr Dr. Wend.

Herr Dr. Wend

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen. Wir haben das Thema Startchancen-Programm immer wieder ganz erwartungsvoll in den Ausschüssen auch angesprochen, weil wir natürlich auch hoffen, dass dort für unsere Schulen was passieren kann. Es richtet sich grundsätzlich überwiegend an Grundschulen. Es geht hier um Lese- und Rechnen, um die Grundleistungen, das zu verbessern. Und von daher ist es nicht verkehrt zu klappern. Aber wir müssen tatsächlich sagen, dass wir... Was Priorisierungslisten angeht, wir haben schon eine Priorisierungsliste, die haben wir im Rahmen der Schulsozialarbeit erarbeitet. Und Sie, Herr Heym, haben mitbekommen bei der ganzen Diskussion, dass uns bei dieser Herstellung der Priorisierungslisten tatsächlich viele Informationen fehlen, die nur das Land hat. Frau Brederlow schüttelt den Kopf. Damals war es so, vielleicht gibt es ja inzwischen viel mehr Informationen, die wir haben. Also von daher, Klappern gehört zum Handwerk, das ist richtig. Aber ich befürchte, dass wir da vielleicht unseren Einfluss überschätzen. Aber wir werden das ja im Ausschuss dann besprechen.

Herr Dr. Bergner

Der Antrag ist überwiesen. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

verwiesen

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Bildungsausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Der Fachbereich Bildung nimmt eine Priorisierung der halleischen Schulen für den Bedarf an Schulsanierungen, (außer-) schulischen Förderungen und Betreuung/ Schulsozialarbeit vor.
2. Die betroffenen Schulen werden dem Land unter Nachweis der speziellen Bedürftigkeit zur Bewerbung beim Startchancen-Programm der Bundesregierung vorgeschlagen.
3. Die Stadtverwaltung wird gebeten den Bewerbungsprozess nach Kräften zu unterstützen und wenn eine Antragstellung notwendig wird, die Antragsunterlagen fristgemäß beim Land einzureichen.

**zu 11.6 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Entzug der Mittel für Demokratieförderung für das Bündnis "Halle gegen Rechts"
Vorlage: VII/2024/06833**

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner

Ich komme zum Tagesordnungspunkt 11.6, Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zum Entzug der Mittel für Demokratieförderung für das Bündnis „Halle gegen Rechts“. Herr Raue.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren. Das ist jetzt ein nicht ganz so schönes Thema. Was wir jetzt zum Antrag machen mussten. Am 20.01.24 fand in der Stadt Halle eine vom Bündnis „Halle gegen Rechts“ angeführte Demonstration mit einem großen Banner statt. Und diese Demonstration hatte letztendlich zum Ziel, Propaganda, Wahlkampf gegen die AfD zu machen, die Bevölkerung aufzuwiegeln. Das besonders Bedrückende ist, dass dieser Aufzug hinter dem Transparent „Halle gegen Rechts“ von Personen angeführt wurde, die ganz laut und deutlich immer wieder skandierten. Ganz Halle hasst die AfD. Und nun muss man wissen, dass dieses Bündnis... Ja, Sie müssen nicht lachen, Frau Ranft... Dann muss man nun wissen, dass dieses Bündnis „Halle gegen Rechts“ massiv von der Stadt Halle gefördert wird und eigentlich die Aufgabe hat, die demokratische Kultur bei uns im Land zu stärken. Wir werden unter anderem auch mit Bundesmitteln gefördert, vom Familienministerium, über Mittel Demokratie Leben. Und da gibt es natürlich auch Grundsätze und die Grundsätze müssen natürlich die Leute, die diese Fördermittel einstecken, die gefördert werden, die müssen die natürlich auch selbst leben. Und das sind natürlich keine Grundsätze zu Hass und Hetze gegenüber Andersdenkende aufzuwiegeln. Insbesondere dann, wenn man anderen unterstellt, dass die selbst wohl stigmatisieren und ausgrenzen wollen. Also das sind Mittel, die die Stadt Halle an dieser Stelle nicht selbst anwenden darf und auch nicht anwenden lassen darf, insbesondere nicht, wenn wir Geld dafür ausgeben, dass wir vorher von den Bürgern vereinnahmen. Und eins steht eben auch fest, ungefähr ein Drittel der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt trägt sich mit dem Gedanken, die AfD zu Landtags- und Bundestagswahlen zu wählen. Das heißt, wenn ich da unten einen Aufzug habe, eine Demonstration habe, die von vielleicht 16.000 Leuten, wenn es so viele waren, ich will die Zahl überhaupt nicht breittreten, weil es ist irrelevant. Die vielleicht von einigen Tausend Leuten dort angeführt wird, die auch teilweise unter völlig falschen Vorstellungen dort auf die Straße gelockt werden, weil es irgendwo im Land eine Konferenz gegeben hat oder ein privates Treffen gegeben hat, dem am Ende unterstellt wird, dass hier Deportationspläne ins Land gestellt werden, dem am Ende unterstellt wird, dass die Leute die sich da Treffen, Geheimpläne am Ende noch gegen Deutschland hegen, da kann ich Ihnen nur sagen, das ist der größte Blödsinn, den die Welt je gesehen hat. Sowohl Ulrich Siegmund, der von meiner Partei anwesend war und von der AfD war tatsächlich die kleine Minderheit

anwesend, von der CDU waren wesentlich mehr, als aber auch Ulrich Vosgerau von der CDU, die haben lang und briet im Internet erklärt, die haben sich deutlich erklärt was an diesem Treffen besprochen worden ist und es waren eben keine....

Herr Dr. Bergner

... Herr Raue, bitte um Verständnis, wir müssen zum Antrag sprechen.

Herr Raue

Es waren eben nicht solche Pläne und deswegen ist es auch nicht gerechtfertigt, dass Menschen bei uns in Halle auf die Straßen gelockt werden, von eben so einem Bündnis und Hass gegen wiederum die Unterstützer der Meinungen, Haltungen, Lösungen der AfD aufgewiegelt werden. Das sorgt nicht zuletzt dafür, dass sich irgendwelche Leute vielleicht ermutigt fühlen, AfD-Funktionäre oder Wähler der AfD oder Sympathisanten der AfD anzugreifen. Das legitimiert in Teilen Gewalt und dass muss die Stadtverwaltung unter allen Umständen unterbinden. Wir müssen schauen, an wen gehen unserer Fördermittel. Und das kann am Ende nicht sein, dass sich Menschen bei uns nicht mehr trauen, zu Ihren Haltungen und Meinungen zu stehen. Die einfach sagen, zum Beispiel, mit der Flüchtlingspolitik bin ich nicht einverstanden, ich habe andere Lösungen, ich möchte mein Land auch anders sehen, ich möchte meine Kinder anders aufwachsen sehen. Das kann nicht sein, dass wir diese Leute....

Herr Dr. Bergner

Sie haben die Redezeit im Blick, ja?

Herr Raue

... die am Ende nicht mehr auf die Straße gehen können und zu ihren Haltungen stehen können. Und deswegen beantragen wir mit unserem vorliegenden Antrag, die Mittel für „Halle gegen Rechts“ zu entziehen. Ich überweise diesen Antrag aber in den Hauptausschuss; gegebenenfalls können wir den auch nochmal präzisieren. In jedem Fall müssen die Mittel und diese Projekte auch noch einmal überprüft werden. Ich habe nur noch einen letzten Satz. Es ist einfach davon auszugehen, weil die Verwaltung geschrieben hat, dass die Projekte nicht betroffen sind....

Herr Dr. Bergner

Herr Raue, jetzt muss ich einfach mit Blick auf die Zeit Sie bitten zum Ende zu kommen.

Herr Raue

... wie diese Veranstaltung. Danke.

Herr Dr. Bergner

Also, Leute. Ich bitte jetzt um Verständnis. Wir sind jetzt in großer Zeitnot und die Entscheidung wird nicht leicht, wie wir die Tagesordnung heute schaffen. Aber wenn wir Grundsatzreden so nochmal über die Redezeit hinaus ausdehnen, dann wird es mit Sicherheit nicht gelingen. Ich bitte also auch die nachfolgenden Redner. Es ist überwiesen und es wird noch Gelegenheit zum Austausch sein. Herr Döring.

Herr Döring

Keine Angst, es geht ganz schnell. Also, dass ein zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss, mit dem Namen Bündnis gegen Rechts, Demonstrationen gegen Rechtsextremismus organisiert, das sieht man am Namen. Dass da dann auch rechtsextreme Parteien und Gruppierungen inkludiert sind, das ist gut und richtig. Und dass diesem Aufruf auch einfach 16.000 Leute in Halle gefolgt sind, das war grandios. Danke.

Herr Dr. Bergner

Frau Müller.

Frau Müller

Ich mache das auch ganz kurz. Herr Dr. Bergner hatte eigentlich eben schon den richtigen Hinweis gegeben, als er gesagt hat: „Sprechen Sie mal bitte zum Antrag.“ Es ist nämlich ganz durchschaubar. Sie nutzen im Grunde dieses Vehikel Bündnis gegen Rechts und Fördermittelentzug einfach nur dafür, das kann man schön in Ihrer Begründung nachvollziehen, um sich von diesen Geheimtreffen und dem ganzen Drumherum reinzuwachsen. Und das haben Sie eben hier gerade wunderbar präsentiert; das ist ein wunderbares Ablenkungsmanöver, zumindest ein Versuch des... Ich denke, Sie werden damit nicht durchkommen. Sie sind im Übrigen eine von der Parteienfinanzierung erfasste Partei, die bekommt auch Fördermittel und Gelder und Sie sind als gesichert rechtsextrem eingestuft.

Herr Dr. Bergner

Der Antrag wurde verwiesen.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der AfD-Stadtratsfraktion Halle
in den
Hauptausschuss*

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt sämtliche Projektförderungen des Bündnisses „Halle gegen Rechts“ wegen Verfehlung des Förderzieles „Demokratieförderung“ umgehend einzustellen.

**zu 11.7 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Radverkehr – hier:
Freigabe Einbahnstraßen und Winterdienst
Vorlage: VII/2024/06834**

Herr Schiedung führte in den Antrag seiner Fraktion ein. Er verwies den Antrag im Namen seiner Fraktion in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung. Er regte an, die Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Fuß- und Radwegeverkehrs in den Ausschuss einzuladen, um eine Fachmeinung einzuholen.

Herr Feigl bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung und äußerte sein Unverständnis.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: verwiesen

*durch GOA der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob in folgenden Einbahnstraßen eine Freigabe für den Radverkehr möglich ist:
 - Einbahnstraßen der Wohnsiedlungen Vogelweide, Damaschkestraße und Drosselweg
 - Zinksgartenstraße
 - Lessingstraße
 - Sonnenweg
 - Blütenweg
 - An der Eigenen Scholle
 - Hasenweg zwischen Sonnenweg und Wachtelweg
 - Drosselweg zwischen Calvinstr. und Kuckucksweg
 - Jamboler Straße
 - Hanoier Straße
2. Die Stadtverwaltung prüft im Austausch mit der Hallesche Wasser und Stadtwirtschaft GmbH (HWS), die Aufnahme des Fahrradweges (stadteinwärts) in der Bernburger Straße (zwischen Reileck und Hermannstraße) in den Winterdienst für Fahrradwege, der im Auftrag der Stadt durch die HWS umgesetzt wird.
3. Die Stadtverwaltung legt dem Stadtrat die Ergebnisse der Prüfung zur Stadtratssitzung am 24.04.2024 vor.

**zu 11.8 Antrag der Fraktion MitBürger zur Einführung eines „Online-Knöllchens“
Vorlage: VII/2024/06835**

Frau Winkler führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und verwies diesen in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion MitBürger
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Online-Verfahren für Verwarnungen mit Festsetzung eines Verwarnungsgeldes (sog. Online-Knöllchen) einzuführen. Die Einführung kann gegebenenfalls schrittweise erfolgen und soll mindestens die Bestandteile Online-Anhörung und Online-Knöllchen enthalten.

**zu 11.9 Antrag der Fraktion MitBürger zur Anlage eines Stadtplatzes in Glaucha
Vorlage: VII/2024/06836**

Herr Dr. Wend führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den

Planungsausschuss und Jugendhilfeausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion MitBürger
in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten
und
Jugendhilfeausschuss*

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das Areal zwischen der Straßenkreuzung Zwinger-/Bertramstraße und der Heinrich-Pera-Straße zu einem attraktiven öffentlichen Stadtplatz zu entwickeln. Die Anlage des Stadtplatzes soll unter Einbeziehung des westlichen Teils der Außenanlagen der Grundschule Glaucha (siehe Anlage 1) erfolgen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, für die Planung und Realisierung dieses Vorhabens Städtebaufördermittel zu beantragen.

**zu 11.10 Antrag der Fraktion MitBürger zur Begrünung der Fassade des Rathhofes
Vorlage: VII/2024/06837**

Frau Winkler führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Herr Feigl verwies den Antrag in den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
in den
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung*

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Begrünung der Fassade des Rathhofes zu prüfen und – bei positivem Prüfergebnis – zu realisieren.

**zu 11.11 Antrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Bewerbung
der Stadt Halle (Saale) um die Aufnahme der Hochstraße und des
Riebeckplatzes in die Liste des UNESCO-Welterbes
Vorlage: VII/2024/06798**

Herr Schied führte in den Antrag seiner Fraktion ein und verwies diesen in den

Planungsausschuss und Kulturausschuss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungsergebnis: **verwiesen**

*durch GOA der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
in den
Ausschuss für Planungsangelegenheiten
und
Kulturausschuss*

Beschlussvorschlag:

Die Stadt Halle (Saale) ergreift die Initiative und bewirbt sich um die Aufnahme der Hochstraße und des Riebeckplatzes in die Liste des UNESCO-Welterbes.

zu 12 Mitteilungen

zu 13 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 13.25 Anfrage des Stadtrates Kai Senius zum aktuellen Sachstand bei Sprachmittlern

Herr Senius fragte zum aktuellen Sachstand bei Sprachmittlern.

Herr Paulsen antwortete, dass die Freigabe der Haushaltmittel erfolgt ist und in Kürze die Ausschreibung veröffentlicht wird.

zu 13.26 Anfrage der Stadträtin Ute Haupt zum Behindertenbeirat

Frau Haupt fragte, ob der Aktionsplan zur Umsetzung der Behindertenkonzeption des zeitlich gefährdet ist.

Herr Paulsen sagte, dass der Plan sehr umfangreich ist und derzeit eine interne Abstimmung erfolgt. Die Vorlage wird kommen.

zu 13.27 Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek zu einer E-Mail der Verwaltung an alle Stadtratsfraktionen

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner
Herr Scholtyssek.

Herr Scholtyssek

Ja, vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich fasse mich kurz. Ich habe eine Frage an den Bürgermeister. Und zwar würde ich gerne wissen, was Sie dazu sagen, dass in Ihrer Verwaltung aus Ihrem Bereich heraus die Stadtratsfraktionen, quasi Arbeit der Stadtratsfraktionen, zensiert werden soll. Ich beziehe mich auf eine E-Mail, die an uns erging; am Freitag war es, glaube ich. Kursiert ja auch inzwischen in der Presse. Ich zitiere nochmal zwei Sachverhalte, die mir persönlich sehr aufstoßen sind. Und zwar verbittet sich ihr Grundsatzreferent allgemein Kritik an der Verwaltung. Wir wissen, die Stadtratsfraktionen sind Teil der Verwaltung. Und an einer Demokratie gehört es auch dazu, dass man unterschiedliche Standpunkte hat. Und diese Standpunkte auch austauscht, dazu gibt es Diskussionen. Und Kritik ist ein ganz normales Instrument in der Demokratie. Und es ist nicht so, dass die Fraktionen sich nur untereinander kritisieren, sondern es gibt natürlich auch Kritikpunkte in der Arbeit der Verwaltung. Und insofern muss es immer zulässig sein, dass Stadtratsfraktionen auch die Arbeit der Verwaltung kritisieren. Und uns das in einer E-Mail quasi zu verbieten, halte ich persönlich für einen Skandal. Und ähnlich verhält es sich mit dem Sachverhalt, dass wir keine Partei benennen dürfen und die Darstellung und Bewertung von deren Aktivitäten. Wir schweben hier nicht im luftleeren Raum. Die Fraktionen gehören in der Regel zu einer Partei; wir haben eine CDU-Fraktion, eine LINKEN-Fraktion, GRÜNE-Fraktion, SPD-Fraktion. Und insofern sind wir nicht im luftleeren Raum und es geht nicht, dass wir hier keine Parteien benennen. Deswegen würde ich gerne von Ihnen wissen, wie Sie das einschätzen, warum, aus welchem Grund solche E-Mails an die Stadtratsfraktionen versandt werden und ob das Ihre Vorstellung ist, einer vernünftigen Zusammenarbeit im Stadtrat.

Herr Dr. Bergner

Der angefragte Herr Bürgermeister gibt die Anfrage an Herrn Paulsen weiter.

Herr Scholtyssek

Ich hatte aber Herrn Bürgermeister...

Herr Paulsen

... Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Scholtyssek. Ich wundere mich ein bisschen, dass Sie erstmal 10 Tage ins Land gehen lassen, um nachzufragen, was damit auf sich hat. Und Sie haben auch nur teilweise zitiert. Das Entscheidende ist und so haben wir es ja auch in der E-Mail an die Fraktionen nochmal formuliert, dass das grundsätzlich sehr gut funktioniert und im Regelfall alle Fraktionen Amtsblatt-Artikel schreiben, die nicht zu beanstanden sind. Ihre Fraktion gehört im Übrigen dazu. Der Bezug, auf den genommen wurde, ist der Rechnungsprüfungsbericht von der Prüfung der Fraktionsfinanzierung 2019. Dazu haben Sie als Stadtrat 2021 eine Stellungnahme verabschiedet, hier im Stadtrat. Und diese Passage, aus der ausschließlich zitiert wurde, es wurde also nichts Neues hinzugenommen, sondern das steht genau so wortwörtlich in diesem Prüfbericht. Sie haben eine Stellungnahme dazu verabschiedet und zu der Stelle auch nichts gesagt. Das heißt, sowohl die Kommunalaufsicht hat sich diese Kritik und diese Forderung, die da drinstehen, zu eigenen gemacht, als auch offenbar der Stadtrat, der in seiner Stellungnahme nicht darauf eingegangen ist. Insofern haben wir nur nochmal darauf verwiesen, aus gegebenem Anlass, der nicht ihre Fraktion betrifft, wie die Regularien sind und haben zur Hilfe genommen, dass, was das Land formuliert hat und der Stadt ins Stammbuch geschrieben hat. Insofern war das ein Hinweis, der notwendig war. Betrifft aber tatsächlich einen Großteil der Fraktionen überhaupt nicht.

Herr Scholtyssek

Darf ich kurz erwidern. Die E-Mail ist an alle Fraktionen ergangen. Insofern fühlen sich auch irgendwo angesprochen. Und wir werden uns auch künftig vorbehalten, wenn es notwendig ist Kritik an der Verwaltung zu üben. Und ich stelle weiterhin fest, dass der Bürgermeister in diesem Fall kneift.

Ende des Wortprotokolls

zu 13.28 Anfrage der Stadträtin Dr. Ines Brock-Harder zum Überholverbot Abschnitt Geiststraße

Frau Dr. Brock-Harder bezog sich auf Ihre schriftliche Anfrage.

„Seit April 2023 ist für einen langen Abschnitt in der Geiststraße (Hermannstraße bis Fleischergasse) von der Stadt Halle aus Verkehrssicherheitserwägungen ein Überholverbot von Zweirädern angeordnet worden. Leider ist weiterhin zu beobachten, dass sich kaum die Hälfte der Kfz an das Überholverbot halten. Wie viele Kontrollen hinsichtlich des Überholverbotes und bezüglich der bestehenden Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h gab es seither mit welchen Ergebnissen? Welche Möglichkeiten sieht die SV das Überholverbot und die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung durchzusetzen?“

Herr Paulsen sagte, dass die Stadt mit der halbstationären Messanlage in der Zeit vom 22.9. bis 28.9.23 Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Es gab insgesamt 18.588 Durchfahrten, dabei wurden 73 Geschwindigkeitsverstöße registriert, das sind 0,4 %. Es befanden sich 10 Fahrzeuge im Einsatz. Fast alle anderen Überschreitungen lagen im unteren Verwarngeldbereich. Weitere Kontrollen erfolgen Stichpunktartig durch die Stadtverwaltung. Das Überholverbot jedoch muss durch die Polizei kontrolliert werden. Hier wurden auch nochmal Hinweise seitens der Stadtverwaltung gegeben.

zu 13.29 Anfrage der Stadträtin Claudia Schmidt zur Ampelanlage Haltestelle Mark-Twain-Straße

Frau Schmidt bezog sich auf die defekte Ampelanlage an der Mark-Twain-Haltestelle und fragte wann diese repariert wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 13.30 Anfrage des Stadtrates Alexander Raue zur Verweisung des TOP 4.2.5

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Dr. Bergner

Herr Raue.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren. Der Stadtrat hat vorhin eine Handlung begangen, und zwar hat er unseren Antrag oder unsere Benennung eines Mitgliedes im Aufsichtsrat der TOOH, das Stadtratsmitglied Olaf Schöder, auf Drängen von Frau Wünscher in den Ausschuss

überwiesen. In den Hauptausschuss und in den Ausschuss für Finanzen. Meine Frage wäre jetzt: Das hat es so noch nie gegeben. Und um ehrlich zu sein, Frau Wünscher, ich bin auch sehr überrascht, dass Sie das jetzt so gemacht haben. Damit unterminieren Sie eigentlich unser Recht auf Benennung einer Person, die für uns in Ausschuss geht. Ich wüsste auch nicht, ganz persönlich, was gegen Herrn Olaf Schöder vorliegt. Ich wüsste auch nicht, dass der Finanzausschuss für die Beratung da zuständig wäre und ich wüsste auch nicht, dass der Hauptausschuss da zuständig sein sollte. Meine Frage ist jetzt, um Ihre Fragen auch zeitnah zu klären, weil wir ja auch zeitnah im nächsten Stadtrat den Herrn Schöder in den Aufsichtsrat schicken wollen, wäre meine Frage jetzt: Ist es möglich, dass wir den Antrag, also die Benennung heute zurückziehen und heute gleichzeitig für den Hauptausschuss diesen gleichen Antrag wieder einbringen, ihn dort behandeln und eine Woche später im Stadtrat erneut zur Abstimmung stellen. Also wir möchten an Herrn Schöder festhalten und wir möchten der Frau Wünscher im Hauptausschuss schon die Möglichkeit geben, ihre Fragen zu klären. Das ist wichtig. Aber wir wüssten jetzt nicht, was das in dem Finanzausschuss soll. Aber wenn wir den auch noch in den Finanzausschuss überweisen, wie es jetzt geschehen ist, dann könnten wir ihn nächstes Mal nicht auf der Tagesordnung haben und dann wäre das eine echte Verzögerung und die wäre nicht hinnehmbar. Und wir wollen nicht schon wieder klagen. Und deswegen meine Frage: Ist das Verfahren so möglich? Heute zurückziehen und dann gleich heute den Antrag für den Hauptausschuss stellen und dann den Vorgang beim nächsten Stadtrat beschließen.

Herr Dr. Bergner

Dazu würde ich gerne eine Stellungnahme von Herrn Schreyer haben.

Herr Schreyer

Also unabhängig davon, dass die Einladung für die beiden Ausschüsse, in die ja verwiesen wurde, noch nicht raus sind, sodass es also die Tagesordnung gesetzt werden kann, sodass also kein zeitlicher Verzug eintritt, können Sie als Antragsstellende Fraktion jederzeit ihren Antrag vor der Abstimmung zurückziehen.

Herr Raue

Okay. Gut dann würde ich das gleich hier erklären, dass wir den Antrag zur Besetzung des Aufsichtsrates TOOH hiermit zurückziehen. Damit ist keine Verweisung geschehen und wir werden den dann heute noch einstellen, damit er dann auf die Tagesordnung für den Hauptausschuss ist. Frau Wünscher und dann können Sie dann...

Ende des Wortprotokolls

zu 13.31 Anfrage des Stadtrates Alexander Raue zu Umsetzungen von Beschlüssen

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Heym wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Raue

Ich hätte noch eine zweite Frage. Und zwar musste ich nochmal gucken. Herr Scholtyssek hatte das gerade eben schon gefragt. Und zwar geht es um die Zensur der Stadtverwaltung in Bezug auf die Amtsblatt-Artikel. Und da steht in dem Schreiben, was auch uns zu gegangen ist, da schreiben sie Herr Paulsen, dass im Prinzip sich die Amtsblatt-Artikel nur damit zu befassen hätten, was die Aufgaben der Vertretung sind. Herr Paulsen, hören Sie mir zu? Die Aufgaben der Vertretung sind aber, und das frage ich Sie, ob Sie den § 45 (1) KVG kennen; erstens die Überwachung der Ausführung der gefassten Beschlüsse. Das ist eine klassische Aufgabe der Vertretung. Und gefasste Beschlüsse sind zum Beispiel

Projektförderung und dergleichen. Alles, was sich mit dem Haushaltsplan in Verbindung setzt. Und das Zweite ist; kennen Sie auch die Passage in § 45 (1) KVG, dass auch die Überwachung der Verwaltung und des Hauptverwaltungsbeamten in Bezug auf Missstände in der Verwaltung Aufgabe der Vertretung, also des Stadtrates ist. Dass also der Stadtrat dafür sorgen soll, dass der Hauptverwaltungsbeamte oder sein Stellvertreter Missstände in der Verwaltung bezüglich Umsetzung von Beschlüssen und anderen Sachen auch verbessert oder diese Missstände angeht. Kennen Sie diese Regelung und warum verstoßen Sie mit Ihrem Brief dagegen und schüchtern die Fraktionen ein und zensieren in einem Maße, wie es eine SED nicht besser konnte.

Herr Dr. Bergner

Also wir geben jetzt die Frage an Herrn Paulsen. Ich würde einfach mit Blick auf die Zeit bitten, dass wir Fragenstellungen jetzt nicht in Grundsatzdiskussionen führen lassen. Ich gebe zu, dass Thema gibt es her, aber Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Sehr geehrter Herr Raue, es wäre dann sinnvoll, wenn Sie diese Fragen, die Sie haben, mit dem Land diskutieren. Ich habe nur aus dem Schreiben, das Sie auch kennen, zitiert. Und da steht das genauso drin. Abgesehen davon ist es genau Ihre Fraktion, die über Demonstrationen und über irgendwelche Geheimtreffen fabuliert und das als Amtsblatt-Artikel einreicht oder dort Verwaltungsmitarbeiter namentlich benennt, Familienbeziehungen darstellt und das als Amtsblatt-Artikel einreicht. Also sind genauso Sie der Grenzbereich, der hier permanent und absichtlich überschritten wird. Und diese Dinge sind alle bekannt, die sind sicher auch dem Land bekannt. Insofern wenden Sie sich dahin, diskutieren Sie das mit denen. Das ist das, was Ihnen das Land aufgegeben hat, als Aufgabe. Und Sie halten sich permanent und absichtlich nicht dran.

Herr Dr. Bergner

Ich mache darauf aufmerksam, Sie können im Hauptausschuss die Diskussion in der Fragemöglichkeit aufnehmen. Aber wir sind hier unter Zeitdruck.

Ende des Wortprotokolls

zu 13.32 Anfrage der Stadträtin Beate Gellert zu Sprachmittlern

Frau Gellert wies daraufhin, dass es bei einer europaweiten Ausschreibung keine Sprachmittler geben wird, da frühestens die Mittel im Oktober zur Verfügung stehen. Sie fragte, ob das alte Verfahren angewendet werden kann.

Herr Paulsen sagte, dass die Information des Trägers, der gerade bei den Fraktionen unterwegs ist, mit Vorsicht aufzunehmen sind. Er sagte, dass es keine europaweite Ausschreibung gibt. Die Mittel werden vor dem Sommern zur Verfügung stehen.

zu 13.33 Anfrage der Stadträtin Beate Gellert zur Grundschule Otfried Preußler

Frau Gellert fragte, wann die Grundschule Otfried Preußler in die Südstadt umzieht.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass im nächsten Bildungsausschuss informiert wird.

zu 13.34 Anfrage der Stadträtin Beate Gellert zu Sprechzeiten der Abteilung des Allgemeinen Sozialen Dienstes

Frau Gellert sagte, dass es keine Sprechzeiten beim ASD gibt. Früher gab es niedrigschwellig einmal Vormittag und einmal nachmittags für Klienten Sprechzeiten. Sie fragte, warum dies nicht mehr geht.

zu 13.35 Anfrage der Stadträtin Beate Gellert zum Wohngeld und Kindergeldzuschlag

Frau Gellert bezog sich auf die Bearbeitung von Anträgen für Wohngeld und Kindergeldzuschlag. Sie fragte, warum die Bearbeitung so lange dauert.

Frau Brederlow sagte, dass die Bearbeitung aufgrund einer fehlenden Software so lange dauert. Diese steht noch nicht zur Verfügung.

zu 13.36 Anfrage des Stadtrates Thomas Schied zur Toilette am August-Bebel-Platz

Herr Schied fragte, wann eine Toilette am August-Bebel-Platz aufgestellt wird. Er bat um eine schriftliche Beantwortung.

zu 13.37 Anfrage des Stadtrates Christian Feigl zum Bauvorhaben am Unterberg

Herr Feigl bezog sich auf das Bauvorhaben Unterberg und fragte, wo der Beschluss des B-Plan Nr. 50 zu finden ist. Er bezog sich auf die November Stadtratssitzung und dem neuen B-Plan für das jetzige Bauvorhaben. Er fragte, was im Vergleich zum Jahr 2006 der Unterschied ist, dass damals ein Erfordernis für ein ähnliches Bauvorhaben gesehen wurde.

zu 13.38 Anfrage des Stadtrates Torsten Schiedung zu Bauvorhaben

Herr Schiedung fragte, wann der Fertigstellungstermin beim Stadtbahnprogramm Merseburger Straße ist. Weiter fragte er, wann der Bau Kreuzung Merseburger Straße und Damaschke Straße fortgeführt wird.

Herr Rebenstorf sagte, dass es nach der Sitzung des Steuerungskreises eine Informationsvorlage geben wird.

zu 13.39 Anfrage des Stadtrates Johannes Streckenbach zum S-Bahnhof Dieselstraße

Herr Streckenbach bezog sich auf die S-Bahnhaltestelle Dieselstraße und fragte, ob die Verwaltung eine Absichtserklärung gegenüber dem Land abgegeben hat.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 14 Anregungen

**zu 14.3 Anregung des Stadtrates Dr. Mario Lochmann (Fraktion BÜNDNIS/DIE GRÜNEN) zum Aufbau und Betrieb von Wahlinformationsständen in Vorbereitung der Europawahl und Kommunalwahlen am 09.06.2024
Vorlage: VII/2024/06896**

zu 14.4 Anregung der Stadträtin Dr. Ines Brock-Harder zum Park am Universitätsring

Frau Dr. Brock-Harder regte an, dass der Park am Universitätsring in den Wilhelm-Amo-Park umbenannt werden könne.

zu 14.5 Anregung der Fraktion MitBürger zum Einwohnerdialog Klimaschutzkonzept

Herrn Dr. Bergner wurde eine schriftliche Anregung der Fraktion die MitBürger zum Einwohnerdialog Klimaschutzkonzept überreicht.

Mitte 2020 wurde die aktuelle Fortschreibung des Integrierten Kommunalen Klimaschutzkonzeptes beschlossen. Entsprechen des vereinbarten Zeitplans soll das Konzept dieses Jahr erneut fortgeschrieben werden. Aus der Antwort auf unsere Anfrage im letzten Stadtrat haben wir erfahren, dass die Einwohnerdialoge hierzu zwischen Ende Juni und August geplant sind und somit größtenteils genau in die Sommerferien (24.06. bis 04.08.) fallen. Das sind äußerst schlechte Voraussetzungen, um möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen. Die ökologische Transformation muss aber ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtgesellschaft sein. Dafür braucht es die Perspektiven, Ideen und Hinweise der vielen Engagierten in Halle. Es wäre fatal, wenn durch diesen Zeitplan die Chancen auf eine breite Beteiligung sinken. Deshalb regen wir an, den Zeitplan für die Einwohnerdialoge so zu überarbeiten, dass sichergestellt ist, dass ein signifikanter Teil der Beteiligungsformate außerhalb der Ferienzeit stattfindet und möglichst viele Hallenserinnen und Hallenser die Möglichkeit bekommen, zur Fortschreibung des Konzeptes beizutragen.

zu 15 Anträge auf Akteneinsicht

Es gab keine weiteren Anträge auf Akteneinsicht.

Herr Dr. Bergner bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Katja Müller
Vorsitzende des Stadtrates

Dr. Christoph Bergner
stellvertretender Vorsitzender des
Stadtrates

Maik Stehle
Protokollführer